The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Ehossman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 340 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 22. November 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 277

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Wegen des Konitzer Mordes.

Verhaftung eines, von seiner geschiedenen Gattin Denunzirten. — Die kommenden bairischen Landtagswahlen. — Reichstagskommission erörtert Frage einer „Schwarzen Armee". — Groll der Gattin treibt Komponisten in den Tod.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. Nov. Bei der Fortsetzung der Diskussion über das Marokkoabkommen führte in der Budgetkommission des Reichstags Generalmajor Wandel, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, aus, daß in absehbarer Zeit Frankreich keine erheblichen schwarzen Truppenkräfte aus Marokko zuwachsen würden. Später werde das wahrscheinlich der Fall sein.

Diesen Mittheilungen fügte der Staatssekretär des Aeußeren v. Kiderlen-Wächter hinzu, er habe rechtzeitig eingehend mit dem Kriegsminister General d. Inf. v. Heeringen die Angelegenheit besprochen, die ihre zwei Seiten habe. Denn das Bewaffnen und Ausbilden der Afrikaner erhöhe auch die Gefahr, daß Aufstände vorkommen mögen.

General a. D. Keim erwidert auf die Angaben Wandels und Kiderlens in der „Täglichen Rundschau". Er sucht den Nachweis zu erbringen, daß Frankreich schon seit dem Kriege von 1870—71 seine schwarzen Truppen erheblich vermehrt habe und eine weitere Verstärkung in großem Umfang plane.

Entgegen einer Pariser Meldung, welche dahin lautete, daß der deutsche Kreuzer „Berlin" den Hafen Agadir in Süd-Marokko alsbald verlassen werde, wird halbamtlich erklärt, daß ein derartiger Befehl von der Marineverwaltung nicht ergangen sei. Das deutsche Kriegsschiff werde vielmehr in Agadir verbleiben, bis das Marokkoabkommen gutgeheißen sei.

Die Angabe des „Berliner Börsenkurier," der Kronprinz habe telegraphisch seine Brüder zu gemeinsamen Vorgehen beim Kaiser gegen die Marokkopolitik der Regierung aufgefordert, wird jetzt amtlich für erfunden erklärt.

Vielfacher Theilnahme begegnet die Kunde von dem jähen Ende, welches der bekannte Komponist Albert Böhm durch eigene Hand gefunden hat. Böhm hatte seit geraumer Zeit von seiner Gattin, der Hofopernsängerin van Endert, getrennt gelebt, und es war inzwischen ein Scheidungsprozeß eingeleitet worden. Jüngst sprach Böhm in der Wohnung der Gattin vor, augenscheinlich zu dem Zweck, eine Versöhnung zu Wege zu bringen. Aber die Bemühungen hatten keinen Erfolg.

Der Abgewiesene verließ das Zimmer, zog einen Revolver, den er, als er sich zu dem schweren Gang anschickte, in die Tasche gesteckt hatte, hervor und erschoß sich.

Die Neuwahlen für die bairische Kammer der Abgeordneten, welche infolge des mehrerwähnten Konflikts zwischen Regierung und Zentrum aufgelöst wurde, sind nunmehr auf 5. Februar angesetzt worden. Die ursprüngliche Ankündigung, daß die Neuwahlen am 3. Januar stattfinden sollten, wurde widerrufen. Maßgebend für die Abänderung war die Erwägung, daß eine Kollision mit den Reichstagswahlen, welche für den 12. Januar anberaumt sind, vermieden werden sollte.

Der ehemalige Direktor des Hebbeltheaters, Robert Berliner, und die Tänzerin Adoree Villany haben sich wegen einer sensationellen Verfehlung vor Gericht zu verantworten. Berliner hatte das Lustspielhaus gepachtet und ließ die leichtfüßige Jüngerin Terpsichore's vor geladenen Gästen ihre Kunst produziren.

Das wäre an sich nichts Straffälliges gewesen; aber die Polizei nahm Anstoß daran, daß die Tänzerin auf der Bühne erschien, wie sie der liebe Herrgott geschaffen, und ihre Kleider in der Garderobe vergessen hatte. Infolgedessen unterbrachen die Sicherheitsmannschaften die Vorstellung und nahmen Berliner und die Villany in Haft.

In Laurahütte, Schlesien, ist der Agent Bräunlich unter dem Verdacht, den Konitzer Mord verübt oder an der Unthat betheiligt gewesen zu sein, in Haft genommen worden. Die Anzeige gegen ihn wurde, wie vor Wochenfrist gemeldet, von der geschiedenen Gattin bei der Staatsanwaltschaft in Beuthen erstattet, ohne daß damals der Name bekannt gegeben wurde. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat offenbar genügende Verdachtsmomente ergeben, um die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten zu veranlassen.

Die Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz, welche bis heute keine Aufklärung gefunden, erregte seinerzeit das größte Aufsehen.

Der, erst vor kurzer Zeit renovirte Thurm der Martinikirche in Münster, Westfalen, ist ausgebrannt und eingestürzt. Dank der vorzüglichen Arbeit der Feuerwehr konnte die Kirche selbst gerettet werden.

Wieder einmal!

Neue Revolution in Paraguay ausgebrochen.

Buenos Aires, Argentinien, 22. Nov. Soeben wird gemeldet, daß in der Republik Paraguay, deren jetzige Regierung bekanntlich nur durch einen Staatsstreich in die Macht kam, eine neue Revolution ausgebrochen ist!

Einzelheiten lassen sich noch nicht ermitteln.

Zum jüngsten Suffragettenradau.

London, 22. Nov. Die 223 Personen, welche gestern wegen des Suffragettenradaus am Parlamentsgebäude verhaftet worden waren — darunter viele Frauenspersonen unter 20 Jahren — erschienen im Bow Str.-Polizeigericht, um sich zu verantworten. Sie wurden zu Geldstrafen, oder je nach ihrer Wahl, zu Haftstrafen von 14 Tagen bis zu einem Monat verurtheilt, — und in allen Fällen entschieden sie sich für das Letztere. Sie hatten sich schon auf die Haft vorgesehen und Kleider usw. mitgebracht.

Die gestrige Kundgebung war eine sehr planmäßige. Als der Haufe von der Polizei zurückgetrieben wurde, löste er sich sehr rasch in viele kleine Gruppen auf, welche sich unter dem allgemeinen Publikum zerstreuten.

Manche Suffragetten waren zu Pferde. Andere fuhren in Automobildroschken, aus denen sie gelegentlich Steine schleuderten. Zeitungslokale, welche über eine Meile vom Parlamentsgebäude entfernt liegen, hatten auf diese Weise zu leiden. In manchen Fällen entkamen die Angreiferinnen,— in anderen aber hatten sie es offenbar darauf abgesehen, verhaftet zu werden. Mehrere, welche Fenster im Werthe von mehr, als $50, zerschmettert hatten, wurden der Hauptverhandlung in den Londoner Assisen überwiesen, jedoch zur Bürgschaftsstellung zugelassen.

Die chinesischen Wirren.

London, 22. Nov. Eine Neuigkeitsdepesche aus Tientsin meldet, daß die Regierungstruppen in Nanking, unter dem grausamen Mandschugeneral Tsching, ganz umzingelt sind, ihre Nahrung knapp geworden, und ihr Rückzug abgeschnitten ist. Der Fall der Stadt scheint, nahe bevorzustehen.

Die Mandschu in Peking nähren eine ausländerfeindliche Propaganda.

Peking, 22. Nov. Regierungstruppen sind zu Schikaitschuang, in der Provinz Schansi, konzentrirt worden, um die Revolutionäre daselbst anzugreifen.

General Tschang Weitschi, von der Zeit der Boxerunruhen her bekannt, befehligt diese Truppen.

Manila, 22. Nov. Das 15. amerikanische Infanterieregiment, welches am 1. Dezember hier fällig ist, wird wahrscheinlich sofort nach China gesandt. Diese Soldaten treffen auf dem Transportboote „Thomas" ein und fahren mit demselben sogleich weiter.

Von Sarah Bernhardt dementirt.

Paris, 22. Nov. Sarah Bernhardt, die weltberühmte französische Schauspielerin, die jetzt 67 Jahre alt ist, stellt die Angabe in Abrede, daß sie sich nächstdem mit dem 26jährigen vlämischen Schauspieler Lou Tellegen verheirathen werde.

Inland.

Vom Amerik. Bankierskonvent.

New Orleans, 22. Nov. Auch heute, am zweiten Sitzungstage des Amerikanischen Bankierskonventes, hielt eine Anzahl leitender Finanzleute Vorträge über einschlägige Gegenstände.

James B. Forgan von Chicago, Präsident der Chicagoer „First National Bank" sprach, wie schon mehrere Redner zuvor, über die „Mobilmachung und Kontrollirung der Geldreserven des Landes".

Er unterstützte im Wesentlichen den Aldrich'schen Plan und sagte, seine Ausführungen zusammenfassend:

„Die Schwächen in unserm jetzigen System, welche für unsere Panik ursprünglich verantwortlich sind, würden abgestellt werden durch die Mobilmachung und Kontrollirung der Reserven des Landes in der Nationalen Reserveassoziation. Wir haben gesehen, daß in einer Krise die Gelegenheiten, welche durch einen solchen Verband geboten werden, nicht nur für seine eigenen Reserven reichlichen Schutz bieten würden, sondern auch für alle, mit ihren in Verbindung stehenden Banken. Die solcherart geschützten Banken würden in einem Nothfall nur von Muth beherrscht werden, statt von Furcht, und würden imstande sein, für ihre Kunden Fürsorge zu üben, statt ausschließlich für sich selbst zu sorgen.

„Ich bin bin überzeugt, daß die Nationale Reserveassoziation die größte, die stärkste, die sicherste und bei beste Finanzanstalt der Welt werden würde. Ich glaube, sie würde unser Bank- und Kurantgeldsystem dahin stellen, wo es sein sollte: in die vorderste Reihe der betreffenden Systeme der leitenden Nationen der Welt, statt daß dasselbe sich ganz am Ende der Prozession nachschleppt, unter beständiger, von anderen Nationen getheilter Furcht eines Zusammenbruches und einer Zerrüttung der einheimischen und der internationalen Finanzbeziehungen!"

Hapagdampfer aufgelaufen.

New York, 22. Nov. Der Hamburg-Amerikanische Liniendampfer „Prinz Joachim", welcher letzten Samstag von hier nach Jamaika u. s. w. abgefahren war, ist drahtloser Meldung zufolge auf den Klippen vor dem Eiland Samana (200 Meilen nördlich von Haiti und etwa 25 Meilen außerhalb seines Kurses) aufgelaufen. Das Schiff ist in keiner unmittelbaren Gefahr, verlangt jedoch baldmöglichst Beistand.

(Unter den Passagieren ist auch Wm. J. Bryan mit Gattin und Enkel, ferner der Chicagoer Dr. Eugene Goczi.)

Obiges Eiland ist eine der unbewohnten, entlegenen Inseln der Bahamagruppe.

Washington, D. K., 22. Nov. Sobald das Schatzamtsdepartement Kunde vom Unfall des Dampfers „Prinz Joachim" erhielt, wurden kabeltelegraphische Weisungen nach San Juan de Portoriko gesandt, daß der Zollkutter „Algonquin" von San Juan aus nach dem Eiland Samana abfahren und dem gestrandeten Dampfer Beistand leisten, nöthigenfalls auch die Passagiere desselben aufnehmen solle.

Im McNamaraprozeß.

Los Angeles, Kal., 22. Nov. Fünf vereidigte Geschworene und 2 Juryanwärter, die bedingungsweise angenommen worden waren, saßen auf der Geschworenenbank, als die heutige Gerichtssitzung im McNamaraprozeß eröffnet wurde. Die Prüfung von 3 anderen Kandidaten war noch nicht vollständig, und außerdem waren 2 Beanstandungen vom Richter zu entscheiden.

Man erwartet, daß binnen 2 Tagen schon das zehnte Aufgebot von Jurykandidaten einberufen werden wird!

Zur Unterhaltung der Geschworenen und Jurykandidaten in ihrer Abgeschlossenheit sind jetzt auch Phonogra-

Wollen sich an Kongreß wenden.

Washington, D. K., 22. Nov. Die unabhängigen Tabakinteressen werden, wenn nöthig, an den Kongreß appelliren, um durchzusetzen, daß das Bundesobergericht die Auflösungsentscheidung des Kreisgerichts einer Prüfung unterzieht, wie Felix H. Levy, der Anwalt der unabhängigen Tabakinteressen, vor dem Senatskomite für zwischenstaatlichen Handel erklärte. Herr Levy sagte aus, daß Präsident Taft um eine Untersuchung des Falles, sowie darum ersucht worden sei, dafür zu sorgen, daß eine Berufung an das Bundesobergericht stattfinden könne.

Nachdem Generalanwalt Wickersham erklärt hat, er habe nicht die Absicht, in dem Fall an das Obergericht zu appelliren, versuchen die unabhängigen Tabakinteressen, in den Gerichten eine Wiederaufnahme durchzusetzen. Sollten sie damit kein Glück haben, dann wollen sie versuchen, den Kongreß zu bewegen, daß er den Generalanwalt veranlaßt, den Fall dem Obergericht vorzulegen.

Der Todeskandidat Beattie.

Richmond, Va., 22. Nov. Henry Clay Beattie jr., welcher am Freitag wegen der Ermordung seiner Gattin den Tod im elektrischen Richtstuhl sterben soll, erhielt heute Nachmittag das Abendmahl vom Pastor seiner Familie, Rev. J. J. Fix von der Presbyterianerkirche. Auch Rev. Benj. Dennis war zugegen, der persönliche Rathgeber des Todeskandidaten, von der Episkopalkirche. Sonst nahm nur der Vater Beattie's an der Kommunion theil.

Douglas Beattie, der Bruder Henry's, stellt die Angabe in Abrede, daß er bei der Hinrichtung zugegen oder zur Zeit in der Nähe sein werde.

Noch immer arbeiten Geistliche dafür, daß Gouv. Mann die Hinrichtung noch etwas verschiebt; und es erscheint nicht ganz unmöglich, daß der Gouverneur sich im letzten Augenblick doch dazu bestimmen läßt.

Beattie hat seine wenigen persönlichen Habseligkeiten an die Todtenwächter vertheilt, welche gütig zu ihm waren.

Es fällt auf, daß er noch nie seit seiner Schuldigsprechung verlangt hat, sein kleines Kind zu sehen.

Bahnunglück.

Poughkeepsie, N. Y., 22. Nov. Zehn Waggons des American Expreßzuges, von New York gekommen, entgleisten auf der New York-Zentralbahn etwa eine Meile südlich von Rhinebeck. Es wird berichtet, daß der Lokomotivführer und der Heizer tödtlich verletzt wurden. Der Zug beförderte keine gewöhnlichen Passagiere, aber Expreßagenten, und hatte eine Bedienungsmannschaft von Acht bis Zehn.

Tulsa, Okla., 22. Nov. Unweit des Städtchens Bixby, Okla., 24 Meilen südlich von hier, entgleiste ein nordwärts fahrender Personenzug der Midland-Valleybahn. Ueber 30 Personen wurden verletzt, darunter 11 schwer, und eine wahrscheinlich tödtlich.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: C. A. Tietgen von Kopenhagen; Berlin von Neapel; Oceanic von Southampton.
Genua: Ancona von Philadelphia.
Livorno: Italia von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York.
London: Minnehaha von New York.
Liverpool: Franconia von Boston.
Bremen: Kronprinzessin Cäzilie von New York.

Unter Masseverwaltung.

Die Bäckerei von Robert J. Bremner an Clybourn Avenue.

Die „Hibernian Banking Association" ist heute mit der Masseverwaltung der Bäckerei von Robert J. Bremner, 1276—1282 Clybourn Ave., betraut worden, eines seit vielen Jahren bestehenden und umfangreichen Unternehmens. Die Maßregel wurde auf Verlangen von Gläubigern getroffen, welche bei Richter Carpenter im Bundesdistriktsgericht vorstellig wurden und erklärten, daß Herr Bremner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachzukommen vermöge. Besonders beklagen die Gläubiger sich über eine angebliche Vorzugszahlung von $500, welche Bremner am 8. November der North Avenue Staatsbank geleistet haben soll. Die Gläubiger und ihre Forderungen sind: J. J. O'Heron, $713; M. Umbendstock & Co., $753, und „Bowman Dairy Co.", $117. Sie wünschen, daß das Geschäft Bremners im Gange erhalten würde. Bremner hat am Gebäude einen Antheil im Werthe von $19,500 und schuldet der „National Biscuit Co." $14,000. Ueber die Ursachen des angeblichen Bankerotts konnte nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.

Edwin A. Buell wurde von Richter Carpenter zum Masseverwalter des Geschäfts des Kleiderhändlers A. H. Simon in Waukegan eingesetzt. Drei Gläubiger, die „New York Muslin Co." mit $183, die „Duck Brand Co." mit $52 und F. Friedmann in Racine mit $1316 Forderungen gaben an, daß Simon mit $17,000 Verbindlichkeiten und $12,000 Beständen bankerott sei.

Ein Jugendfreund.

Wie die Verebs um ihre Ersparnisse gekommen sind.

Eine trübselige Meldung machte heute der Nr. 2610 Rice Straße wohnhafte Louis Vereb auf der Bezirkswache an W. Chicago Avenue. Er erzählte, daß seine Frau, die gleich ihm aus Ungarn stamme, neulich hier ganz zufällig mit einem ihrer Jugendfreunde, einem gewissen Louis Fradley, zusammengetroffen sei. Dieser habe dann sofort bei ihnen, den Verebs, ein Zimmer gemiethet. Als er von der Frau erfuhr, daß es ihr u. ihrem Manne bereits gelungen sei, $300 auf die Seite zu legen, da habe er geheimnißvoll von einem Verfahren gesprochen, mittels dessen er diese Summe leicht würde verdreifachen können. Die Frau möge ihm das Geld einhändigen, er würde dann die Kassenscheine kopiren und die Kopien würden ebenso gut sein wie die Originale. Frau Vereb habe dem Mann den Mammon auch wirklich anvertraut, und der habe sich dann schleunigst damit aus dem Staube gemacht.

Zufällig getödtet.

Der Knabe Frank Nichols wird ein Opfer seiner Schießlust.

Frank Nichols, ein 14jähr. Knabe, begab sich heute früh um acht Uhr, wie an jedem Morgen, in den Keller des elterlichen Hauses, 3812 Süd Kanal Straße, um sich dort im Schießen nach einer Scheibe zu üben. Er kam nicht wieder herauf, und eine halbe Stunde später fand ihn sein zehnjähriger Bruder Fred als Leiche auf dem Boden liegen. Der unglückliche Knabe hatte sich, vermuthlich zufällig, durch den Mund ins Gehirn geschossen und war auf der Stelle getödtet worden.

Die Bundes-Grandjury.

Die Bundes-Großgeschworenen traten heute in eine Untersuchung von Klagen ein, die gegen gewisse Bahnen erhoben wurden, welche die Mehrzahl der reisenden Theatergesellschaften von New York nach hier, und umgekehrt, befördern. Eine der Bahngesellschaften soll die New York Central Co. sein. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie ungesetzliche Rabatte gewähren und dadurch den anderen Bahnen das Geschäft fortschnappen. Unter den vorgeladenen Zeugen befinden sich Eisenbahnbeamte, Theaterleiter und Schauspieler.

Identifizirt.

Die Leiche der Selbstmörderin, die heute früh im Humboldt Park gefunden wurde, ist heute Nachmittag als die des 30 Jahre alten Frl. Stephania Zbrodzka erkannt worden, die bei Frau Anna Kloskowski, 1433 North Paulina Str., zur Miethe wohnte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkheit und entweder spät heute Abend oder morgen Regen; heute Abend erheblich wärmer, morgen kälter; südliche, später westliche Winde.
Illinois: Unbeständig und entweder spät heute Abend oder morgen Regen; heute Abend wärmer, morgen im Nordwesten des Gebietes kälter.
Indiana: Unbeständig und heute Abend spät oder morgen wahrscheinlich Regen; heute Abend wärmer; morgen kälter im Nordwesten des Gebietes.
Nieder-Michigan: Unbeständig und entweder spät heute Abend oder morgen im Süden des Gebietes Regen oder Schnee, im Norden Schnee; heute Abend wärmer; im Norden und im Westen des Gebietes morgen kälter.
Wiskonsin: Unbeständig, heute Abend und im Osten des Gebietes wahrscheinlich auch morgen Regen oder Schnee; heute Abend im Osten des Gebietes wärmer, im Westen kälter; morgen kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 33 Grad; Nachts 12 Uhr, 33 Grad; Morgens 6 Uhr, 32 Grad; Mittags 12 Uhr, 40 Grad.

Kosten sind riesig.

Untersuchung des Lorimer-Skandals verschlingt große Summen.

Sitzungen hier abgeschlossen.

Senatsausschuß wird am 5. Dezember in Washington wieder zusammentreten.— Browne's Vertheidiger will Angaben über Vertheidigungskosten nicht machen.

Der Senatsausschuß, der die in Verbindung mit Senator Lorimers Erwählung erhobenen Anklagen untersucht, schloß heute Mittag seine Zeugenvernehmung in Chicago ab und vertagte sich bis zum 5. Dezember, an welchem Tag er seine Sitzungen in Washington wieder aufnehmen wird. Welche Zeugen in der Bundeshauptstadt vernommen werden sollen, ist nicht bekannt, doch ist als sicher anzunehmen, daß die früheren Abgeordneten Emanuel M. Abrahams und Johnston Lawrence von Polo, der bisher noch nie vernommen worden ist, werden vernommen werden. Abrahams' Vernehmung mußte ausgesetzt werden, da er am Montag erkrankte.

Kosten sind riesig.

Die Kosten, welche das Verfahren bisher verursacht hat, sind riesig. Sie belaufen sich, wie von Seiten der Anwälte des Ausschusses heute angegeben wurde, auf $600 bis $700 den Tag. Das Verfahren hat bis jetzt 71 Tage gedauert. Die Verhandlungen in Chicago haben 37 Tage in Anspruch genommen, die in Washington 34 Tage. Mit $700 den Tag angesetzt, würden sich die Kosten auf $49,700 belaufen. Dazu kommen natürlich noch Gehälter der Senatoren, Senatsangestellten u. s. w.

Die Vernehmung der Zeugen umfaßt 6000 gedruckte Seiten, die drei Millionen Worte enthalten. Bis jetzt sind 128 Zeugen vernommen worden.

Shurtleff erläutert Einnahmen.

Der frühere Sprecher des Unterhauses Edward D. Shurtleff von Marengo, George D. Steinhauer, Mayor von Vandalia, und J. M. Goodbrake, ein Zigarrenmacher in Vandalia, waren die letzten Zeugen der Anwälte des Ausschusses, die heute vernommen wurden. Der frühere Sprecher gab Auskunft über die Herkunft zweier Summen in der Höhe von $3250 und $4500, die sich in dem Ausweis über seine Bankeinzahlungen finden, den er gestern vorlegte. Er erläuterte, daß diese Gelder aus dem Verkauf von Farmländereien in Wiskonsin herrühren, die lange Zeit von Treuhändern verwaltet worden seien.

Mayor Steinhauer von Vandalia gab an, der verstorbene Abgeordnete Joseph Clark habe ihm erzählt, er habe die Ernennung des Postmeisters in Vandalia durchgesetzt. Diesen „Pull" habe er seinem Eintreten für Senator Lorimer zu verdanken. Als der Zeuge erklärte, Jedermann in Vandalia habe gewußt, Clark habe Geld für seine Stimme für Lorimer erhalten, verlangte Anwalt Hanecy, daß er einen Namen nenne, war aber dazu nicht im Stande.

Mayor Steinhauser folgte als nächster Zeuge der Zigarrenmacher J. M. Goodbrake, der ein Gespräch wiedergab, das er mit dem Abgeordneten Clark gehabt habe, und in dessen Verlauf der Abgeordnete erklärt habe, er habe immer gewußt, daß eine bestimmte Person zum Postmeister von Vandalia ernannt werden würde. Anwalt Hanecy suchte den Zeugen zu dem Zugeständniß zu bewegen, daß er politisch und persönlich mit dem Postmeister befreundet gewesen sei, zu dessen Nachfolger Clarks Freund und Schützling ernannt worden sei. Im Verlauf seiner Vernehmung widersprach Goodbrake energisch, als Anwalt Hanecy ihn fragte, ob er nicht stets Clark für einen ehrlichen Mann gehalten habe.

Brownes Vertheidiger winkt ab.

William S. Forrest, der Leiter der Vertheidigung in den beiden Strafprozessen gegen den früheren Minderheitsführer Lee O'Neil Browne, war der letzte Zeuge, den der Ausschuß in Chicago ins Gebet nahm. Die Anwälte des Ausschusses suchten Aufschluß über die Höhe der Gebühren zu erlangen, die Browne für seine Vertheidigung habe bezahlen müssen, über die Natur der darauf bezüglichen Abkommen, usw., aber Anwalt Forrest, einer der besten Kriminalanwälte Chicagos, lehnte ab, die verlangte Auskunft zu geben.

Er berief sich auf seine Stellung als Anwalt, die ihm ebenso wie einem Priester oder Arzt erlaube, die Bekanntmachung von Berufsgeheimnissen abzulehnen. Senator Dillingham, Vorsitzender des Ausschusses, entschied zugunsten des Zeugen, der sich schließlich bereit erklärte, dem Ausschuß die gewünschten Mittheilungen zu unterbreiten, wenn sein Klient nichts dagegen einzuwenden habe. Der Kriminalanwalt erklärte, von Anwalt Healy befragt, daß er zuerst mit Anwalt Hanecy wegen der Uebernahme der Vertheidigung Brownes verhandelt habe. Hanecy habe Einwendungen gegen die Höhe der Gebühren erhoben, die er verlangt habe, und habe darauf hingewiesen, daß Browne nicht zur Zahlung einer derartigen Summe im Stande sei. Er, der Zeuge, habe erklärt, daß er auf seiner Forderung bestehen müsse. Außer der Vertheidigung Brownes habe er auf den Wunsch des früheren Minderheitsführers auch die Robert E. Wilsons, seines Kollegen, übernommen. Andere in die Fälle verwickelte Personen habe er nicht vertheidigt.

Verfahren vor der Grandjury.

Weitere Schritte der Bundesgrandjury, um festzustellen, ob gewisse im Lorimer-Fall vernommene Zeugen sich des Meineids schuldig gemacht haben, sind in den nächsten Tagen wenigstens nicht zu erwarten. Die Gehilfen des Bundesbezirksanwalts Wilkerson sehen die Akten des Verfahrens genau durch, um sich zu vergewissern, daß die Bundesbehörden Veranlassung haben, einzugreifen. Es verlautet, daß eine Anzahl Zeugen vorgeladen werden wird, sobald es thunlich und nöthig ist.

Eintrittskarten-Schacher.

Auch die Chicagoer Oper ist angeblich damit behaftet.

Ein altes, in der ganzen zivilisirten Welt verbreitetes Uebel ist der Schacher mit Theater-Eintrittskarten, auf Englisch „Ticket Scalping" genannt. So viel er schon erörtert worden ist, so unausrottbar scheint er zu sein; wenigstens sollte man meinen, daß der deutschen öffentlichen Gewalt, die doch ein hohes Ansehen genießt, es am ersten hätte gelingen sollen, dem Unfug den Garaus zu machen, doch auch sie hat, wie das Beispiel Berlins zeigt, vergebens dagegen gekämpft. Erst kürzlich wurde gemeldet, daß die Verwaltung der Bayreuther Festspiele ihr Publikum dadurch zu schützen sucht, daß sie von jedem Besteller von Eintrittskarten das schriftliche Versprechen fordert, die Karten nicht ohne Genehmigung der Verwaltung in andere Hände übergehen zu lassen, auch nicht zum Kassenpreise, und im Falle der Zuwiderhandlung 50 Mark Strafe zu zahlen.

Auch in Chicago ist über das Uebel schon oft geklagt und sind Versuche gemacht worden, ihm zu steuern. Jetzt, zu Beginn der Oper, werden die Klagen wieder laut, und ein Vertreter der „Abendpost" begab sich deshalb heute zu Herrn Bernhard Ulrich, dem Geschäftsführer der Opern-Gesellschaft, um ihn darüber zu befragen.

„Zeitungsgeschwätz!", sagte Herr Ulrich zwar, konnte aber augenscheinlich nicht in Abrede stellen, daß Eintrittskarten zur Oper bei Spekulanten zu erheblichem Preisaufschlag zu haben sind. Er begnügte sich damit, zu sagen:

„Es sind hier an der Kasse Eintrittskarten zu allen Vorstellungen und zu allen Theilen des Hauses zu den angekündigten Kassenpreisen zu haben, auch noch für heute Abend zur Eröffnungsvorstellung. Warum sollte das Publikum zu erhöhten Preisen bei Spekulanten kaufen? Das hat es gar nicht nöthig. Wenn ein Spekulant hundert Tickets kauft, riskirt er eben, damit sitzen zu bleiben."

Ehrenvoll entlastet.

Richter Brentano tadelt die Beschwerdeführer gegen Dr. L. A. Ruehl und Frau.

Ehrenvoll entlastet von der Anklage, Justizflüchtlinge aus Idaho zu sein, wurden heute von Richter Brentano im Kriminalgerichte Dr. Louis A. Ruehl, der frühere Vizepräsident der United Breweries' Association, und seine Gattin Augusta und unter dem von ihnen angestrengten Habeas Corpus-Verfahren in Freiheit gesetzt. Der Richter verurtheilte in scharfen Worten das Vorgehen der Beamten der Citizens' State Bank in Nampa, Idaho, welche das Ehepaar vor einigen Wochen unter der Anklage der Erschwindelung von $5000 hatten verhaften lassen, und warf jenen vor, die Gouverneure von Idaho und Illinois hinter's Licht geführt zu haben.

Dr. Ruehl hatte vom Präsidenten, Theodore Burkland, und Kassirer, E. F. Larson, jener Bank $5000 geborgt und seine Eisfabrik in Nampa als Sicherheit hypothekarisch verpfändet. Die Beamten wollen nun später in der Hypothek Fehler entdeckt haben, Burkland mußte bei seiner Vernehmung auf dem Zeugenstande vor Richter Brentano aber zugeben, daß er Kenntniß davon hatte, daß das Ehepaar nach Chicago reisen und das Geld zur Ablösung der Schuld bei der Bank borgen wollte. Der Richter erklärte, daß schon aus den Aussagen der Belastungszeugen hervorgehe, daß dem Ehepaare überhaupt keine verbrecherische Handlungsweise zum Vorwurf gemacht werden könne; das habe hinsichtlich Frau Dr. Ruehl auch der Hilfsstaatsanwalt Scott gleich im Anfange der Verhandlung zugegeben.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
340
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Weitere Streikgefahr.

Ein Streik der Werkstättenarbeiter der Pennsylvania-Bahn droht.

Arbeiter weigern sich.

Lehnen ab, Güterwagen der Harriman'schen Linien auszubessern, deren Werkstättenarbeiter am Streik sind. — Die Arbeiter der Rock Island-Bahn.

Zu der dräuenden Gefahr eines Streiks der Werkstättenarbeiter der Chicago, Rock Island & Pazifik-Bahn gesellte sich heute noch die Gefahr eines Streiks der Werkstättenarbeiter der Pennsylvania-Bahn, deren Leitung versucht, dem Harriman'schen Bahnsystem, dessen Werkstättenarbeiter streiken, soviel als möglich unter die Arme zu greifen. Während die Beamten des Zentralverbands der Werkstättenarbeiter der Rock Island-Bahn im Calvert-Hotel, Wabash Ave. und 18. Straße, beriethen, ob ein Streik der Arbeiter dieser Bahn sofort erklärt werden solle, oder ob erst noch eine weitere Konferenz mit den Beamten der Nationalverbände der fünf Gewerkschaften, die zum Zentralverband gehören, abgehalten werden soll, wurde im Hauptquartier des Nationalverbands der Grobschmiede, dessen Präsident Klein das anerkannte Haupt der Werkstättenarbeiter ist, bekannt, daß ein Streik auf der Pennsylvania-Bahn nicht ausgeschlossen sei. Er würde 6000 Reparaturarbeiter in vier großen Reparaturwerkstätten in Pennsylvanien und Ohio in Mitleidenschaft ziehen.

Weigern sich.

Die Gefahr wurde heraufbeschworen durch die Leiter der Pennsylvania-Bahn, die den Leitern des Harriman'schen Bahnsystems zu Hilfe kommen wollten. Etwa 3000 ausbesserungsbedürftige Güterwagen der Harriman'schen Linien, die wegen des Streiks der Arbeiter dieses Systems nicht in seinen eigenen Reparaturwerkstätten ausgebessert werden konnten, wurden den vier Werkstätten der Pennsylvania-Bahn in Pitcairn bei Pittsburgh, Allegheny City und Beaver Falls, Pa., und Alliance, Ohio, überwiesen. Die Arbeiter lehnten ab, die Arbeiten auszuführen, und die Bahnleitung erließ die Ankündigung, daß alle, die sich weigerten, ihrer Stellung enthoben werden würden. Die Arbeiter erwiderten, daß einem derartigen Schritt sofort eine Streikerklärung auf dem Fuß folgen werde. Welche Haltung die Verwaltung der Pennsylvania-Bahn diesem energischen Auftreten ihrer Angestellten gegenüber einnehmen wird, steht noch nicht fest. Ein Streik der Angestellten der Pennsylvania-Bahn würde den Ueberlandverkehr auf diesem System, dessen Schienenstränge sich von Küste zu Küste spannen, bedeutend stören.

Die Leiter des Zentralverbandes der Werkstättenarbeiter der Rock Island-Bahn, dessen Forderungen abgelehnt worden sind, beriethen unterdessen heute im Hotel Calvert, ob sie einen Streik ohne Verzug anordnen, oder aber erst mit den Beamten der Nationalverbände der zu ihnen gehörigen Gewerkschaften konferiren sollen. Von ihrer Entscheidung hängt es ab, ob ein Streik sofort angeordnet werden soll. Die Berathungen werden voraussichtlich den ganzen Tag andauern.

Wird zu theuer.

Armenpfleger prophezeit den Bankerot von Cook County.

Armenpfleger Joseph Meyer gab heute der Befürchtung Ausdruck, daß Cook County durch das neue Gesetz, welches Erziehungszuschüsse für Mütter vorsieht, die selber für den Unterhalt ihrer Kinder sorgen müssen, zum Bankerott werde getrieben werden. Nach Herrn Meyers Ansicht werden Zehntausende von Müttern auf solche Unterstützung Anspruch erheben. Schon jetzt laufen täglich beim Jugendgericht 50—100 derartige Gesuche ein. Dem Jugendrichter bleibe keine Wahl; falls die Angaben, welche eine Gesuchstellerin macht, sich als wahr erweisen, muß ihr eine entsprechende Anweisung auf die Countykasse ausgestellt werden. Sollte in dieser sich kein Geld befinden, so kann die Inhaberin dennoch ihre Forderung beitreiben, denn die Anweisung besitzt die rechtsverbindliche Kraft eines Zahlungsurtheils. Herr Meyer meint, daß die laufenden Ausgaben der Countyverwaltung auf diesem Konto allein auf 3—5 Millionen Dollars das Jahr anwachsen werden, falls das Gesetz nicht widerrufen werde. Er nennt die Maßnahme eine geradezu sozialistische.

Zurückgekehrt.

Die fünfzehnjährige Gertrude De Witt, welche am 15. November aus ihrem Elternhause, 654 O. 116. Str., verschwand, ist heute dorthin zurückgekehrt. In der Zwischenzeit hat sie eine Reise nach Benton Harbor, Grand Rapids und Detroit gemacht. Sie sagte, sie habe sich geschämt, als ihre Mutter ermittelte, daß sie gar keine Stelle als Maschinenschreiberin habe, wie sie ihr erzählt hatte als Ausrede für ihr Herumtreiben zu später Abendstunde.

Foso beseitigt schnell Schinnen, verhütet das Ausfallen der Haare und das Jucken der Kopfhaut, gibt grauem oder gebleichtem Haar seine natürliche Farbe wieder. Erzeugt neues Haar.

Männer, deren Haar oder Bart dünn wird oder ganz verschwindet; Frauen, deren Flechten durch Fieber oder Ausfallen gelichtet sind und die Verwendung von künstlichen Flechten benöthigen; kleine Kinder, Knaben und Mädchen, deren Haar grob und unbändig ist, werden alle in diesem großen Heilmittel die Hilfe finden, die sie suchen.

Ich verlange nicht, daß Sie mein Wort dafür nehmen. Füllen Sie den nachstehenden Frei-Koupon aus und schicken Sie ihn heute nach einem freien $1.00-Packet, das alles beweisen wird, was ich verspreche.

Freier $1.00 Packet Koupon.

Schreiben Sie Ihren Namen und Adresse in diese leeren Linien, schneiden den Koupon aus und schicken ihn an die Foso Company, 2262 Foso Building, Cincinnati, Ohio. Legen Sie 10 Cents bei in Briefmarken oder Silber als Beweis von ernster Absicht und um die Packung und das Porto zahlen zu helfen, und ein volles $1.00 Packet wird Ihnen sofort per Post zugesandt.

Name..............................

Stadt..............................

Straße..............................

Staat.................. R.F.D..................

Der Abenteurer.

Roman von C. von Dornau.

(26. Fortsetzung.)

„An den Spanier ist der Brief?" schrie er auf. Seine Augen sprühten vor Zorn. „An Deinen fragwürdigen Liebsten? Und den Brief wagst Du mir — mir anzuvertrauen? Ich soll wohl hinlaufen und ihn selbst bestellen — an den sauberen Kumpan, der Dich ins Unglück hat stürzen wollen — was? Bist Du denn ganz und gar vom Teufel besessen, Mädchen? Hast wohl noch nicht genug Unheil angerichtet — was?"

Und der cholerische alte Herr drehte sich in schmerzlicher Wuth abermals um, riß das vorher geschlossene Schreibtischfach wieder auf, zog ein paar Pistolen hervor und warf sie auf die Tischplatte:

„Da — sieh" keuchte er dabei. „So weit hast Du's nun schon gebracht. — Für Dich schießen will sich der brave Junge, der Lorenz —"

Luise schrie gellend auf.

„Schießen? Ein Duell? Um mich? Um mich? —"

Sie stürzte vor ihrem Onkel auf die Knie nieder, umklammerte seine Hände in Todesangst und wimmerte:

„Sag', daß das nicht wahr ist, Onkel — sag', daß das nicht wahr sein kann —"

Dem Major war sein jäher Ausbruch schon bitter leid. Verlegen schwankend zwischen Zorn und Mitleid, drehte er sich hin und her.

„Nee — ganz wahr ist's nicht —," knurrte er endlich. „Um Dich geht die Geschichte nicht — wenigstens nicht vor den Leuten. So viel Rücksicht hat Lorenz noch auf Dich genommen. Er sagt, Du hättest mit dem ganzen Skandal nicht das Geringste zu thun — — auch mir gegenüber hält er das aufrecht. Na, aber er hat doch keinen anderen Grund, einen Zank mit dem Spanier direkt vom Zaune zu brechen, wenn's nicht Deine — verdammte Liebelei mit dem Kerl ist — — —"

„Nein — ich bin schuld," flüsterte Luise tonlos. Sie hatte ihres Onkels Hände losgelassen und lag jetzt mit Armen und Kopf am Boden. Wehmüthig sah er auf die niedergeschmetterte, dunkle Gestalt zu seinen Füßen — Angst und Mitleid schlugen nach seiner Eigenart in unbehilflichen Aerger um.

„Steh auf!" befahl er rauh. „Ich kann Dir nicht helfen! Mach, daß Du fortkommst — — Es ist nun einmal nichts mehr dran zu ändern. — — Wollen hoffen, daß — die Geschichte gut abläuft. —"

Luise stand auf. Ihr Onkel vermochte das blasse Gesicht des Mädchens nicht anzusehen. Er ging mit starken Schritten im Zimmer auf und ab. Sie schwiegen beide, eine, zwei Minuten hindurch. — — Luise blickte vor sich nieder, ihr armer, gebeugter Geist rang nach einem klaren Gedanken. —

„Ist — findet das — Duell — schon morgen früh statt?" fragte sie endlich heiser.

Der Major blieb stehen.

„Nein!" versetzte er kurz. „So schnell geht das nicht. Der Sekundant des — Anderen hat sich noch gar nicht mit mir in Verbindung gesetzt. Der Spanier ist — dem Buchstaben nach — der Beleidigte. Von dort muß die Forderung ausgehen."

„Also — Du gibst mir — Dein Wort, daß es — daß es — morgen früh — noch nicht ist?"

„Vor übermorgen kaum. Morgen früh sicher noch nicht. Darauf gebe ich Dir mein Wort. Uebrigens —" wieder brach der Aerger polternd durch — „ich sehe gar nicht ein, warum ich das mit Dir beschwätze! Ist Männersache — geht Dich gar nichts an. Wehe Dir, wenn Du zu irgend Jemand ein Wort sagst, Mädchen! Du hast nichts zu thun, als zu schweigen und Dich still zu verhalten — verstehst Du?"

„Ja, Onkel. Ich danke Dir, Onkel. Ich will nun gehen —"

Luise schlich mit gesenktem Haupte zur Thür. Ihr Onkel blickte ihr nach, kam plötzlich hinter ihr her und faßte ihre herabhängende Rechte.

„Na, was soll denn das?" brummte er dabei. „Sieh nich so jammervoll aus, Mädel, nimm den Kopf 'n bißchen hoch! Du kannst Dir doch vorstellen, daß ich dafür sorgen werde, daß die Bedingungen keine allzu schweren sind — — lohnte ja gar nich bei so 'ner Lappalie! Also sei vernünftig — —"

„Ja, Onkel; ich danke Dir," wiederholte Luise, ohne aufzusehen. Dann war sie hinaus, und der Major setzte sich in seine Sophaecke, qualmte wie ein Schornstein und sah höchst unbehaglich und verdrießlich aus.

Luise stieg die ausgetretene Treppe nach oben empor. Mutter und Schwester plauderten laut in der Küche. Sie ging in ihr Zimmerchen, an den alten Sekretär, holte den Brief aus der Tasche, den ihr Onkel zurückgewiesen, öffnete ihn, fügte ein paar Zeilen hinzu, verschloß das Schreiben in einen neuen Umschlag, adressirte diesmal sehr sorgfältig und trug den Brief selbst zum nächsten Postkasten. Dann kehrte sie ins Haus zurück, und wenn sie bisher anscheinend ganz sicher und ruhig und doch rein maschinenmäßig, ohne Besinnung gehandelt hatte, so kam nun wieder eine rein äußerliche Unruhe, ungewisses, quälendes Nachdenken über sie.

Heut' hatte sie Alles gethan, was ihr zu thun übrig blieb. Das Weitere mußte der morgende Tag bringen. Ehe sie die Antwort auf ihren Brief an Don Emilio erhalten, konnte von ihrer Seite nichts geschehen, wenn sie nicht alles verderben wollte. Das war ganz klar und selbstverständlich und ein Grübeln unfruchtbar. Aber dieser Abend und diese Nacht mußten überstanden werden. Sie wären unertragbar in Gesellschaft von Mutter und Schwester. Luise überlegte einen Augenblick, dann öffnete sie oben im Flur die Küchenthür ein wenig und steckte den Kopf durch die Spalte.

„Ich gehe für die Nacht zur kranken Madame Resi, Mutter," sprach sie hinein. Ungläubige Ausrufe, entrüstete Proteste antworteten. Sie hatte die Thür schon wieder zugeschlagen und ging rasch davon — nicht nach unten, sondern in das Mansardengeschoß stieg sie hinauf. Sie schloß eine winzige Rumpelkammer auf, in der sie noch vor wenigen Tagen zwischen altem Hausrath herumgekramt hatte. Stickig schwül war's in dem engen Raume unter dem abgeschrägten Dache. Aber still war's auch und einsam. Mehr brauchte sie nicht für diese dunkelste Nacht ihres Lebens. Sie stieß das kleine Fenster auf, erdrückend schlug die trockene, dumpfe Hitze ihr entgegen. Der Abend brachte keine Abkühlung, die Nacht senkte sich mit lastender Schwere auf die durstige Welt. Luise lag auf dem alten Ledersopha, das aus der früheren Kinderstube hierher verbannt worden war, Stunde für Stunde, bewegungslos, schlaflos, die Hände hinter dem Kopfe verschränkt, die weitgeöffneten Augen auf die unsichere Silhouette des offenen Fensterchens gerichtet. Kein Stern, kein Mondenstrahl am nebelgrauen Himmel. Nur ein stumpfes, zitterndes Aufleuchten von Zeit zu Zeit, und ein gespenstig unterirdisches, klangloses Rollen aus weiter Ferne. Erst gegen Morgen löste sich das einfarbige Grau in strömenden, fluthenden Regen, der so jäh herunterstürzte, als thäten sich mit einem Schlage alle Schleusen des Himmels auf. Weder Blitz noch Donner begleiteten mehr den gewaltigen Ausbruch. Nur der Regen prasselte einförmig weiter. Luise drückte den schmerzenden Kopf gegen die harten Lederkissen und weinte sich in einen traumlos tiefen, fieberheißen Morgenschlaf.

XVIII. Kapitel.

Don Emilio stand am Montag Morgen bald nach acht Uhr bereits fertig angekleidet an der geöffneten Balkonthür seines Salons im „Schwan" und blickte in den nur noch leise tröpfelnden Regen hinaus. Er hatte vortrefflich geschlafen, sich dann durch sein gewohntes Morgenbad erfrischt; von draußen hauchte jetzt erquickende Kühle ins Zimmer; ein tadellos servirtes Frühstück stand auf dem Sophatische — er hatte rasch verstanden, sich das Hotelpersonal nach seinen Ansprüchen zu erziehen. Und dennoch befand er sich in sehr übler Laune. Daran war der Brief schuld, den ihm heute früh die Stadtpost gebracht, und der nun geöffnet neben seiner Schokoladentasse lag. Er hatte ihn freilich nur ganz flüchtig gelesen, bald mit einer Geberde der Ungeduld, einem halblauten spanischen Fluche wieder beiseite geworfen. Aber seine Gedanken kehrten doch immer von Neuem zu ihm zurück, und ihr Gang war nicht erfreulicher Art — — —

Jetzt fesselte etwas Anderes seine Aufmerksamkeit. Unten war jemand aus der Hausthür des Hotels getreten und ging nun mit raschen, festen Schritten über den Marktplatz, dem schräg gegenüber, an der Straßenecke, liegenden „Löwen" zu. Ein Hausknecht trug Lorenz Abt's Koffer hinterher. Sein Gegner quartierte sich also aus. Sehr vernünftig das! Es wäre lästig gewesen, sich vor diesem neugierig starrenden Plebs im Hotel unausgesetzt begegnen zu müssen. Don Emilio folgte der kräftigen Gestalt des Gegners mit den Blicken, bis er im Hotel drüben verschwunden war. Darüber überhörte er das mehrfache leise Klopfen an der Thür. Erst, als es lauter wiederholt ward, fuhr er leicht zusammen und wandte sich stirnrunzelnd ins Zimmer zurück.

Auf sein „Herein!" that sich die Thüre langsam auf. Ein älterer, würdig aussehender Mann in einfachem, dunklen Leibrock trat ein, dessen Gesicht Don Emilio bekannt erschien, wenn er sich auch durchaus nicht besinnen konnte, wo er ihn schon einmal gesehen. Er schloß die Thür wieder vorsichtig hinter sich zu, blieb dicht neben ihr stehen und verbeugte sich, ehe er zu sprechen anhub.

„Ich habe einen Brief abzugeben," begann er dann mit leiser Stimme. „An Don Emilio di Santacasa. — Ich bin doch recht bei dem Herrn hier? Ich darf den Brief nur persönlich abgeben."

„Ja, so heiße ich." Don Emilio streckte nachlässig die Hand aus, das Schreiben in Empfang zu nehmen. „Wer schickt Sie denn?"

„Das — darf ich nicht sagen, gnädiger Herr —"

Don Emilio stutzte und blickte den Alten schärfer an. Er dachte nach, wo er ihm schon einmal begegnet sein konnte; dann senkte er den Blick auf das starke Briefpaket in seiner Hand, nahm es, las die Adresse und stutzte abermals.

„Was — soll das —?" murmelte er.

Das Gesicht des alten Mannes blieb unbeweglich.

„Ich soll auf Antwort warten — und bitten, hier keinen Namen zu nennen — — die Wände haben hier Ohren," sagte er sehr leise.

Der junge Spanier sah ihn noch einmal scharf an, ging dann zum Mitteltische und öffnete den Brief mit einem kleinen spanischen Dolchmesser, das zur schaudernden Bewunderung des aufräumenden Stubenmädchens dort stets bereit lag. Ein winziger Zettel fiel zuerst heraus, flatterte zu Boden — ein paar gerichtlich ausschauende, vergilbte Dokumente folgten — —

Don Emilio stieß einen Schrei aus, seinen zitternden Fingern entfielen Umschlag und Papier. Er fuhr herum — der Ueberbringer stand noch, ohne sich zu rühren, auf demselben Fleck nahe der Thür. Dunkle Gluth schoß in das Antlitz des jungen Mannes. Jetzt wußte er, wo er dies graue, mienenlose, glattrasirte Gesicht schon einmal gesehen hatte. Vor wenigen Wochen war das erst gewesen, damals hob sich's von einem goldgestickten Kragen ab, und die hagere Greisengestalt steckte in einer schlicht-vornehmen Livree. — —

Don Emilio biß sich auf die Lippen, wie, um jeden Ausruf, jede Frage zurückzuhalten. Er drehte dem Alten wieder den Rücken zu, sammelte mit noch immer zitternden Händen die auf der Tischplatte verstreuten Papiere zusammen — die Gluth in seinem Gesicht vertiefte sich noch; es waren auch Banknoten dabei in einem besonderen Umschlage. Er bückte sich und hob das Billettchen auf, das zuerst herausgefallen war und auf dem Zimmerteppich lag. Er las mit fliegendem Athem die wenigen Zeilen:

„Ich will alles thun, was Du forderst. — Hier sind die Dokumente. — Auch Geld schicke ich Dir; nur schieße Dich nicht, um Gotteswillen! Ich bin sehr krank — ich würde sterben, wenn Dir etwas widerführe."

Das war alles. Aber die Brust des jungen Mannes hob sich unter einem befreienden Athemzuge, nachdem er zu Ende gelesen.

Er trat an die Balkonthüre, starrte hinaus und rang nach Haltung und Selbstbeherrschung. Ehe er sich umwendete, durfte nichts mehr sichtbar sein in seinem Antlitz von dem jubelnden Frohlocken, dem heißen Triumphgefühl, das ihn übermächtig erfüllte. Ein unbehagliches Empfinden, als ob man ihn durchdringend scharf aus dem Hinterhalte beobachtete, ließ ihn sich schließlich hastig umdrehen. Der alte Mann stand mit gesenkten Augenlidern da, und doch wußte Don Emilio plötzlich, daß er's gewesen war, der ihm dies lästige Gefühl verursacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost"

Ihr könnt Eure Gesundheit zurückgewinnen u. den Anfall von **Unverdaulichkeit Verstopfung, Billiosität, Erkältung, Grippe und Malaria** überwinden durch den Gebrauch von diesem Bitter. Probirt es heute

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Reichhaltiger Spielplan für die kommende Danksagungswoche.

Heute: „Wiener Blut".

Im Deutschen Theater, wo zur Zeit die Walzeroperette „Wiener Blut" von Johann Strauß die verdiente Anerkennung seitens des Publikums findet, kommt am nächsten Samstag Abend wieder eine hier neue Operettenposse, „Die wilde Katze" von Mannstädt und Weller, Musik von Gustav Steffens, zur Aufführung. Für den Sonntag hat die Direktion „Die schöne Ungarin" als Nachmittags-Vorstellung und „Die wilde Katze" als Abendvorstellung angesetzt, während am Montag nach längerer Pause wieder ein litterarischer Abend folgen soll, an welchem Gerhart Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt" gegeben wird. Alle Freunde der ernsten dramatischen Kunst seien auf diesen Abend besonders aufmerksam gemacht. Am Dienstag folgt dann „Die wilde Katze", am Mittwoch „Wiener Blut", am Nachmittag des Danksagungstages „Die Fledermaus" und am selben Abend die erste Aufführung von Millöckers berühmtester Operette „Der Bettelstudent", welche bis zum Sonntag Abend auf dem Spielplan verbleibt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Julius Rosenwald kauft ein Wohnhaus in Highland Park für $125,000.

Julius Rosenwald, der Präsident von Sears, Roebuck & Co., hat von und Grundstück an Roger Williams Avenue und dem See in Highland Park für angeblich $125,000 gekauft und von C. H. Spencer etwa drei Acres, die sich bis Sheridan Road erstrecken, für $10,000. Herr Rosenwald will das Haus neu herrichten und neue Gartenanlagen schaffen. Das McMullinsche Grundstück umfaßt etwa 12½ Acres mit 1200 Fuß Uferfront.

Die Speisewirthe John E. Kernot und Clarence E. Beck haben vom Henry Field-Nachlaß das Eigenthum an der Südwestecke von State und Harrison Str., 50 bei 110 Fuß mit altem dreistöckigem Backsteingebäude, für $8000 den Frontfuß gekauft. Der Nachlaß, in dessen Besitz das Eigenthum neun Jahre gewesen ist, hat jährlich 4½ Prozent des Anlagekapitals daraus gezogen und jetzt bei dem Verkauf $175,000 daran gewonnen.

Ralph C. Otis hat an den Kirby-Nachlaß den Baugrund an der Nordostecke von State und Schiller Str., mit Fronten von je 130 Fuß, für $65,000 verkauft. Der Nachlaß will ein Apartmentgebäude bauen.

Die Great Gary Realty Company von Cleveland, O., hat von George und William Earle von Chicago 160 Acres südlich von Ridge Road und östlich von Broadway für $160,000 gekauft. Das Gelände erstreckt sich an Broadway von 39. Ave. südlich bis 41. Ave. und an Ridge Road von Georgia Str. bis zur Stadtgrenze. Es wird in Baustellen auf den Markt kommen.

Louis S. Owsley, Verwalter des Yerkes-Nachlasses, wird am Freitag, dem 1. Dezember, in den Räumen der Chicagoer Grundeigenthumsbörse 14 Acres mit 769 Fuß an California Ave., 630 Fuß an Roscoe Str. und 848 Fuß am Abwasserkanal öffentlich versteigern.

John R. Thompson hat von Katharine Mühlke und Ernest Uhlich das Gebäude, in welchem sich die Schweizer Turnhalle befindet, nebst Grundstück für $210,000 gekauft. Jeder der beiden Verkäufer erhielt eine Hypothek von $80,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent auf das Eigenthum, welches sich an Clark, Kinzie und N. Water Str. befindet. Thompson wird an Stelle des alten vierstöckigen Gebäudes jedenfalls ein neues, siebenstöckiges aufführen.

— Moderne Ansprüche. — „Hm, da hat man nun die Zeitung bezahlt, und nicht 'mal ein Mord ist passirt!"

Litt große Schmerzen durch Jucken

Und Brennen. Beulenartige Anschwellungen am ganzen Körper. Theile des Fleisches roh. Konnte kaum Kleidung anlegen. War am Ende seiner Kräfte, als er Cuticura-Heilmittel versuchte und durch sie geheilt wurde.

„Vor etwa vier Jahren brachen beulenartige Anschwellungen an meinen Armen aus und nach zwei Monaten bedeckten solche meinen ganzen Körper; sie verschwanden und kamen wieder. Innerhalb sechs Monaten verschwanden sie ganz, dagegen brach an meinen Armen, meinem Halse und Körper eine juckende, brennende Hautkrankheit aus. Es brannte und juckte und traten schließlich gerstenkorngroße Bläschen auf. Es war ein furchtbarer Zustand. Ich konnte weder schlafen noch rasten. Theile des Körperfleisches waren vollständig wund, was mir das tragen von Kleidern zur Pein machte. In keiner Lage konnte ich im Bett rasten. Nach etwa einem Jahr zogen sich diese Erscheinungen auch nach meinen Füßen, schmerzhaftes Brennen und Jucken verursachend. Ich konnte kaum gehen und lange Zeit konnte ich keine Strümpfe tragen."

„Während dieser ganzen Zeit versuchte ich alles wovon ich hörte, nachdem ich erfolglos von drei Aerzten behandelt worden war. Diese sagten es sei Eczema. Doch das war alles, heilen konnten sie nicht. — Ich war am Ende meiner Kräfte angelangt und hatte jede Hoffnung auf Heilung aufgegeben, als ich von Freunden auf Cuticura aufmerksam gemacht wurde. Ich kaufte Cuticura Seife, Salbe und Auflösungsmittel und gebrauchte diese Heilmittel genau nach Vorschrift. Nach vierwöchentlichem Gebrauch der Cuticura Heilmittel war ich vollständig geheilt. Es ist seitdem ein Jahr verflossen und es hat sich keine Spur von Rückschlag bemerkbar gemacht. Ich kann den Cuticura Heilmitteln nur mein höchstes Lob zu irgend einer Zeit aussprechen. (Gez.) E. L. Cate, Erie, Ky., 10. Nov. 1910."

Cuticura Seife und Salbe werden in der ganzen Welt verkauft. Wenden Sie sich an Potter Drug & Chem. Corp., Dept. 8XA, Boston, um freie Mustersendung und 32seitiges Handbuch über die Haut.

Die Hilfe in der Noth

wenn man an Dyspepsie oder irgend einer anderen Form von Magen- oder Leberkrankheit leidet, liegt in den nie versagenden Vorzügen von Beecham's Pillen. Denn diese wohlbekannte Familienmedizin hat sich während ihrer sechzigjährigen Popularität in unzähligen Fällen stets als das richtige Mittel erwiesen.

Für Leute, welche an Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Biliosität, Verstopfung, Nervenschwäche, Blutarmuth, Niedergeschlagenheit, Nierenkrankheiten und ähnlichen Krankheiten leiden,

ist die richtige Behandlung

BEECHAM'S PILLS

Sie sind nicht nur das richtige und spezifische Mittel, das erforderlich ist, sie sind auch ein vorzügliches Tonikum für die allgemeine Gesundheit. Wenn Ihr an Magen- oder Leberbeschwerden oder irgendwelchen anderen widerwärtigen Krankheiten leidet, die Eure Gesundheit und Glückseligkeit untergraben, ist es das Beste, wenn Ihr Beecham's Pillen einnehmt. Ihr könnt vielen ernstlichen Krankheiten vorbeugen, falls Ihr diesen Rath befolgt,

Wenn Euer Befinden nicht am Besten ist.

In allen Apotheken, in Schachteln, 10c, 25c.

Anweisungen von speziellem Werth für Damen, in jeder Schachtel.

Geschichte der Nähmaschine.

Ein Statistiker müßte einmal ausrechnen, wieviel Menschen dazu nöthig wären, um das alles mit der Hand zu nähen, was die Nähmaschine heute leistet. Wahrlich, die ganze Welt wäre eine einzige große Schneiderstube.

Im Jahre 1755 erhielt Charles Frederick Weisenthal — dem Namen nach also ein Deutscher — in England zuerst ein Patent auf eine Maschine mit Nähvorrichtung. Eine Nadel mit zwei Spitzen und dem Ohr in der Mitte wurde von Zangen abwechselnd durch den Stoff auf- und abgezogen. Diesem ersten Versuch folgten weitere Erfindungen in England und Amerika. Ein Franzose, Namens Thimonnier, verließ im Jahre 1829 das Prinzip des Handnähens und schuf eine Maschine, die mittels einer Hakennadel einen Kettenstich bildete. 80 solcher, aus Holz gefertigter Maschinen wurden in Paris zur Herstellung von Militärkleidung benutzt. Die Amerikaner Hunt, Howe und andere verfolgten das Prinzip des Maschinennähens weiter. Keine ihrer Maschinen konnte sich aber einführen, weil die Industrie sich weigerte, solche Maschinen zu kaufen. Es wurde allenthalben ein Aufstand der Näher und Näherinnen befürchtet. Im einzelnen hatte jeder dieser Erfinder etwas brauchbares geleistet. Von dem einen haben wir das Schiffchen, vom anderen den Greifer, sogar das Ringschiffchen haben wir schon seit 1849.

Vor 100 Jahren wurde als Sohn eines Heidelberger Auswanderers in Oswego im Staate New York der Mann geboren, der die Nähmaschine in die Praxis einzuführen verstand. Isaac Meritt Singer erkannte als Mechaniker die Mängel der verschiedenen Maschinen. Noch deutlicher aber sah er, daß nur von einer großzügig gebildeten Fabrik die dauernde Einführung der Nähmaschinen in die Praxis möglich sei. Im 40. Lebensjahr, also vor sechs Jahrzehnten, begann Singer mit der Herstellung seiner Maschinen. Er versuchte dabei zum ersten Male die selbstthätige Fortschiebung des Stoffes durch feine Stahlzähnchen.

Als Betriebkapital standen Singer 40 Dollar zur Verfügung, die er sich von Freunden geliehen hatte. Entmuthigungen und Enttäuschungen begegneten ihm überall. Der unverzagte Mechaniker kämpfte jedoch in Armuth weiter und ertrug muthig Mißgeschicke und Enttäuschungen, entschlossen, das sich ablehnend verhaltende Publikum zur Anerkennung der Thatsache zu zwingen, daß eine erfolgreiche Nähmaschine hergestellt werden könnte, und thatsächlich von ihm hergestellt worden war. Langsam gewann er Boden, allmählich sicherte er sich die Aufmerksamkeit des Publikums und veranlaßte nach und nach Leute, wenigstens einen Versuch mit seiner Maschine zu machen. Einige hundert Dollars, die er sich von Freunden von neuem geborgt hatte, beförderten die Einführung, doch gerade als sich der Himmel aufzuklären schien, brach ein neues und furchtbares Ungemach herein. Die Nachricht, daß Singer eine Maschine hergestellt hatte, mit der man wirklich fortlaufend nähen konnte, rief Elias Howe jr. mit einem Patent, das er für die Erfindung eines andern erhalten, ins Feld und stellte die Behauptung auf, daß Singer dieses Patent verletzt hätte und ihm — Howe — die kleine Summe von 25 000 Dollar bezahlen oder das Geschäft aufgeben müßte. Jemand, der erst kürzlich vierzig Dollar zur Gründung eines Geschäfts geborgt hatte, brauchte keine lange Ueberlegung, die Bezahlung einer Geldstrafe von 25,000 Doll. abzulehnen; die Folge war, daß Singer mit Prozessen überbürdet wurde, die ihn zu erdrücken drohten. Die verwickelten Fragen dieser Prozesse erforderten den Beistand der allerbesten juristischen Kräfte jener Zeit; Singers Rechtsstreitigkeiten brachten ihm die Hilfe eines Mannes, dessen Geschäftskenntniß und Organisationstalent den wirklichen Grundstein für späteren Erfolg bildeten.

Der leitende Rechtsbeistand Singers in allen seinen Prozessen betheiligte sich später aktiv als gleichberechtigter Theilhaber an dem kommerziellen Theil des Geschäftes, da er früh den großen Werth der Nähmaschine als Faktor in der industriellen Entwicklung der Welt vollauf erkannt hatte. Seine Politik zielte auf die Verbreitung des Geschäfts nach jeder Richtung hin, wobei er den direktesten Weg einschlug, die Erzeugnisse in die Hände des Konsumenten zu bringen. Im Jahre 1856 gründete er das Mieths- und Abzahlungssystem für Nähmaschinen; dies ist in der ganzen Welt eingeführt und verbreitet worden und hat sich von großem Werth für weite Kreise erwiesen.

Ein Sparkassenbuch hat schon häufig einen Abgrund überbrückt, der sonst unpassirbar gewesen wäre. Etwas Baargeld, in einer guten Bank hinterlegt, ist ein Schutz gegen Unglück, Armuth und Elend. Jeder Mensch braucht manchmal in seinem Leben eine Brücke, die ihm über die schwierigen Stellen hinweghilft.

Wir laden Euch freundlichst zur Eröffnung eines Sparkontos in dieser Bank ein. Ihr könnt es mit $1 oder mehr thun und damit Zinsen verdienen zur Rate von 3% pro Jahr, halbjährlich gutgeschrieben.

The Northern Trust Company—Bank

Northwest Corner La Salle and Monroe Streets

Capital $1,500,000.00 Surplus $1,500,000.00

Stilblüthen.

Eine amüsante kleine Auslese von Stilblüthen aus großen englischen Zeitungen stellt der „Charivari" zusammen. Da liest man z. B. im „Daily Chronicle": „Die Feuerwehrmannschaften wurden Herren der Flammen, ehe das Feuer Zeit gewinnen konnte, Schaden anzurichten, aber das Haus war vollkommen niedergebrannt und sämmtliche Maschinen beschädigt." Sehr vorsichtig urtheilt die „Daily Mail": „Es ist unmöglich, zu sagen, wieviel Flugzeuge es gegenwärtig in der Welt gibt. Manche behaupten, es gäbe sogar noch mehr." Von verdächtiger Logik ist die Meinung des „Standard", wenn er versichert: „Für einen dauernden Wohlstand ist der Frieden die erste Nothwendigkeit. Glücklicherweise besteht kein Grund zur Annahme der Wahrscheinlichkeit dieser Katastrophe." In einem Bericht über die Begegnung der „Columbia" mit einem Eisberg erzählt der „Weekly Despatch" voll Stolz: „Der Mann auf dem Ausguck war bewunderungswürdig; unerschüttert fuhr er fort, seine Pflicht zu erfüllen, obgleich er unter Tausenden von Zentnern Eis begraben lag." Von der räthselhaften Geschwindigkeit eines Fliegers berichtet der „Daily Mirror": „Der Flieger verschwand mit der Schnelligkeit des Bogens eines Pfeils." Zum Schluß eine nicht ganz glaubwürdige Versicherung des „Evening Chronicle": „Da waren 50 Personen auf einem Platze, der nicht imstande gewesen wäre, 10 aufzunehmen."

1857—1911

Unser großer Vorrath von Pianos für die bevorstehenden Feiertage ist jetzt zur Ansicht ausgestellt, und finden Käufer neue und gebrauchte

PIANOS

zu den niedrigsten Preisen und auf **leichte monatliche Zahlungen.**

Alte Pianos oder Orgeln in Tausch genommen.

Kimball Pianos

werden von den bedeutendsten Künstlern benutzt und rekommandirt.

W. W. Kimball Co.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

mom'fr

— Unerwartete Antwort. — Geistlicher: Denkt Euch nur, Kinder, in Afrika gibt es viele, viele tausend Quadratmeilen Landes ohne eine einzige Sonntagsschule, in der kleine Jungen und Mädchen ihre Sonntage zubringen können. Wozu müßten wir wohl nun alle sparen? — Die ganze Klasse (sehr begeistert): Um nach Afrika zu gehen!

— Schneidergewicht. — A. (im zoologischen Garten): Was war denn da los? Ich sah einen Menschen durch die Luft fliegen!" — B.: „Ja, wissen Sie, der Schneider Zwirnlein stand gerade vor dem Nilpferdkäfig, als ein Insasse nieste, und da ist er vom Luftdruck in die Höhe geflogen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Rheumatismus kann geheilt werden.

So sagt Dr. N. B. Bartz, der berühmte Spezialist für chronische Krankheiten.

Freie Behandlung bis geheilt.

Nachstehend folgt ein Schreiben von Herrn Charles Schimomke, welcher 2814 S. Spaulding Ave., Chicago, wohnt und welcher beständig an Rheumatismus litt und mit Nervenleiden

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

behaftet war. Herr Schimomke, wie viele Andere seiner Leidensgenossen, hat alles Mögliche versucht, jedoch ohne Erfolg. Zu verschiedenen Malen hörte er von den Heilungen, welche Dr. Bartz, der Spezialist für chronische Krankheiten, erzielte, schenkte ihnen jedoch keine Aufmerksamkeit, bis er sich schließlich, nach langem qualvollen Leiden, entschloß, sich die Vortheile von Dr. Bartz's Offerte zunutze zu machen und begab sich in seine Behandlung. Die Resultate der Behandlung sind in Herrn Schimomke's Schreiben zu lesen, welches folgendermaßen lautet:

„Seit etwa 12 Monaten litt ich an nervöser Schwäche, mit Beschwerden und anderen Schmerzen verbunden. Es wurde schließlich so schlimm, daß ich glaubte, es ginge mit mir zu Ende. Wenn ich arbeitete, mußte ich mich mit Gewalt dazu zwingen. Vollständig niedergeschlagen, faßte ich endlich den Entschluß, Dr. Bartz wegen meines Falles zu konsultiren. Ich that dies, und Dr. Bartz erklärte meinen Fall als hochgradige Nervosität und Rheumatismus. Da ich die Schmerzen und das miserable Gefühl auf alle Fälle los sein wollte, begab ich mich sofort in seine Behandlung, und das Resultat ist, daß die Arbeit mir jetzt ein Vergnügen ist, die Schmerzen haben nachgelassen, und ich fühle mich abermals lebenslustig und freudig. Ich erkenne sicherlich an, was Dr. Bartz für mich gethan hat.

Gezeichnet,

Charles Schimomke."

Dr. Bartz's Fähigkeiten und Ehrlichkeit werden von den Hunderten seiner Patienten verbürgt, und die große Zahl von Männern und Frauen, welche er von chronischen Krankheiten befreite, sind des Lobes voll.

Dr. Bartz hat seine Belebungs-Behandlung für die erfolgreiche Heilung von Lungenkrankheiten, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen ähnlichen Krankheiten der Luftröhren verwirklicht. Leute, welche mit diesen Leiden behaftet sind, sind ersucht, sogleich zu ihm zu kommen und sich seiner wunderbaren Behandlung zu unterziehen, um ihrem Leiden ein Ende zu machen. Es ist dies der größte Erfolg im Felde der ärztlichen Kunst, der jemals für die Behandlung und Heilung der obengenannten Leiden zu verzeichnen war.

Freie Behandlungs-Notiz.

Da der Andrang bei Dr. Bartz so groß war, daß er unmöglich alle Patienten persönlich behandeln konnte, hat dieser berühmte Spezialist auf dringendes Ersuchen eingewilligt, damit fortzufahren, seine ärztlichen Dienste allen Patienten **vollständig frei** zur Verfügung zu stellen, die während des Monats November bei ihm vorsprechen. **Bedenkt, Dr. Bartz wird unter keinen Umständen irgend einem Patienten ärztliche Gebühren berechnen, der von jetzt an bis zum 30. November bei ihm vorspricht.**

Dr. Bartz's Offices sind auf dem 8. Stockwerk des Dexter-Gebäudes gelegen, 39 West Adams Str. (zwischen State und Dearborn Str.), gerade gegenüber von The Fair. Er übernimmt keine unheilbaren Fälle; er spricht mit allen Patienten persönlich, und seine Untersuchung, Konsultation und Rath sind frei für Alle.

Sprechstunden: 9 bis 5 Uhr täglich; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12.

Lokalbericht.

Die Polizeiuntersuchung

Ben R. Hyman, ein sehr gewiegter Kunde, auf dem Zeugenstand.

Verliest eine Abhandlung.

Diese ist indessen sehr allgemein gehalten und macht nur verschiedene Personen namhaft, die als Machthaber gelten im „Reich des Lasters".

Sonderanwalt W. W. Wheelock führte heute in der Polizeiuntersuchung der städtischen Zivildienst-Kommission jenen Ben R. Hyman als Zeugen vor, von welchem Harry Brolaski behauptet hat, er sei ein Vertrauensmann und Einnehmer für Parteien, welche von Spielhausbesitzern, Inhabern von Lasterhöhlen u. s. w. Tribut einziehen für Polizeischutz, den sie ihnen entweder gewähren oder vermitteln.

Hyman verlas eine von ihm vor einigen Wochen aufgesetzte schriftliche Darlegung der angeblichen Sachlage, wobei er an verschiedenen Stellen Angaben richtig stellte, von deren Irrigkeit er nachträglich Kenntniß erlangt haben will. Er wollte, sagte er unter Anderem, nicht geradezu behaupten, daß der Polizei-Inspektor Wheeler ein Grabscher und Tributerpresser sei, denn er habe hierfür keine unwiderleglichen Beweise, fest stehe aber, daß nirgends in der Stadt die geschäftliche Organisation der auf Laster beruhenden Betriebe eine bessere sei, als in Wheeler's Bezirk.

Im Uebrigen dürfe man sich darauf verlassen, daß kein Spielhaushalter es sich einfallen lassen würde, die Miethe für ein Lokal auch nur für einen Monat im Voraus zu entrichten, falls er nicht die Gewißheit haben sollte, daß er seitens der Polizei ungestört bleiben würde. Die betreffenden Unternehmer wendeten sich indessen nicht direkt an Polizeibeamte um Schutz. Polizeibeamte könnten versetzt, oder entlassen werden. Man halte sich deshalb an Machthaber, die sicherer im Sattel säßen, z. B. auf der Südseite an den Ald. Kenna, auf der Westseite an „Barney" Grogan, im Ghettobezirk an „Manny" Abrahams.

Hyman sprach von erfolgreichen geschäftlichen Unternehmungen, die Harry Brolaski hier früher betrieben habe. In den Jahren 1901—1902 habe Brolaski mittels schwindelhafter Wettenvermittelung mindestens $1 000,000 aus dem lieben Publikum herausgeholt. Zeuge selber war als Unternehmer mit an dem Wettbudenbetrieb betheiligt, der auch die „City of Traverse" als Geschäftslokal mitbenutzte. Seine Geschäftstheilhaber seien Smith, „Patsy" White, „Hinky Dink"-Kenna, O'Leary und Andere gewesen. Als der Firma in Chicago das Handwerk gelegt wurde, habe sie ihren Betrieb nach Indiana verlegt, wo man durch zweckmäßiges Schmieren die maßgebenden Beamten für sich zu gewinnen gewußt habe.

Ehrenzeugniß für McWeeny.

Brolaski hatte behauptet, Hyman sei Einnehmer für McWeeny, d. h. auch der Polizeichef selber sei an der Tributerpresserei betheiligt. Hyman stellte heute die Sache anders dar. Er versicherte, der gegenwärtige Polizeichef sei ein durchaus ehrlicher Mann und unterscheide sich hierdurch ganz wesentlich von seinen Vorgängern, besonders von dem früheren Polizeigewaltigen George Shippy.

Seine Verbindung mit McWeeny beschränke sich darauf, daß er versprochen hätte, diesem Aufklärung zu verschaffen bezüglich der Bombenexplosionen im Spielerkriege. Nachrichten über diesen Punkt habe er, Zeuge, an das Postfach Nr. 196 adressirt, welches McWeeny für diesen Zweck gemiethet hatte. Im Uebrigen sei er bombenfest davon überzeugt, daß man in gewissen Kreisen der Polizei genau wisse und immer gewußt habe, von wem diese Bombenwerfereien veranlaßt wurden.

Ein Tennes'scher Betrieb.

Als einen der Betriebe des vielgenannten Mont Tennes bezeichnete der Zeuge das „General News Bureau," welches für einen Subskriptionspreis von $25 den Tag seinen Kunden täglich schon während des Vormittags Nachrichten von den Rennplätzen zugehen lasse.

Als einen Vertrauensmann des Ald. Kenna, dessen Schutzherrschaft auf der Südseite unbestritten sei, bezeichnete der Zeuge außer dem Polizeiinspektor Wheeler auch den stellvertretenden Straßenamtsvorsteher Frank W. Solon. Der Bürgermeister, versicherte Hyman, wisse von dem ganzen Getriebe nichts. Diesem würde die Sachlage verheimlicht.

Auch seien keineswegs alle Polizeibeamten an den faulen Machenschaften betheiligt, aber die Unterbeamten und besonders die einfachen Schutzleute wüßten, daß es in ihrem Interesse liegt, in vielen Stücken Fünf gerade sein zu lassen.

Der Polizeichef scheine ebenfalls der Ansicht zu sein, daß er trotz gegentheiliger Versicherungen, welche der Mayor ihm gibt, nicht freie Hand habe bei der Bekämpfung des Lasters; daß auf gewisse einflußreiche Personen und deren Wünsche Rücksicht genommen werden müsse.

Hyman erklärte ganz offen, daß er schwerlich als Zeuge aufgetreten sein würde, falls sein Freund Brolaski nicht ganz unverantwortliche Angaben in Bezug auf gewisse Polizeibeamte gemacht hätte. Thatsächlich hätten, mit einer oder zwei Ausnahmen, Polizeibeamte niemals direkt etwas mit der Erhebung des Tributs zu thun gehabt. Man habe sich in dieser Hinsicht immer an einflußreiche Politiker halten müssen. Brolaski habe, als er im vergangenen Frühjahr nach Chicago zurückkam, hier Mont Tennes den Boden abgraben wollen und habe sich zu diesem Behufe unter anderen auch hinter hohe Beamte der Western Union Co. zu stecken versucht. Als er kein Glück mit seinen Bemühungen hatte, habe er sich auf den Reformer hinausgespielt. Er habe Vorträge vor Kirchengemeinden gehalten zu einer Zeit, als er noch im Solde des „Mike" Heitler von der Westseite „Levee" stand, und zwar Vorträge, die er sich von ihm, dem Zeugen, habe aufschreiben lassen. In den betreffenden Versammlungen sei nach den Vorträgen Geld gesammelt worden, einmal habe die Kollekte $1.70 in Baar, dazu einen knöchernen Kragenknopf und einen Schuhknöpfer ergeben.

Zeuge betonte wieder und wieder seine feste Ueberzeugung von der persönlichen Ehrlichkeit McWeenys. Dieser habe sich freilich zum Narren gemacht, als er vor der Kommission erklärt habe, es gebe in Chicago keine Spielhöllen. Wahrscheinlich habe er geglaubt, höher stehende Hintermänner schützen zu müssen. Er, Hyman, sei mit McWeeny seit vielen Jahren genau bekannt und gut befreundet. Es würde ihm aber nie eingefallen sein, sich an McWeeny persönlich um Schutz für Spielhöllen oder Wettbuden zu wenden, denn er wisse genau, daß er dadurch nur das Gegentheil von dem würde erreichen können, was er jeweils bezwecken möge. Er habe sich aber an Kenna auch in neuerer Zeit wieder in einer solchen Sache gewandt, sei aber von diesem abgewiesen worden mit einem Hinweis auf seine Beziehungen zu Brolaski. Dieser, habe Kenna geklagt, hätte ihn im vorigen Frühjahr nahezu ruinirt. Kenna sei in der ersten Ward, bezw. im Rathhause, in Bezug auf diese Ward seit vielen Jahren immer obenauf gewesen, ganz gleich, wer in der Stadt das Regiment führte.

Kranke Schweine.

Nahrungsmittel-Inspektor Robert Mulcahy entdeckte heute in einem Geschäft an South Water Straße fünf mit Cholera behaftete Schweine, welche nach einer Rücksprache mit Dr. B. G. Sherman, dem Vorsitzer des Nahrungsmittel-Inspektionsbüros, der Anlage Abfallbeseitigungs-Gesellschaft zur Tödtung überwiesen wurden. Die Schweine waren von North Crystal Lake, Ill., gekommen.

Unsicherheit wächst.

Zahlreiche Einbrüche auf der Süd- und Nordseite angezeigt.

Hinterrücks vermessert.

Eltern opfern ihr 14jähriges Kind der Schande. — Biederer Flurentreter verliert durch einen alten Schwindel $300. — Flüchtlinge schnell erwischt.

Wie in jedem Spätherbst, sobald kaltes Wetter eintritt, mehren sich in Chicago auch jetzt die Verbrechen gegen das Eigenthum. In den 24 Stunden, bis 12 Uhr gestern Abend, waren der Polizei nicht weniger als 24 Einbrüche, davon sieben im Bezirk der Wache an der Stanton Ave., gemeldet worden, aber nur einer auf der Westseite; seither ist wohl ein Dutzend weitere Einbrüche dazu gekommen. Außer den bereits gemeldeten wurden folgende Personen von Einbrechern beraubt:

Frau Anna Kunz, 2478 Nord Clark Straße; Kleider im Werthe von $33.

Fritz Rosenthal, 3632 Vincennes Ave., $10 Baargeld.

Frau S. Weil, 4951 Forrestville Ave., Schmucksachen im Werthe von $35.

Frank Dedick, 3033 Princeton Ave., $155 Baargeld.

Edward Wagner, 2631 Süd Halsted Str., Schmucksachen im Werthe von $35.

Frau M. L. Vanderkloot, im ersten Stockwerke des Windermere Hotels; Pelzrock im Werthe von $600, eine Uhr und $5. Der Pelzrock und die Uhr wurden später bei einem Pfandleiher an der State Straße gefunden. Ein vorbestrafter Neger soll der Dieb sein und wird gesucht. Frau Vanderkloot war im Speisesaal des Hotels, als der Diebstahl ausgeführt wurde. In den meisten der gemeldeten Einbruchsfälle bedienten sich die Thäter Nachschlüssel, oder sie erbrachen Hinterfenster. Die Polizei muthmaßt, daß die Verbrecher in organisirten Banden „arbeiten".

Joseph Austerlitz, Leiter der North Side Loan Bank, 515 Nord Clark Straße, entdeckte heute Morgen, daß in der verflossenen Nacht eine Fensterscheibe des Ladens eingedrückt und aus der Auslage zehn Revolver und zwei Operngläser gestohlen worden waren. Er schätzt deren Werth auf $250 und hat zwei Männer, die sich spät gestern Abend eine Stunde lang vor dem Schaufenster herumtrieben, im Verdacht der Thäterschaft.

Hinterrücks niedergestochen.

Nach einem Streit mit mehreren Mitarbeitern über ihre Leistungsfähigkeit wurde gestern Abend nach Schluß der Tagesarbeit der 23jährige George Kiesinger, 2137 Millard Ave., beim Verlassen der Fabrik der Standard Parlor Furniture Co., 1142 Nord Campbell Ave., hinterrücks überfallen und zwei Mal gestochen. Die Polizei schaffte ihn heim. Kiesinger hat seinen Angreifer, nach dem die Polizei heute sucht, gesehen.

Sittlich versumpft.

Die Eheleute John Lundeen verurtheilte Stadtrichter Goodnow gestern zu sechs Monaten Arbeitshaus, weil sie ihrer vierzehn Jahre alten Tochter Olga gestattet hatten, vier Wochen lang mit dem 37jährigen Walter Peterson in einem Kosthause an der Chicago Ave. und Nord Clark Str. zusammenzuleben.

Alter Schwindel.

Durch eine schwindelhafte Wette auf Wettrennen wurde der bei Fithian, Ill., wohnende Farmer W. D. Mitchell gestern von vier Hochstaplern, die er im Northwestern-Bahnhofe getroffen und nach einem Gebäude in der Nachbarschaft begleitet hatte, um $300 erleichtert.

Frau beraubt.

Von einem Strolch, der ihr eine Strecke weit gefolgt war, wurde gestern Abend Frau Elizabeth Fort vor ihrer Wohnung, 2735 Michigan Blvd., die Börse mit $25 entrissen. Der Kerl entkam.

An der Süd Peoria und West 63. Straße wurde spät gestern Abend der 6225 Süd Peoria Straße wohnende Samuel Vogel von einem bewaffneten Wegelagerer um $25 beraubt.

Unter der Anklage, aus dem Laden der Reiner Jewelry Co. in Washington, D. K., wo der Mann beschäftigt war, Schmucksachen im Werthe von $800 entwendet zu haben, wurden hier gestern die Eheleute Harry und Mary Salmon verhaftet. Sie waren am Montag verschwunden, und ihre Spur wurde nach Chicago verfolgt.

Die Bombe.

Ein Unbekannter brachte gestern Abend unter einem Fenster der Wohnung des Eisenwaarenhändlers Peter Nuccio, 445 W. Oak Str., eine Dynamitbombe zur Explosion; die Gewalt der Sprengmasse wurde aber durch Sand geschwächt, und es wurde nur ein Schaden von $10 verursacht.

Schossen auf den Kutscher.

Als bei dem Begräbniß von John Salto, 2123 Wentworth Ave., in die von Louis Rubeck gelenkte Kutsche nach der Feier in der Kirche an der Wentworth Ave. und Alexander Str. fünf Männer einsteigen wollten, erklärte Rubeck, es sei nur Platz für vier, und wies einen zurück. Kaum war der Kutscher abgefahren, als zwei Männer fünf Schüsse auf ihn abgaben. Eines der Pferde wurde verwundet. Geheimpolizisten suchen nach den Thätern.

Aus dem Gefängniß entwischt.

Der Taschendieb Patrick Kellin, dessen Strafzeit am 13. Dezember abgelaufen wäre, ist gestern Nachmittag unter Beihilfe einer elegant gekleideten jungen Dame aus dem Countygefängniß entkommen. Wegen seiner guten Führung war Kellin „Trusty" geworden und hatte Speisen an Gefangene im fünften Stockwerke des Zellengebäudes und in der Abtheilung für kranke Männer abzuliefern. Um zwei Uhr gestern Nachmittag kam die Unbekannte zu ihm auf Besuch, und gleich darauf zog er seine Straßenkleidung an. Er erklärte dem Wächter in dem fünften Stockwerke, er wolle das Geschirr, auf dem Gefangenen in jener Abtheilung kurz vorher von Freunden Speisen gesandt worden waren, zurückbringen, und der Wächter ließ ihn auch ohne Argwahn mit dem Geschirr hinaus. Letzteres setzte der Gefangene auf einer Treppe nieder und mischte sich dann unter die sich entfernenden Besucher des Gefängnisses. Unbehelligt ist er mit diesen auch ins Freie gelangt. Als das Geschirr gefunden und dann seine Flucht entdeckt wurde, war er bereits fort.

Noch immer im Gange.

Die County-Zivildienstbehörde ist noch immer mit der Vernehmung von Zeugen in Sachen von John W. Witter beschäftigt, dem suspendirten ersten Aufsichtsbeamten des Jugendgerichts. Heute wurde die Vernehmung der Frau Hazel Brunst fortgesetzt, die gestern zugestanden hat, daß sie, um ihren eigenen Ruf zu wahren, die Gertrud Schenk veranlaßt hat, falsche Aussagen vor der Kommission zu machen. Heute war die Zeugin vorsichtiger und zurückhaltender, als gestern. Auf viele Fragen antwortete sie, daß sie ihrem Gedächtniß nicht mehr trauen könne, oder daß sie von der betreffenden Sache nichts mehr wisse. Gefragt, ob sie gestern bei der Familie Schenk in Maywood gewesen sei, gab sie das zu, doch stellte sie in Abrede, der Frau Schenk gedroht zu haben, sie würde veranlassen, daß die beiden jüngeren Töchter der Familie der Industrieschule in Geneva würden überwiesen werden, falls sie die belastenden Aussagen nicht widerriefen, welche sie über sie, die Frau Brunst, gemacht haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	21. Nov.
Weizen—					
Dez	.95¾—⅞	.95⅞	.95¼	.95⅞	.95⅞
Mai	1.00¼—⅝	1.00⅞-01	1.00¼	1.00⅞	1.00⅛
Juli	.94⅝—½	.95	.94½	.94⅞	.94⅝
Hafer—					
Dez	63⅞-¾-⅞	.64⅛—¼	.63¾—⅞	.64⅛—¼	.63¾
Mai	64⅞-¾-⅞	.65	.64¾—⅞	.65	.64¾—⅞
Juli	.64¾	.64⅞	.64¾	.64⅞	.64¾
Mais—					
Dez	.47⅜	.47½—⅝	.47⅜	.47½	.47⅜—½
Mai	.50—49⅞	.50⅛	.49⅞	.50	.49⅞
Juli	.46⅝	.46⅝—½	.46⅝	.46⅝	.46¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	16.10	16.17½	16.10	16.17½	16.10
Mai	16.65—60	16.65	16.60	16.65	16.60
Schmalz—					
Dez	....	....	....	....	9.02½
Jan	9.22½	9.27½	9.22½	9.27½	9.20—22
Mai	9.47½	9.52½	9.47½	9.52½	9.45—47
Rippchen—					
Jan	8.45	8.47—50	8.42—45	8.47½	8.42½
Mai	8.67½	8.67½	8.65	8.72½	8.65—67

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 39,600, von Mais auf 566,500, von Hafer auf 252,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 149,600 Bushels Weizen, 346,700 Bushels Mais und 218,200 Bushels Hafer.

Die ganze Welt liebt eine liebliche Hautfarbe

(Aus „Dramatic Circle".)

Habt Ihr je bemerkt, wie schön Ihr Euch gesellschaftlich vergnügtet, wenn Ihr wußtet, Ihr sahet gut aus. Die ganze Welt wird angezogen und entzückt durch eine liebliche Hautfarbe. Es ist ein Magnet, der Euch mehr Vergnügen zuführt als Geld und feine Kleider. Deßhalb finden wir es befremdend, daß irgend eine moderne Frau der veralteten Anschauung treu bleibt, die Haut mit Cold Cream oder medizinischen Waschungen zu verstopfen. Viele Gesichter, die nicht lieblich sind, könnten es werden, wenn die Frauen nur ausfindig machen möchten, was ihre Haut wirklich benöthigt. Wenn Eure Haut schrumpelig geworden ist und fahle Farbe, Finnen oder Leberflecke sich eingestellt haben, so braucht Eure Haut ein Anregungsmittel. Kauft nicht mehr von den Cold Creams, in schönen Schachteln verpackt, um Euren Toilettentisch zu schmücken. Holt Euch einfach ein und eine halbe Unze von reinem Coleated Balsam von Eurem Apotheker. Es stimulirt die kleinen Poren, reinigt die Gewebe u. heilt die erkrankte weiche Haut. Es ist ein medizinisches Alterirungsmittel und macht in kurzer Zeit Eure Hautfarbe glänzend, rosa und weiß, natürlich und gesund wie die eines Kindes.

Thorheit, Runzeln und doppeltes Kinn zu haben

(Theatrical Bulletin.)

Die Mehrzahl der Menschen wissen jetzt, daß das Alter Runzeln, faltige Haut und vergrößerte Poren etc. nicht verursacht. Die Gewebe unter der äußeren Haut sind verdorrt. Diese sollten mit Nahrung und Hitze versehen werden und nur ein Wärmemittel „vollbringt das Wunder" und beseitigt die verhaßten Linien und Falten und häßlichen Poren. Das beste Wärmemittel ist reines thermodized Jelly. Holt anderthalb Unzen von Eurem Apotheker und reibt es am Morgen ein.

Habt Ihr je beachtet, wie eine Pflanze sich erholt, nachdem sie bewässert und mit Befruchtungsmitteln genährt ist? Dieses Erholen ist genau wie die Aenderung, die in Eurem Gesicht stattfindet, wenn Ihr es mit einer Einreibung von thermodized Jelly verseht. Runzeln, vergrößerte Poren, doppeltes Kinn verschwinden in sehr kurzer Zeit und die Oberfläche Eurer Haut wird so glatt u. weich wie die eines jungen Mädchens.

Eine vernünftige Fürsprache für den Magen

Wenn es Eurem Magen an Verdauungskraft fehlt, weshalb dem Magen nicht behilflich sein, seine Arbeit zu verrichten. Besonders wenn der Versuch nichts kostet.

Nicht durch Droguen, sondern durch Verstärkung der Verdauungs-Säfte, solcher, die die Arbeit in dem Magen natürlich verrichten. Wissenschaftliche Analyse zeigt, daß zur Verdauung Pepsin, Nitrogenous-Fermente und die Absonderungen von hydrochlorischer Säure gehören. Wenn Euer Magen zu verdauen versagt, so ist das ein Beweis, daß einige dieser Agenzien in Eurem Verdauungsapparat fehlen.

Stuarts Dyspepsia-Tablets enthalten nichts als diese natürlichen Elemente, die nöthig zur Verdauung sind, und wenn sie in einem schwachen Magen und den kleinen Eingeweiden arbeiten, liefern sie, was diesen Organen fehlt. Sie stimuliren die gastrischen Drüsen und führen die Verdauungs-Organe allmählich auf ihren normalen Zustand zurück.

Stuart's Dyspepsia Tablets wurden einer genauen chemischen Probe in diesem, wie anderen Ländern unterzogen, und wurde festgestellt, daß sie nichts als natürliche Verdauungsbestandtheile enthalten.

Chemical Laboratory. Telegraphische Adresse: „Diffindo", London. Telephone Nr. 11,029 Central. 20 Cullum Str., Fenchurch St., E. C.

London, 9. Aug. 1905.

Ich habe eine Schachtel Stuart's Dyspepsia-Tablets, welche ich für diesen Zweck in einem Laden eines Stadt-Chemikers kaufte, fabrizirt von der F. A. Stuart Co., 86 Clerkenwel Road, London, E. C., einer gründlichen analytischen Untersuchung unterworfen, und muß sagen, daß ich keine Spur von Pflanzen- oder Mineral-Giften darin gefunden habe. Die Bestandtheile dieser Tablets kennend, bin ich der Meinung, daß sie sich vorzüglich für den Zweck eignen, für den sie bestimmt sind.

(Gez.) John R. Brooke
F. I. C., F. C. S.

Es besteht kein Geheimniß über die Zubereitung von Stuart's Dyspepsia-Tablets. Ihre Zusammensetzung ist allgemein unter den Aerzten bekannt, wie durch die Empfehlungen der 40,000 lizensirten Aerzte in den Ver. Staaten und Kanada bewiesen wird. Sie sind die beliebtesten aller Mittel gegen Verdauungslosigkeit, Dyspepsbia, saures Aufstoßen, Appetitsverlust, Melancholie, Verstopfung und ähnliche Krankheiten, welche von unverdaulicher Nahrung und Verstopfung entstehen, da sie vollständig zuverlässig und harmlos für Mann und Kind sind.

Stuart's Dyspepsia-Tablets wirken sofort und sind ein kräftiges Heilmittel. Ein Grain von diesen Tablets genügt (durch Probe), 3000 Grains von Steaks, Eiern und anderer Nahrung zu verdauen. Stuart's Dyspepsia-Tablets genügen, Nahrung zu verdauen, wenn Euer Magen es nicht vermag.

Fragt Euren Apotheker nach einem 50c Packet oder ersucht uns direkt um ein freies Probepacket, und Ihr werdet überrascht sein von dem Resultat. F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der Bankierskonvent.

New Orleans, 21. Nov. Wm. B. Goodman, Staatskommissär des Bankwesens in Rhode Island, hielt vor dem Nationalverband der Staatsbankaufseher — welcher gleichzeitig mit dem Nationalverband der Bankiers tagt — eine Rede, worin er den Aldrich'schen Plan für die Verbesserung des Nationalen Kurantelgeldsystems vollkommen billigte.

Ex-Bundessenator Aldrich selber entwickelte nachher diesen seinen Plan in einer langen Rede, welche er vor dem Bankiersverband selbst hielt.

Dieser Plan besteht hauptsächlich in der „National Reserveassociation," wie sie auch von den meisten andern Rednern gutgeheißen wurde.

Ausland.

Wohl keine Ministerkrise.

Tokio, Japan, 22. Nov. Die Ministerkrise, welche, wie erwähnt, durch das Verlangen des Finanzministers nach großen Beschneidungen im Budget drohte, wird wahrscheinlich abgewendet werden. Es ist zwar noch keine völlige Einigung zwischen ihm und seinen Kollegen über die Höhe der Voranschläge erzielt, aber man erwartet, daß das Kabinet in seiner nächsten Sitzung, am Freitag, zu einem Beschluß darüber gelangen wird.

Mexiko's Trubel.

Stadt Mexiko, 22. Nov. Anhänger des Generals Reyes und Truppen der maderistischen Regierung hatten, wie hierher gemeldet wird, einen Zusammenstoß zu San Nicolas, im Staate Queretaro.

300 der Ersteren, unter Candido Procel, wurden von einer ebenso großen Zahl loyaler Soldaten des 5. Regiments aus San Isidro geschlagen. Einige Rebellen wurden getödtet, 40 andere verwundet und viele zu Gefangenen gemacht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wie aus Fort Worth, Tex., gemeldet, droht auch ein Streik von 1500 Werkstättearbeitern der Chicago-, Rock Island- & Texasbahn.

— Ein Kind getödtet, vier andere Personen im Sterben durch Explosion eines Petroleumofens mit nachfolgender Feuersbrunst im Hause von Dr. Luke Madden zu Williamstown, Mass.

— Ein Chicagoer, mit sehr ausgedehnter Geschäftskorrespondenz, hat bei der Washingtoner Postverwaltung 5 Millionen Dreicents-Postmarken bestellt! Er erwartet, pro Tag 200,000 davon zu verkaufen.

— Postmeister Arthur Finney von Valparaiso, Ind., bekannte sich in Indianapolis schuldig, $1100 Postgelder unterschlagen zu haben, und wurde zu 2 Jahren Bundeszuchthaus in Fort Leavenworth, Kans., verurtheilt.

— Die Geschworenen in Coudersport, Pa., welche die Austiner Dammbruchkatastrophe untersuchten, erkannten auf verbrecherische Fahrlässigkeit und klagten den Präsidenten Bayleß und den Superintendenten Hamlin von der „Bayleß Pulp and Paper Co." — Besitzer des zerstörten Dammes — des Todtschlags an.

— Vor dem Ausschuß des Kongreßhauses in Washington, welcher die Methoden des „Stahltrust" untersucht, erzählte der „Lumber Jack" Alfred Merritt von Duluth, Minn., wie John D. Rockefeller durch Hergabe eines Darlehens von $1,000,000 in den Besitz von Eigenthum (Mesaba-Erzgrube und Eisenbahn) gelangte, dessen Werth auf 700 Millionen Dollars geschätzt wird!

Ausland.

— Neuester Angabe nach hat Persien sich bereit erklärt, die russischen Forderungen zu erfüllen.

— Vom 5. bis zum 11. November in Italien 113 neue Erkrankungen an der Cholera und 55 Todesfälle, laut amtlichem Bericht.

— Weil der chinesische General Schu sich den Revolutionären anschloß, ließ der Mandschugeneral Tschang in Nanking die Verwandten desselben köpfen.

— Der französische Konsul in Junanfu, China, meldet, ein Kurier von Kientschang, Provinz Junnan, habe Bestätigung der Nachricht gebracht, daß ein Angriff auf die französische Mission gemacht, und ein Mann getödtet worden sei.

— Die deutsche Regierung wies ihre Vertreter in China an, sich nach den Umständen der Tödtung von Philipp Manners, einem deutschen Unterthan, in Sianfu zu erkundigen. Vom Bericht werden die etwaigen weiteren Maßnahmen abhängen.

— Das Blatt „Nueva Era" in der Stadt Mexiko läßt sich aus Karakas, Venezuela, melden, daß Ex-Präsident Kastro in einer Schlacht auf venezolanischem Gebiete die Regierungstruppen geschlagen und mit mehreren Tausend Anhängern seine Heimathstadt betreten habe.

— Wieder versuchten britische Suffragetten, in das Unterhaus zu dringen, um gegen die Erklärung des Premiers zu protestiren, daß die Regierung nicht in der Lage sei, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren. Sie wurden von der Polizei nach kurzem Kampfe überwältigt; 220 Frauen und drei Männer verhaftet und unter Bürgschaft gestellt.

— Es wird ein halbamtlicher Bericht über die Geheimsitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstags vom letzten Freitag veröffentlicht, in welcher der Staatssekretär des Auswärtigen über den britischen-deutschen Meinungsaustausch während des Marokkostreites berichtete. Wie diese Mittheilung bestätigt, wurde im letzten Juni beiderseits eine so scharfe Sprache geführt, daß eine friedliche Lösung geradezu als eine Glücksfügung bezeichnet werden muß! Im Gegensatz zu ihrer nachherigen öffentlichen Erklärung, wollte die englische Regierung sich thatsächlich in die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich einmischen.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der mißlungene Bluff.

In der Marokkodebatte des Reichstages gingen fast alle Redner von der Voraussetzung aus, daß die Regierung sich durch Drohungen Großbritanniens hätte einschüchtern lassen und feige zurückgewichen wäre. Wie jener berühmte Oppositionsführer kannten sie zwar die Beweggründe der Regierung nicht, aber sie mißbilligten sie. Wie sich jedoch nach und nach immer deutlicher herausstellt, ist die Sache gerade umgekehrt gewesen, d. h. Großbritannien ist durch die entschlossene Haltung Deutschlands verhindert worden, sich in die Unterhandlungen zwischen diesem und Frankreich einzumischen. Am 1. Juli war der britischen Regierung Mittheilung von der Entsendung des „Panther“ nach Agadir gemacht, und der Zweck dieser Kundgebung erklärt worden. Sir Edward Grey schwieg bis zum 21. Juli, um dann plötzlich dem deutschen Botschafter mitzutheilen, daß Großbritannien sich genöthigt sehe, in die Verhandlungen mit Frankreich einzugreifen, weil sie in Folge der unannehmbaren Forderungen Deutschlands zu scheitern drohten, und alsdann britische Interessen berührt werden könnten. Der deutsche Botschafter erhob sofort sehr entschiedenen Einspruch gegen die Behauptung, daß Deutschland unannehmbare Forderungen gestellt hätte, oder Schritte zu thun gedächte, durch welche britische Interessen beeinträchtigt werden könnten. Auf die völlig grundlose Annahme hin, daß Deutschland sich in Agadir festzusetzen gedächte, hätte Großbritannien kein Recht, sich in die Verhandlungen einzumischen. Sein Protest wurde später von Berlin aus durch die Erklärung unterstützt, daß Deutschland durchaus nicht die Absicht hätte, in Marokko Gebietserwerbungen zu machen. Ohne jedoch diese Erklärung abzuwarten, hielt Lloyd-George noch an demselben Tage die berüchtigte Rede, die allgemein als eine Kriegsdrohung gegen Deutschland aufgefaßt wurde. Daraufhin erfolgte von Berlin aus eine so energische Verwahrung, daß die britische Regierung am 27. Juli öffentlich jeden Einmischungsversuch in Abrede stellte und höchst friedfertige Zusicherungen gab. Es war ihr nämlich auf den Kopf zu gesagt worden, daß sie zwar durch ihr unentschuldbares Benehmen Frankreich zum Kriege verleiten könnte, Deutschland aber sich durch ihre Drohungen nicht irre machen lassen würde.

Mit diesen Mittheilungen, die der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen dem Budgetausschusse des Reichstages gemacht hat, decken sich die amtlichen Berichte, die dem britischen Parlamente in den letzten Tagen zugegangen sind. Das Geheimniß ist also enthüllt, und die Enthüllung hat in beiden Ländern einen Umschwung der öffentlichen Meinung hervorgerufen. Während in Deutschland der Tadel verstummt ist, werden jetzt in Großbritannien gegen die Regierung bittere Vorwürfe erhoben. Selbst liberale Blätter müssen zugestehen, daß für die neuerliche tiefe Verstimmung zwischen Deutschland und Großbritannien letzteres ganz allein verantwortlich ist. Mit Schrecken nimmt man wahr, wie nahe der Krieg zwischen den beiden Mächten war, und wie leichtfertig Sir Edward ihn heraufbeschwören wollte. Hätte dieser nicht noch im letzten Augenblicke seinen „Bluff“ zurückgezogen, so wäre England in einen blutigen Handel verwickelt worden, zu dem nicht die geringste Veranlassung vorlag. Deshalb verlangt die Presse, daß in Zukunft das Parlament soll zu Rathe gezogen werden müssen, ehe die Regierung Forderungen stellt, die einen Krieg zur Folge haben können. Auch wird das Ministerium dringend ermahnt, den gerechten Zorn des deutschen Volkes um jeden Preis zu beschwichtigen.

Der Premier Asquith, der den Sturm wahrscheinlich hat kommen sehen, hat sich schon vorher in Sicherheit zu bringen versucht. An demselben Tage, an dem im Reichstage der Kanzler seine Politik vertheidigte, hielt bekanntlich auch er eine Rede, die von Freundschaft für Deutschland geradezu überfloß. Insbesondere sagte er, daß Großbritannien schon mit Rücksicht auf seine eigene Geschichte es den Deutschen nicht verdenken könnte, wenn sie sich auszudehnen wünschten. Auf denselben Ton sind jetzt die Leitaufsätze der größten englischen Blätter gestimmt. Sie schließen sämmtlich mit der herablassenden Versicherung, daß das britische Volk den deutschen Kolonialbestrebungen nichts in den Weg legen, sondern sie im Gegentheile noch ermuntern werde. Damit mögen es nun die Engländer halten, wie sie wollen. Deutschland ist nicht kolonialwüthig und raubgierig, aber wenn es irgendwo einen Stützpunkt haben zu müssen glaubt, wird es nicht erst die Erlaubniß Großbritanniens einholen.

Dagegen mag dieses seine Niedertracht noch schwer zu bereuen haben. Um ein möglichst starkes Bündniß gegen Deutschland zusammenzubringen, hat es sich bekanntlich sogar mit seinem „Erbfeinde“ Rußland ausgesöhnt und über die Auftheilung Persiens verständigt. Dieses wehrlose Land wurde in eine russische und eine britische „Interessensphäre“ zerlegt. Es scheint aber jetzt, daß der russische Bär sich mit seiner Interessensphäre nicht begnügen, sondern ganz Persien verschlingen will. Mit seiner unbedeutenden Heeresmacht kann England offenbar die Russen nicht verhindern, Persien mit Truppen zu überziehen und zu unterjochen. Haben sie aber erst das Land der Schahs, so werden sie auch Indien haben wollen. Wer allzu schlau sein will, begeht in der Regel die größten Dummheiten.

Der Streik der Abfallkärrner New Yorks.

Der Ausstand der New York'er Abfallkärrner, der eine Zeit lang zu einem allgemeinen Fuhrmannsstreik und damit schweren Verkehrs- und Geschäftsstörungen zu führen drohte, verkrümelt sich, ist thatsächlich schon so gut wie „alle“ geworden. Das New York'er Straßenreinigungs-Departement steht heute nicht mehr vor der Frage, wo die nöthigen Leute herbekommen, sondern nur mehr vor der, wen von den „Streikbrechern“ zu behalten, bezw. welchen der Bewerber den Vorzug zu geben: neuen Leuten, die sich dazu drängen, oder den alten, die reumüthig zurückkehren wollen zum städtischen Dienst?

Dieser glückliche Ausgang des Streiks ist unzweifelhaft nur der festen entschlossenen Haltung des Mayors Gaynor zu danken. Es hätte leicht anders kommen können. Wenn Herr Gaynor in den ersten Tagen des Ausstandes, da die mehr oder weniger gedankenlose Menge unstreitig mit den Kärrnern sympathisirte, wie es in ähnlichen Fällen anderswo geschah, mehr auf Volksthümlichkeit bedacht gewesen wäre, als auf strenge Erfüllung seiner Pflicht als erster Vollzugs-Beamter der Stadt, dann hätte er es wohl mit gütlichem Zureden versucht, und mit rücksichtsvoller Nachsicht gegenüber den Ausschreitungen der Kärrner und ihres Anhangs, und dann wären eine Ausbreitung des Streiks, schwere Störungen und Unruhen und schließlich eine wenigstens theilweise Niederlage der Stadt die unvermeidlichen Folgen gewesen. Durch seine entschlossene Haltung bewahrte Mayor Gaynor nicht nur die Stadt New York vor alledem, sondern er brachte dadurch auch den Grundsatz zur Geltung und Anerkennung, daß die Stadt ihren Angestellten gegenüber einen anderen Standpunkt einnimmt als private Arbeitgeber gegenüber ihren Leuten, und daß städtische Arbeiter, die unter dem Zivildienstgesetz stehen, nicht streiken dürfen, wenn es ihnen beliebt, bezw. sobald sie streiken, der Wohlthaten dieses Gesetzes verlustig gehen; sich außerhalb desselben stellen.

Nichts ist erfolgreicher als der Erfolg. Wenn an Stelle der sich anfangs in der breiten Masse New York's zeigenden Sympathie mit den „armen Abfallkärrnern“ und Unzufriedenheit mit dem „brutalen Vorgehen“ Mayor Gaynor's und der Polizei heute allgemeine Befriedigung getreten ist, so ließe sich das wohl schon aus dem Erfolge der starken Politik erklären, es liegen hier für den schnellen und vollständigen Stimmungsumschwung aber noch andere Gründe vor. Man hat ziemlich allgemein erkannt, daß der Ausstand unberechtigt war und man sich nur von seinem guten Herzen hatte verleiten lassen, als man anfangs für die Kärrner Partei nahm, der Verstand nichts damit zu thun hatte. Denn die Kärrner werden für die von ihnen zu verrichtende Arbeit mit $3 den Tag verhältnißmäßig sehr gut bezahlt; sie sind dank dem Zivildienstgesetz ihres „Amtes“ sicher, solange sie nur einigermaßen ihre Pflicht erfüllen, und stehen sich damit sehr viel besser als andere Leute, die im Privatgeschäft ähnliche Arbeit verrichten. Sie streikten einzig und allein deshalb, weil der Befehl ergangen war, den Abfall in Zukunft während der Nachtstunden abzuholen und wegzukarren, statt, wie bislang (vorzugsweise), am Vormittage. Sie wußten ein recht bewegliches Lied zu singen von den Beschwernissen und Härten der Nachtarbeit, besonders „im Winter, wenn der Nordwind eisig durch die Straßen fegt“ usw., und es gelang ihnen, wie gesagt, damit das weichmüthige Publikum zu gewinnen. Wenigstens auf kurze Zeit. Als sich die bösen Folgen des Ausstandes in Form von Unrathbergen in den Straßen, Schmutz und Gestank bemerkbar machten, kam dem Publikum der sogenannte „zweite nüchterne Gedanke“, und man begann, sich die Sache von der andern Seite zu betrachten. Da merkte man dann sehr bald, daß die Abneigung gegen die Nachtarbeit als solche, doch nicht als triftiger Grund für die Arbeitseinstellung gelten dürfe, sintemalen in einer ganzen Reihe anderer Berufe, oder Arbeitszweige, Nachtarbeit verrichtet werden muß, die Eisen- und Straßenbahnleute, die Setzer und Drucker an den Zeitungen, die Milchmänner, Nachtwächter usw., aber noch nie ihr Menschenrecht auf nächtliche Ruhe geltend zu machen oder durch Ausstände zu erzwingen suchten, trotzdem ihnen ihre Gesundheit und die Nachtruhe im Kreise ihrer Familien ebenso lieb sein muß, wie den Abfallkärrnern, und sie nicht weniger Berücksichtigung seitens des Publikums verdienen. Ja mehr noch — man kam dahinter, daß die Liebe zur Nachtruhe nur mehr ein Vorwand und die Liebe zu den „Trinkgeldern“ der wirkliche Beweggrund zum Streik war.

Es hatte sich nämlich in dem trinkgeldgierigen New New York vielfach die Gepflogenheit herausgebildet, den Abfallkärrnern regelmäßig „tips“ zu geben für das prompte Abholen des Abfalls. Besonders von Hotels, Speise-Wirthschaften und sonstigen Geschäften, die täglich viel Abfall haben, wurden von den Kärrnern regelmäßig Abgaben erhoben, und die Befürchtung, diese zu verlieren, wenn sie ihre Arbeit während der Nacht thun müßten — wenn niemand da ist, den man „anzeilen“ könnte — das war der eigentliche Beweggrund zum Streik. Der Verlust der Trinkgelder bedeutet für die Abfallkärrner eine, je nachdem, größere oder kleinere Verringerung des „Verdiensts“; es wäre aber nicht angegangen, diesen wahren Grund geltend zu machen, und man sah auch ein, daß das Verlangen nach einer Lohnerhöhung keine Aussicht auf Gewährung haben würde, denn der Lohn ist so wie so schon hoch genug.

Das macht diesen zusammengebrochenen Streik der New Yorker Abfallkärrner noch besonders interessant, und wirft ein helles Streiflicht auf unsere Zeit. Es ist leider ein höchst unerquickliches Bild, das es uns zeigt: Grabsch ist das Losungswort überall. Wie oben, so herrscht in der untersten Schicht der öffentlichen Angestellten und „Diener des Volkes“ der Gedanke: das Volk muß „gemacht“ werden, jede mehr oder weniger gute Dienstleistung muß extra bezahlt werden. — — —

Die Bonds des kleinen Mannes.

Den kleinen Sparern, die den Privatsparbanken nicht trauen und zu deren Besten deshalb eine väterliche Regierung die „absolut sicheren“ Postsparbanken eingerichtet hat — ihnen ist Heil widerfahren. Laut einer Washingtoner Meldung hat nämlich das Schatzamt sich entschlossen, die Postsparbonds auf Verlangen der Inhaber „al pari“ einzulösen. Also sie zum Nennwerthe einzulösen. Mit anderen Worten: hundert Cents auf den Dollar zu zahlen, für empfangene hundert Dollars hundert Dollars zurückzuerstatten.

Im gewöhnlichen Handel und Wandel gilt das nun ja allerdings nicht als besonderes Glück. Daß der Schuldner, dem man hundert Dollars geliehen, auch nicht weniger als hundert Dollars zurückzahlt, gilt als selbstverständlich, wenn der Schuldner nicht etwa ein Bankerotteur oder Schwindler ist. Hier jedoch, wo die Regierung des reichsten Landes der Erde durch das Versprechen unfehlbarer Sicherheit den kleinen Sparer verlockt, ihr seine sauer erworbenen Spargroschen anzuvertrauen — hier ist's wirklich ein Glück und ein ganz unverhofftes obendrein.

Die Sache ist nämlich die: Wie bekannt, werden in den Postsparbanken Einlagen schon in ganz kleinen Beträgen angenommen. Man kann einen Dollar einzahlen, und wer den Dollar nicht auf einmal auf die hohe Kante legen kann, der kann 10 Cents-weise sparen. Er kann Sparmarken kaufen zu 10 Cents das Stück, und wenn er zehn solcher Marken beisammen hat, schön vorschriftsmäßig auf die ihm verabfolgte amtliche Sparkarte geklebt hat, so kann er damit „ein Sparkonto eröffnen“. Diese Spareinlagen werden jährlich mit 2 v. H. verzinst. Sind jedoch die Einlagen bis auf 20 Dollars angewachsen oder auf ein Mehrfaches dieser Summe (40, 60, 80 oder 100 Dollars usw.), so kann der Sparer dafür Bonds der Vereinigten Staaten eintauschen, die mit 2½ v. H. verzinst werden.

Von dieser Tauschgelegenheit ist vielfach Gebrauch gemacht worden und mancher kleine Sparer schwelgte in dem erhebenden Gefühl, nun auch mit den Rockefellers, Carnegies und anderen Geschwollenen zur beneideten Klasse der „Bondhalter“ zu gehören. Manchmal aber begab sich's, daß der kleine Sparer in die Lage kam, sein Erspartes angreifen zu müssen, vielleicht krankheitshalber oder wegen zeitweiliger Arbeitslosigkeit oder weil er sonst sein Geld brauchte. Also in die Lage kam, den schönen Bond verkaufen zu müssen. Und da wurde ihm eine unangenehme, das erhebende Bondhalter-Stolzgefühl schmählich herabdrückende Ueberraschung zutheil. Der schöne Bond, des reichen Uncle Sams höchsteigene Schuldverschreibung, gesichert durch allen Reichthum und Kredit der Ver. Staaten — sie war nirgends ohne Verlust verkäuflich. 92 v. H. — 92 Cents auf den Dollar — war Alles, was der Geldmarkt dafür bot.

Für den Kenner war das keine Ueberraschung, denn der Kenner weiß, daß Geld — Leihgeld — seinen Marktwerth hat, wie jede andere Waare, der sich durch Angebot und Nachfrage regelt; einen Preis, der sich in der Höhe des Zinsfußes ausdrückt, und daß, wo eine Anlage weniger einträgt als diesen jeweiligen Marktpreis des Geldes, solche Anlage als minderwerthig angesehen wird. Da selbst die 3prozentigen Regierungsbonds im Markte nur mit 101 bis 102 bezahlt werden, so war für die 2½prozentigen füglich nicht mehr zu erwarten als 92. Für den kleinen Sparer jedoch, dem der Geldmarkt mit seinem Agio und Disagio ein böhmisch Dorf ist, für den war's eine Ueberraschung — eine bitterböse, enttäuschende Ueberraschung. Mancher, wie sehr begreiflich, wurde wirklich und ernstlich böse. Da hatte er sein Geld der Regierung anvertraut, hatte im Vertrauen auf die verheißene unbedingte Sicherheit mit geringerer Verzinsung sich begnügt, als ihm von Banken geboten wird, deren Sicherheit auch nichts zu wünschen übrig läßt. Nun er aber sein Geld wieder zurückhaben wollte, weil er's braucht, da konnte er's nicht kriegen, es sei denn, daß er acht Dollars am Hundert einbüßte — reichlich drei Jahre Zinsen einbüßte.

Ja man hörte Worte, die wie Betrug und Schwindel lauteten, obgleich Alles streng ordnungsgemäß und regelrecht war. Das Schatzamt, das die Einlösung der Bonds verweigerte, war nicht verpflichtet sie einzulösen. Denn wie das Gesetz verfügt und wie auch auf jedem Bond in deutlichem Druck gelesen werden kann, sind die Bonds erst nach zwanzig Jahren zahlbar. Erst wenn die zwanzig Jahre um sind, hat der Bondinhaber das Recht zur Forderung der Zahlung. Hat der Bondkäufer das nicht gewußt, so ist das seine Schuld, mag man sagen, er hätte es wissen können, hätte sich vorsehen sollen. Doch was das Schatzamt nicht verpflichtet ist zu thun, das wird es nun laut der besagten Meldung freiwillig thun. Sobald die nöthigen Anordnungen getroffen sein werden, wird jeder der kleinen Bondinhaber sein Geld auf Verlangen erhalten können ohne Abzug.

Thut das Schatzamt damit anscheinend mehr als seine Pflicht, so wird man trotzdem die Maßregel nicht einen Akt schierer Großmuth nennen können, denn sie war offenbar nothwendig, wenn nicht die ganze Postsparerei in Verruf kommen sollte. War es der Zweck der Postsparbank, den Sparern, wie versprochen, volle Sicherheit zu bieten, so mußte dafür gesorgt werden, daß auch die Inhaber der Sparbonds, gleich den Besitzern von Bankbüchern, ihr einbezahltes Geld jederzeit ohne Verlust zurückerhalten können. Und wenn außerdem der Zweck verfolgt wurde, durch die Postsparbank der Regierung Geld an ihren Anleihen zu ersparen, so mußten die Bonds erst recht vor Entwerthung geschützt werden, da sie andernfalls keine Nehmer mehr gefunden hätten.

Herzensroman Joseph Joachims.

Aus dem ungemein reichen und werthvollen Briefwechsel, den Joseph Joachim, der Meister der Geige, hinterlassen hat, wird dem Publikum demnächst eine außerordentlich anziehende Auswahl zugänglich gemacht werden. Bereits in wenigen Wochen wird bei Julius Bard in Berlin der erste Band der „Briefe von und an Joseph Joachim“ erscheinen, der die Jahre 1842 bis 1857 umfaßt, Jahre der höchsten Bedeutung für die Entwicklung Joachims wie für die des deutschen Musiklebens. Allein neben der reichen Ausbeute, die diese Briefe zur Geschichte der deutschen und ausländischen Musik, sowie der Musiker bieten, eröffnen sie auch Einblicke in das verschwiegene und zarte Innenleben Joachims und derer, die ihm nahe stehen. Zwei Gestalten treten unter denen, mit welchen er in ständigem Briefwechsel stand, vor allem hervor: Gisela v. Arnim, die „Giesel“, und Herman Grimm, Wilhelms Sohn, dessen Lebensgefährtin Gisela v. Arnim, die Tochter Bettinens, geworden ist. Es offenbart nun der Briefwechsel, obgleich nur in kurzen Andeutungen, die Geschichte einer Herzenstragödie, die sich unter diesen drei hervorragenden Menschen abgespielt hat, und deren Opfer letztlich Joachim geworden ist. Zu Niemandem hat er sich so frei, so strömend, so innig ausgesprochen wie zu Gisela v. Arnim, und in jeder Zeile seiner Briefe an sie fühlt man den Pulsschlag einer tiefen und zarten Zuneigung. Schwierig aber ist das Verhältniß zu Dreien. Schon Mitte April 1854 stoßen wir auf eine Aeußerung Joachims, die auf die Unterströmung in seinen Beziehungen zur Giesel hindeutet. Er hatte damals ein Gedicht von Herman Grimm „Traum und Erwachen“ erhalten, das er sehr schön fand, aber, so fährt er fort, „ich war betroffen, ein Geheimniß unseres Lebens der Oeffentlichkeit damit anvertraut zu sehen — daß ichs nur gestehe, ich glaube, Hermans Wunsch, mir den Staar zu stechen, hat mehr Grund an der Dedikation als Liebe zu mir — Gefühl der Sympathie“. Was aber auch in der Tiefe gearbeitet und gerungen haben mag — Joachim und Herman Grimm sind zueinander in ein tiefgegründetes, echtes Freundschaftsverhältniß getreten. „Der Herman ist so rein, so selbstständig und so voll geistigen Reichthums, wie wohl selten ein Mensch — ich danke Dir, daß Du uns einander nahegebracht hast, und gewiß, ich will ihn treu pflegen. Wie sonderbar es mich beruhigte, daß meine grübelnde Unruhe und seine klare geistige Schärfe uns in so vielen Dingen übereinstimmen ließ! Uns ist ein Ziel gegeben!“

Es war gleichfalls im Jahre 1854, daß Joachim diese Zeilen schrieb, und oft gingen in den nächsten Jahren zwischen ihm und Grimm und dessen Gattin die Briefe hin und her; Grimm hat einmal an Joachim einen reizenden Brief geschrieben, den er selbst „Eine gute Seite Unsinn“ nennt, er hat sich in mancher Zeit Joachim gegenüber ausgeschüttet, sie haben auch in persönlicher Gemeinschaft gute Tage miteinander verlebt. Allein das Verhältniß „zu dreien“ hat sich doch offenbar schließlich als unhaltbar erwiesen. Am 13. Oktober 1857 erhielt Hermann Grimm in Rom eine Depesche aus Teplitz, daß die Gattin krank sei und ihn sehen wolle. Als er eine Woche später bei ihr anlangte, fand er die Gefahr beseitigt, aber er hatte noch bange Stunden zu bestehen, bis er die Patientin aus Teplitz nach Berlin überführen konnte, und oft wollte er am Fortschritt der Genesung fast verzweifeln. In dieser ernsten Stimmung kam es zu einer ernsten brieflichen Aussprache mit Joachim. Herman Grimm schreibt am 11. November 1857 an den Künstler: „Deine Briefe verlangen von mir eine Erklärung über unsere gegenseitige Stellung für die Zukunft. Du hast ganz recht, wir können weder stillschweigend auseinandergehen, noch uns bei etwaigem Begegnen in einer lügnerischen Stimmung die Wahrheit verhehlen. Das Leben zu dreien, wie wir es führten, war für mich eine Unmöglichkeit geworden; entweder mußtest Du der G. gegenüber Deine Stellung aufgeben, oder ich. Mehr, als mich bereit erklären, dies selbst thun zu wollen, konnte ich nicht thun. Ich habe dies gethan. Aber selbst dieser Schritt schien in den Sand gethan und seine Spur verblasen zu werden. Ich verlangte endlich, die Giesel solle allen Verkehr mit Dir abbrechen, und sie hat dies gethan. Lieber Freund, ein Gedanke an Trennung ist mir dabei fern gewesen, wohl uns allen dreien. Geistigen Zusammenhang zerreißt nichts, und wo der Haß wie ein giftiger Fluß dazwischenflösse, überflöge den das Gefühl, das einen Maßstab seiner selbst sucht. Wir werden nie entfernt von einander sein. Ich kann nicht von der Zeit reden, aber daß wir uns wiedersehen werden und müssen, scheint mir nothwendig und natürlich. Ich habe ebenso sehr an Dich als an mich gedacht, als ich auf eine durchgreifende Entscheidung drängte. Es ist ein grausames Schicksal für mich, daß der einzige, von dem ich fühle, daß er die Laufbahn ganz begreift, die ich vor Augen habe, mir so entwandt wird. Denn ich kann nicht verlangen, daß Du mir gegenüber vergissest, daß ich Dir das fortgenommen habe, was Deine Lebenslust zu werden begann oder geworden war, ich weiß nicht, aber ich konnte nicht anders handeln und wenn Du mir verzeihst, daß es geschehen ist, verzeihe ich Dir, daß Du mich dazu drängtest. Dies für das, was hinter uns liegt; es scheinen mir abgethane Dinge. Denken wir an die Zukunft. Meine Gedanken drehen sich immer nur um die nächsten Tage: ich messe die Schritte ab, die sie vorwärts thut, und suche Alles abzuwehren, was ihr in den Weg treten könnte. Wir sprechen oft von Dir. Du kannst mir glauben, daß ich Dich lieb habe. Von der Giesel weißt Du es. Aber Ihr durftet Euch nicht verderben, langsam, und ich stille dabei stehen.“ Die ganze Geschichte dieses Herzensdramas wird durch diesen abschließenden Brief Herman Grimms gleichsam in ihrer Entwickelung beleuchtet.

Zeppelin, Parseval und Groß.

Der Friede zwischen Zeppelin, Parseval und Groß, der zu manchen Zeiten zu wünschen übrig ließ, ist jetzt, wie der Korrespondenz „Heer und Flotte“ aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, erfreulicherweise völlig hergestellt. Das Zeppelinluftschiff „Schwaben“ hat für zehn Tage in Berlin-Johannisthal in der neuerbauten Halle der Luftverkehrsgesellschaft Aufenthalt genommen. Die Luftverkehrsgesellschaft ist hervorgegangen aus der Motorluftschiffstudiengesellschaft, von der sie die alleinige Ausnützung des „unstarren“ Luftschiffsystems des Majors v. Parseval übernommen hat, als die Studiengesellschaft ihr Arbeitsfeld lediglich auf das theoretische Studium der Luftschiffahrt beschränkte. Die Luftverkehrsgesellschaft ist also heute die Vertreterin des unstarren Systems des Majors v. Parseval. Wenn man sich des Konkurrenzkampfes erinnert, der von manchen Luftschifferkreisen jahrelang gegen Zeppelin und sein System geführt wurde, so wird man in der Stationirung seines Zeppelinluftschiffes in einer Halle der Luftverkehrsgesellschaft die Bestätigung erblicken können, daß der Friede zwischen den beiden Systemen nun endlich geschlossen ist. Die vielen Katastrophen der Zeppelinluftschiffe mußten im großen Publikum, das nur dem Augenschein traut, den Glauben an die Minderwerthigkeit des starren Systems unterstützen und den Boden bereiten für die beistimmende Aufnahme der Auslassungen der Gegner des Grafen Zeppelin, deren Luftschiffe scheinbar so wenig Unfälle erlitten.

Nun hat die lange Fahrtenperiode der „Schwaben“ mit ihren gewaltigen Einzelleistungen von programmäßigem Verlauf auch im Volke wieder den Glauben an das Werk des Grafen Zeppelin wachgerufen. Daß dazu jetzt auch die Fachleute, die dem starren System, trotz aller seiner Erfolge, immer noch ablehnend gegenüberstanden, nicht mit ihrer Anerkennung kargen, ist doppelt erfreulich, nicht zuletzt im Interesse des Volkes, das ja so beträchtlich, materiell wie ideell, an Zeppelins Werk interessirt ist, und das schon auf dem Wege war, den Glauben an den zum Nationalhelden erhobenen Grafen zu verlieren. Major von Parseval hat sich auf einer Gastfahrt mit der „Schwaben“ von der Leistungsfähigkeit des starren Schiffes überzeugt. Ebenso haben die Vertreter der Militärbehörde auf ihren Prüfungsfahrten mit dem „L. Z. 9“ den Eindruck gewonnen, daß gerade das Zeppelinluftschiff ein Werkzeug darstellt, das uns in der Luftschiffahrt dem Auslande bei Weitem überlegen macht. Die Militärbehörde, der man bisher Abneigung gegen das Zeppelinsystem nachgesagt hatte, macht jedenfalls aus ihrer Anerkennung der großen Vorzüge des Zeppelinschen Systems jetzt kein Hehl mehr. Also auch hier ist ein völliger Friede eingetreten. Man darf deshalb annehmen, daß der weitere Ausbau der deutschen Luftflotte in Zukunft ohne jede Hinderung durch persönliche Verstimmungen vor sich gehen wird, und daß alle Kräfte, die am Werke sind, in erster Linie das eine große Ziel im Auge haben. In gemeinsamer Arbeit jeder an seinem Theil und mit Verständniß für die Arbeit des anderen, Deutschland „in der Luft voranzubringen“.

Ohne Draht.

Die Zahl der drahtlosen Depeschen, die im vergangenen Jahr bis zum 1. Oktober 1911 im Dienst der britischen Reichspost befördert worden sind, zeigt das außerordentlich rasche Anwachsen dieses Verkehrsmittels. Von der englischen Küste nach Schiffen hin wurden 5640, von Schiffen auf das Land 34,161 Telegramme geschickt, fast 9000 mehr als im vorausgegangenen Jahre. Im Ganzen wurde die Genehmigung für 107 Landstationen ertheilt. Eine interessante Erweiterung des von der drahtlosen Telegraphie umspannten Erdgebiets ist jetzt durch die Errichtung einer Station auf der Insel Spitzbergen geschaffen worden. Die Eröffnung ist bereits erfolgt, und es sind drahtlose Telegramme nicht nur nach dem nördlichen Norwegen, sondern sogar bis nach der großen Station Poldhu in Cornwall im südwestlichen England gesandt worden.

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1223 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Mittwoch, Donnerstag und Freitag: Der Schlager der Saison:
Wiener Blut!
Walzer-Operette von Johann Strauß. — Samstag und Sonntag: „Die wilde Katze.“ Sonntag Matinee: „Die schöne Ungarin“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater
August Wehr
(Gatte der verstorbenen Ulrike Wehr), selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 2128 Hastings Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Bertha, Alwina, Albert und Emily, Kinder.
John Bahe, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater
Albert Dorow
(geliebter Gatte der verstorbenen Anna Dorow) am 20. November gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 23. November, vom Trauerhause, 3144 Parnell Ave., um 11 Uhr Vorm., mit Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:
Henry J., Albert, Arthur und Edward Dorow und Frau B. W. Wixson
Kinder. bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder
August C. Helmetag
am Dienstag, den 21. November 1911, im Alter von 44 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1834 Belle Plaine Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Katie Helmetag, geb. Zeimet, Gattin.
Rob Helmetag, Sohn.
Louise Kopp, Amelie Klein, Katie Billmeyer und Annie Giles, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
William H. Splittgerber
im Alter von 10 Jahren 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, 6504 Bishop Str., nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Charles F. und Albertina Splittgerber, geb. Bahr, Eltern.
Minnie und Harry Splittgerber, Geschwister; nebst Verwandten. mdo

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und unseren lieben Bruder
Theodor Fatt,
der am 22. November 1906 von uns geschieden ist.

Nun hab' ich überwunden
Die leidensvollen Stunden,
Und hab' vollbracht den Lauf;
Jesus nimmt mich wieder auf.
Ruhe sanft, dein Mutterherz vergißt dich nie!

Gewidmet von den trauernden
Eltern, Bruder und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Krankenverein.
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Amelia Schnell
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, vom Trauerhause, 3221 N. Whipple Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 11:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Elizabetha Ehrmann, Präsidentin
Paulina Brandes, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Lincoln Deutscher Frauenverein.
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Amelia Schnell
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, vom Trauerhause, 3221 N. Whipple Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 11:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Charlotte Kumpfer, Präsidentin.
Paulina Brandes, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

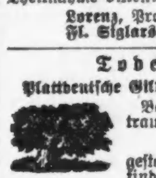
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und unser Schwesterchen
Claranna
im Alter von 3 Monaten am 21. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 23. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3752 N. Sacramento Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl und Maria Fahrenbach, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Star of Ill. Loge Nr. 835, K. & L. of H.
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Amelia Schnell
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Nov., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3221 N. Whipple Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich pünktlich um 11 Uhr bei Bruder Burkhardt, 1830 W. Chicago Ave., einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:
Lorenz, Prot.
Fl. Siglarski, Sekr., 1147 W. Grand Ave

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde John C. Kulling Nr. 40.



Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder
Albert Darow
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3144 Parnell Ave., nach Concordia.
William Heyer, Meister.
Christ. Budde, Sekretär.

Gestorben.

Wilhelmina Hilgendorf geb. Utesch
am 21. November 1911, 55 Jahre alt, geliebte Gattin von John Hilgendorf, Mutter von Frau Helena Wolter, Frau Minnie Bachert, John, Martha, Ida, Olga u. Ella Hilgendorf; Schwiegermutter von Henry C. Wolter und Hermann Bachert; Großmutter von Henry, Martin und Mildred Wolter und Louis Bachert; Schwester von John W. Utesch, Frau Augusta Eggers, Frau Dorothea Steiner. Beerdigung Freitag, den 24. November, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1903 S. Halsted Str., von dort nach der Zions Ev. Luth. Kirche, 19. und Johnson Str. Beerdigung auf dem Concordia-Friedhof. bmdo

Gestorben: Peter O. Brennauer, geliebter Gatte von Minnie Brennauer, geb. Hellman, geliebter Sohn von Mary Brennauer, geliebter Vater von Frau Emma Seydler, Eleanora und Amanda, geliebter Großvater von Helen Seydler, starb am Mittwoch, 22. Nov., 1:45 Morgens, im Alter von 55 Jahren, 1 Monat und 11 Tagen. Beerdigung am Samstag, 25. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1457 Berwyn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. mifr

Gestorben: Martens Jurgen, am 21. November, in seiner Wohnung, 2108 W. 22. Place; geboren in Brohm, Deutschland, am 16. Januar 1842; Gatte von Doris, Vater von Maggie, Lena, Peter, Henry, Herman, Ferdinand und Amanda. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Miller, Hermann, am 2. November. 41 Jahre alt, geliebter Gatte von Minnie, geb. Taedke, und Vater von George, Ida, Lucille und Lauretta. Beerdigung vom Trauerhause, 2249 Ems Str., am Freitag, 24. Nov., 12:30 Mittags, nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: W. H. Kotermund, 2030 W. Iowa Str., am 20. November. Beerdigung privat am Donnerstag, 23. Nov., 8:30 Vorm.

Vergißmeinnicht!
Gedichte religiösen Inhalts, Bibeln, Kirchen-Gesangbücher, Andachts-Bücher. Größte Auswahl — billigste Preise.
Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Amalia Schnell
am 21. November 1911, Morgens um 1 Uhr, im Alter von 77 Jahren, 8 Monaten und 19 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, um 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 3221 N. Whipple Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Louis Peters, Frau Edward Baur, Charles, William und Frank, Schnell, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln, Urenkeln und Verwandten. bimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Magnus Kielberg
im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Nov., Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1404 Mohawk Str., nach dem Montrose-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bittet:
Anna Kielberg, Gattin.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heut des Sterbetages unserer so lieben und unvergeßlichen Mutter
Marie Pluemer,
die heute vor 2 Jahren, am 22. November 1909, gestorben ist.

Dich, gute Mutter, die Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab.
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruh' in deiner stillen Gruft,
Bis dich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Mutterherz,
Das freundlich in den Lebenstagen
Mit uns getheilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebte Mutter, gute Nacht!

Gewidmet von den
Trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater
Frank Huhn,
welcher heute vor einem Jahre, am 22. November 1910, uns durch den Tod entrissen wurde.

Vergessen werden wir dich nimmer,
Wir lieben dich wie einst auch jetzt.
Der Schmerz war groß und ist es immer,
Weil Trennung uns das Herz verletzt.
Doch hoffen alle wir hienieden,
Daß Wiedersehen uns beschieden
In jener Welt, wo keine Thränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen.

Gewidmet von der trauernden
Gattin nebst Kindern.

Danksagung.

Für die erwiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters
Gottlieb Greimann
sowie für die vielen schönen Blumenspenden sprechen wir hiermit allen unseren vielen Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren innigsten Dank aus, besonders danken wir auch Herrn Pastor Kohlmann Dir. D. Irion D. D. und Herrn Pastor A. Niedergesaeß für die trostreichen Worte sowie dem Kirchenchor für die schönen Lieder welche derselbe sowohl in der Kirche wie am Grabe gesungen hat.
Frau Amelia Greimann und Kinder.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres Lieblings
Melvin Natchke.
Besonders danken wir dem Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte im Hause. Nochmals unseren herzlichsten Dank.
Gottfried und Hermina Natchke, Eltern, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Dem Gambrinus Frauen-Verein, der Hedwig Rebecca Loge Nr. 249, I. O. O. F., dem Isabella Frauenverein, sowie dem Chicago Frauenverein unseren herzlichsten Dank für die rege Betheiligung bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und unserer Mutter
Barbara Kapschull.
Ferner unseren besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von sämmtlichen Vereinen.
Karl Kapschull, Gatte, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 798. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

21. Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet vom
Columbia Frauen-Verein
Sonntag, den 10. Dezember 1911, in Schlitz's Halle, Division Str. und Ashland Ave. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Tickets 25c die Person. nb22b31

Auditorium-Theater
GROSSE OPER
Heute Abend
Gala-Eröffnungs-Vorstellung.
Samson et Dalila ‖ Gerville-Reache, Dalmores, Dufranne. — Dirigent: Campanini.
Donnerstag, um 8 ‖ Carmen ‖ Garden, Zeppilli, Cavan, Giaconia, Dalmores, Scott, Huberdeau. Dirigent: Campanini.
Freitag um 8 ‖ Lucia ‖ Tetrazzini (erstes Auftreten), Bassi, Sammarco, Scott. Dirigent: Campanini. Preise $2 bis $7.
Samstag um 2 ‖ Nozze di Figaro ‖ White, Teyte, Zeppilli, Borat, Sammarco, Huberdeau, Warnory, Malatesta, Dirigent: Campanini.
Samstag um 8 ‖ Trovatore ‖ Populäre Preise. Frease-Green, Wittkowska, Van Hoose, Costa. Dirigent: Perosio.
Montag um 8 ‖ Cendrillon ‖ Erstes Mal. Garden, Teyte, Dufau, Borat, Riegelman, Cavan, Dufranne, Daddi, Scott. Dirigent: Campanini.
Dienstag um 8 ‖ Traviata ‖ Tetrazzini, Sammarco, Bassi, Borat, Nicolay. Dirigent: Campanini.
Spezielle Danksagungs-Matinee. Populäre Preise
„Hänsel und Gretel“ und Ballet.
Mason & Hamlin Pianos gebraucht.

SOUSA und seine Kapelle
Sonntag Matinee und Abend.
Eintritt 50 Cents bis $1.00.

BANKES COFFEE
The Very Best

25c a lb.
Kontos' Fruit House, 152 N. State Str. (eine Thür nördlich von Randolph Str.), erhält täglich eine Sendung Bankes' vorzüglichen Kaffee in Bankes' 1-Pfd.-Packeten und verkauft ihn zu 25c das Pfund.

Butter — Allerbeste Elgin Creamery Butter, besser als irgendwo anders, Pfd. 36c
Spezial: Reine Butter, von Vielen als beste verkauft, Pfd. .. 28c

Westseite Läden:
1644 W. Chicago Ave. — 1217 S. Halsted Str.
1367 Milwaukee Ave. — 1810 S. Halsted Str.
2054 Milwaukee Ave. — 1818 W. 12 Str.
1024 Milwaukee Ave. — 3102 W. 22. Str.
2710 W. North Ave. — 2830 W. Madison Str.
3054 Armitage Ave. — 1510 W. Madison Str.
1841 Blue Island Av.
Südseite: — Nordseite:
3032 Wentworth Ave. — 406 W. Division Str.
3427 S. Halsted Str. — 720 W. North Ave.
4729 S. Ashland Ave. — 2642 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Wißt Ihr, daß die besten, zuverlässigsten Waaren für Euer Geld stets zu finden sind in dem **Up-Town Department-Laden** von

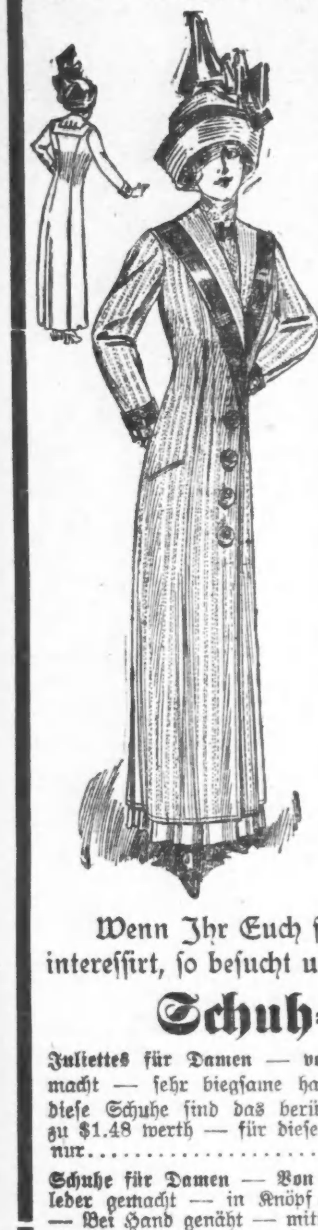
Ed. Ahlswede Co.

THE MOST ATTRACTIVE STORE OUTSIDE THE LOOP.
2500–2508 NORTH AVENUE

Wir offeriren

Spezielle Bargains für Donnerstag, Freitag und Samstag!

Von größtem Interesse ist gegenwärtig ein gut geschneiderter Suit oder Cloak.—Dies ist wovon wir sprechen; Ihr wünscht gute Sachen, und „gut" meint Wärme und Facon, und die Qualität, die dauerhaft ist, und Sitzen und Facon, die befriedigen. — Wenn Ihr dies alles wünscht, kommt hierher und Ihr werdet es finden — Ihr werdet ein großes Lager und eine große Reichhaltigkeit und gute Werthe finden.



Geschneiderte Suits für Damen — von „mannish" Stoffen gemacht wie auch Mischungen — Jacket 30 Zoll lang — strikt geschneidert — mit garantirtem Atlas gefüttert — Skirt mit Box Pleat Front, Panel Rücken, umgelegte Pleats an der Seite — regulärer 25.00 Werth — für diesen Verkauf........ **17.50**

Geschneiderte Suits für Damen—von reinwoll. Serge gemacht— nur in schwarz—Jacket einfach mit notched Sammetkragen — Skirt Box pleated Front und Rücken—$18 Werth — in diesem Verkauf.............. **12.50**

Cloaks für Damen — von fancy Mischungen — und bis zur Taille einfach gefüttert — gut gemacht und ausgestattet—volles Sortiment aller Größen — $18 Werth — für diesen Verkauf.................. **12.50**

Plüsch Coats für Damen — 52 und 54 Zoll lang — durchweg mit garantirtem Atlas gefüttert — großer Shawl-Kragen und umgekrempelte Cuffs — für diesen Verkauf zu.......................... **28.00**

Coats für Kinder — Von guter Qualität Kersey— in marineblau, braun und roth—großer Kragen und Cuffs — für diesen Verkauf zu **7.98**

Seidene Waists für Damen — Kimono-Facon Aermel — in marineblau, braun, grau und fancy Streifen — wurden für 6.98 verkauft — in diesem Verkauf......... **3.98**

Kleider Skirts für Damen von reinwollenem Serge gemacht — in marineblau, schwarz und braun — Sitzen und Arbeit garantirt — Umänderungen werden frei gemacht — in diesem Verkauf..................... **5.98**

Spezielles in unserem Unterzeug-Dept.

Union Suits für Damen — in grau und Ecru — Theil Wolle—jedes Stück 2.00 und 2.50 werth—diese Waaren wurden von den Mentor Knitting Mills gemacht und sind leichte Seconds — zum Verkauf für................ **1.39**

Wenn Ihr Euch für bequeme und dauerhafte Schuhe interessirt, so besucht unser

Schuh-Departement

Juliettes für Damen — von dem besten sonne-getrockneten Filz gemacht — sehr biegsame handgewendete Sohlen — niedrige Absätze — diese Schuhe sind das berühmte Dolgeville-Fabrikat und bis zu $1.48 werth — für diesen Verkauf zu nur.......................... **98c**

Schuhe für Damen — Von feinem Patent Colt oder Gun Metal Kalbleder gemacht — in Knöpf-Facon — Tuch- oder feine Kid-Obertheile — Bei Hand genäht — mittlere Absätze und spitze Zehen — ein $8.00-Werth — in diesem Verkauf für nur........................ **1.98**

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Frau Carrie L. Strauß, die Wittwe von Leopold S. Strauß, ist im Alter von 64 Jahren in ihrer Wohnung im Lexington Hotel gestorben. In Deutschland im Jahre 1847 geboren, kam sie schon als Kind nach Amerika. Ihr Gatte war ein bekannter Geschäftsmann. Frau Strauß war eine der Gründerinnen und langjährige Präsidentin des Jüdischen Waisenhauses, sie beschäftigte sich viel mit Werken der Nächstenliebe. Die Verstorbene überleben fünf Söhne und eine Tochter: Milton L., Albert L., Louis L., Benjamin L. und Maurice L. Strauß und Frau Edward Hillman. Die Leichenfeier findet morgen Vormittag um 9:30 Uhr im Lexington Hotel statt, die Beerdigung auf dem Friedhofe Rosehill.

— Am letzten Samstag feierten Herr Ferdinand Zirzow und Frau, Therese, geb. Hahn, in ihrem schönen Heim an Irving Park Boulevard und Southport Ave. im Kreise vieler Verwandten und Freunde ihre silberne Hochzeit. Nach einem von Künstlerhänden auf dem Klavier gespielten Marsch wurde das Jubelpaar von Pastor John, der es vor 25 Jahren getraut hatte, eingesegnet. Dann setzte man sich zu Tisch, um den von Frau Zirzow selbst zubereiteten Speisen alle Ehre anzuthun und den schönen Festreden zu lauschen. Die Redner waren die Herren Fritz Lindemann, Franz Neuenfeld, Fritz Mahn und Johann Schuster, ein alter Freund des Paares, der sehr humoristisch sprach. Vorträge des Doppelquartetts der „Harmonie" und des Herrn O. Böhm verschönten die frohe Feier, welche erst zu später Stunde ihr Ende erreichte.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 369.

Frau verunglückt.

Straßenbahnwagen prallt gegen ihren Kraftwagen.—Zwei Gleitflieger abgestürzt.

Als die 34 Jahre alte Frau B. F. Mashek, Gattin des Vizepräsidenten der Pilsen Lumber Co., gestern Abend in ihrem Kraftwagen die 49. Straße entlang fuhr, bemerkte sie einen hinter ihr herkommenden Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie erst, als es zu spät zum Ausweichen war. Der Kraftwagen wurde bei dem Zusammenstoß umgeworfen und theilweise zertrümmert. Frau Mashek fiel auf das Pflaster und blieb bewußtlos liegen. Sie wurde in das Chicago Hospital, vor dem der Unfall sich zutrug, gebracht. Es stellte sich heraus, daß sie schwere Verletzungen erlitten hatte. Die Straßenbahner soll keine Schuld treffen.

Zwei Gleitflieger verunglückt.

Kaid Belton, ein Engländer, stürzte gestern Nachmittag bei einem Gleitfluge auf dem Felde in Pullman aus 400 Fuß Höhe ab und wurde in schwer verletztem Zustande nach dem Pullman-Hospital gebracht, wo er an einer Gehirnerschütterung im Sterben liegt. Schon am Morgen hatte er gegen den Rath von anderen Studiengenossen und trotz des starken Windes Probeflüge gemacht, die gut abgelaufen waren. Bei der Unglücksfahrt am Nachmittag hatte er die Kontrole über seine Maschine verloren und war schnurgerade abgestürzt; dem Schicksal, unter der Maschine zerquetscht zu werden, enging er zwar, sein Zustand ist aber hoffnungslos. Auf einem anderen Flugfelde an der 52. Ave. und 22. Straße stürzte der Nr. 2464 Evanston Ave. wohnende Gleitflieger E. O. Weeks mit seiner eigenen Maschine aus fünfzig Fuß Höhe ab, fiel auf die Gummiräder und wurde zwanzig Fuß in die Luft geschleudert. Als die Flugmaschine sich überschlug, war es ihm gelungen, abzuspringen. Seine Verletzungen sind gering.

Fußboden im Neubau eingestürzt.

Auf dem dreistöckigen Neubau auf dem Gelände des Kinder-Gedächtniß-Hospitals an Fullerton Blvd., zwischen Lincoln Avenue und Orchard Straße, stürzte gestern Nachmittag einer der Fußböden zum Theil ein, und der Bauschreiner Frank Nolish, 2718 Shields Ave., erlitt schwere Brauschen. Acht andere Arbeiter entgingen mit knapper Noth einem gleichen Schicksal.

Die „Chicago Band".

Auf morgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, ist nach dem Deutschen Zimmer im Grand Pacific Hotel eine wichtige Direktorensitzung der „Chicago Band Association" einberufen. Von dieser Vereinigung wird bekanntlich die von Kapellmeister Wm. Weil dirigirte „Chicago Band" unterhalten, die im Laufe des Sommers in öffentlichen Parks, auf Spielplätzen u. s. w. nicht weniger als 64 Freikonzerte veranstaltet hat.

Tausende gebrauchen jetzt diesen billigen Husten-Syrup

Ein Familien-Vorrath für 50c, erspart Euch $2—Die schnellste, beste Sache, die Ihr je gebraucht, oder Geld zurückerstattet.

Die prompten und bestimmten Resultate, die durch diese billige Hustenmedizin gezeitigt werden, haben veranlaßt, daß sie von mehr Familien der Ver. Staaten und Kanada gebraucht wird, als irgend ein anderes Hustenmittel. Es bringt sofortige Linderung und beseitigt den hartnäckigsten, tiefstsitzenden Husten in 24 Stunden. Es ist selbst erfolgreich bei Keuchhusten und Bräune.

Eine 50c-Flasche Pinex, wenn mit selbstgemachtem Zuckersyrup gemischt, gibt ein volles Pint — einen Familienvorrath — des angenehmsten und wirksamsten Hustenheilmittels, das Geld kaufen kann, zu einer Ersparniß von $2. Leicht zubereitet in 5 Minuten — volle Anweisung im Packet.

Kinder nehmen Pinex Hustensyrup gern, da er gut schmeckt. Er regt den Appetit an und ist leicht abführend — beides ausgezeichnete Eigenschaften. Vorzüglich gegen Heiserkeit, Halskrahen, Bronchitis usw., und ein promptes, erfolgreiches Mittel gegen beginnende Lungenleiden.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrirte Zusammenstellung von importirtem norwegischem weißem Pine-Extrakt und ist reich an Guaiacol und anderen natürlichen heilenden Pine-Elementen. Mischt es mit Zuckersyrup oder geklärtem Honig in einer Pintflasche und es ist zum Gebrauch fertig.

Pinex ist häufig nachgeahmt worden, aber niemals mit Erfolg, da nichts anderes dieselben Resultate erzielen kann. Das Echte wird garantirt, absolute Zufriedenheit zu geben, oder das Geld wird zurückerstattet. Garantieschein ist in jedem Packet eingewickelt. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es gerne für Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bringt die Kinder zu der Eröffnung des Spielwaaren-Dept., Samstag, 25. November.

Ein wirklicher, lebender Weihnachtsmann wird die Kinder bei der Eröffnung von Chicagos größter und schönster Auslage von Spielwaaren auf dem vierten Flur in The Fair begrüßen. Die Spielwaarenmärkte der ganzen Welt wurden durchstöbert, um dies zum Mekka für diejenigen zu machen, welche Unterhaltungs-Sachen für die Kinder suchen. Beachtet das Datum—Samstag, 25. November.

Damen- und Mädchen-Coats—Gute Werthe

Dritter Floor, State und Adams Straße.

Vollständigkeit ist ein entschiedener Vorzug unseres Lagers von Coats für Damen und Misses. Thatsächlich wird jede gute Facon und Material hier gezeigt — alles zu ganz außergewöhnlichen Geld ersparenden Preisen. Vier ausgezeichnete Gruppen speziell für morgen zusammengestellt.

Zu 10.75 Coats aus schwarzem Cheviot (wie Bild), mit neuem Spade-Kragen aus schlichtem Broadcloth gemacht, mit Matrosen-Effekt-Rückseite, Kragen kommen in lohfarbig, Braun und Kopenhagen Blau, ebenfalls breite Manschetten, zum Kragen passend, eine vortreffliche Mode, in Größen für Misses und kleine Damen.

Zu 14.75 Coats aus moderner Mischung, in einer großen Mannigfaltigkeit von modernen Mischungen mit schlichter oder Plaid-Rückseite, sowie die neuen englischen „Curly-Burly" Tuch Coats in Braun und Grau, sowie schwarzen Broadcloths, hübsch besetzt mit Matrosenkragen und Braid, feine Qualität Caracul-Tuch Coats, eine sehr große und vortreffliche Kollektion; alle Größen aufwärts bis 42 und 14, 16 und 18 für Misses und kleine Damen.

Zu 24.75 Elegante Fabric Pelz Coats, in den modernen Pony und Caracul Mustern, feine Qualität Plüsch-Coats mit Pony Cloth Kragen und Revers, alle sind mit schwerem farbigen Satin gefüttert; ebenfalls schwarze Kersey Coats mit Kragen aus echtem Persischen Lamm, werden mit großen Braid-Ornamenten befestigt, mit schwerem schwarzen Satin gefüttert. Ein vorzüglicher Coat zu einem populären Preise. In allen Größen zu haben.

Zu 14.75 zeigen wir einen ausgezeichneten Werth in Junior Coats, für welche wir berühmt sind. Saltz Bros.' moderne Caracul Coats, in Junior-Größen 13, 15 und 17, halbanliegend, spitzer Kragen mit Quasten vorne zu befestigen, mit Braid-Ornamenten, mit quilted Futter gefüttert.

Negligees für Damen zu herabgesetzten Preisen

Dritter Floor, State und Adams Straße.

Velvetta Cloth und Eiderdown Roben für Damen, Border und einfacher Satin-Besatz mit Schnur u. Quaste, $4 werth, speziell........ **2.49**

Percale Princeß Cover-all Schürzen, heller Untergrund, nett figurirte und punktirte Muster, reg. 59c.... **44c**

$1.00 fließgefütt. Union Suits f. Damen, reguläre u. extra Größen, beste Winterschwere, waren stets $1, morgen.. **88c**

Hauskleider, von feinem Percale gemacht, eckiger Hals und Front, mit Border versehen, an der Seite zu öffnen, dunkler Grund mit hübschen Punkten und Figuren, speziell, Donnerstag, für **1.15**

Maids' Schürzen mit schlichter Bretelle gemacht, feine Qual. Lawn, mit breitem Saum, beste 50c Sorte, für den Donnerstag-Verkauf markirt zu...... **39c**

Extra feine Gingham u. Percale Hauskleider, Figuren u. hübsche Checks, Circulare u. Dutch Hals-Fac., mit echten Farben u. Pipings besetzt, $2 u. 2.25 Sorten.. **1.68**

Feine seid. Taffeta-Unterröcke, breite Flounce, tucked u. Accordion Plaited, alle Farben, mit Border, reg. Preis $4.00, Donnerstag......... **2.98**

Strümpfe-Verkauf

Erster Floor, Mitte.

$1 seidene Strümpfe für Damen, reiner Fadenseide, mit einem Lisle Thread Lavender Garter Obertheil, Lisle Thread-Sohlen, Fersen und Zehen, elastisch und dauerhaft, 2 Paar in einer Schachtel, Paar. **79c**

25c Cashmere-Strümpfe für Damen, schwarz, keine Nähte um die Füße zu schmerzen, warme Winter-Schwere, das Paar.......... **25c**

25c Scout Strümpfe für Knaben, strikt erster Klasse, extra schwere Winter-Sorte, schwarze Baumwolle, gerippt, verstärkte Kniee, Fersen und Zehen, für diesen Verkauf, das Paar.................. **17c**

„Home" gestrickte Socken für Männer, „wie sie die Mutter gestrickt hat", warm, weich und dauerhaft, Paar..................... **50c**

Fabrikanten „Ende der Saison"-Verkauf von Schnittwaaren

Zweiter Floor, State und Adams Straße.

Dieser Verkauf, welcher so großen Enthusiasmus hervorrief, wird die ganze Woche fortgesetzt. Die folgende bruchstückartige Liste giebt nur eine leise Idee von den großen offerirten Ersparnissen; hunderte Artikel von ähnlichem Werth zu haben:

10c Novelty Flannelettes, Fließ Rückseite, auch Velour Novelty Flanelle, werden überall für 10 die Yard angezeigt — Verkaufspreis bei uns die Yard nur **5c**

Navyblaue u. schwarze reinwollene Venetian Suitings, 1½ Yds. breit, sollten 85c Yard kosten, die Yard....... **39c**

Navyblaue und schwarze britische Serge Suitings, breite zeitgemäße Twills, 1⅓ Yards breit, gute $1 Sorten — Verkaufspreis, die Yard......... **67c**

Duckling geflieste fancy Kimono und Wrapper-Flanelle — der Name ist auf die Selvedge gestempelt, lange Fabrik Rester-Enden, 18c von der Rolle, die Yard... **10c**

Prachtvolle bordered seidene Crepe de Chine Scarfings, Novelty-Facons, gut 75c die Yard wth., alle Farben, Verkaufspreis, die Yard....... **39c**

Farbige und schwarze seid. Marquisettes, 40 Zoll breit, überall $1.00 die Yard dafür verlangt, alle zeitgemäßen Schattirungen, Yard....... **50c**

Die neuen „Imperial Duchesß Satins", garantirt reinseid. Vorder- u. Rückseite, Yard breit, nicht für weniger als 1.35 Yd. zu haben, Yard... **89c**

„Suskana" yardbreite Futter-Satins, garant. Qualität, für morgen die Yard markirt u nur...... **45c**

25c 9-4 starkes ungebleichtes Sheeting Yard.... **15c**

8½c ydbreiter ungebl. Muslin — Yard...... **5c**

6½c ydbreiter ungebl. Muslin — Yard...... **4c**

15c 45zöll. gebleichter Kissen-Muslin, Yard.... **10c**

Schwarze seid. Velvets, so gut wie die 1.25 Qual. in den meisten Läden — bringt Muster z. Vergleich; Yd.. **59c**

Das Ende der Welt.

Von Dr. A. Lanick.

Der berühmte Astronom Svante Arrhenius, der besonders durch seine anschauliche Schilderung von der Entstehung der Welt, vor Allem unserer Welt, als die wir die Sonne und die Erde bezeichnen, bekannt geworden ist, hat sich jetzt auch über das Absterben, das Ende dieser Welt, in geistvoller Weise geäußert.

Für uns Menschen ist das Schicksal fremder Weltkörper ja nur von untergeordnetem Interesse, die Fachastronomen ausgenommen. Die Allgemeinheit beschäftigt sich nur dann mit einem Stern, wenn er eine gewisse Verwandtschaft mit der Erde zeigt, wenn er Schlüsse auf unsere Vergangenheit und Zukunft zuläßt. Der Mond und die Planeten sind solche Himmelskörper, aus deren Zustand wir das Schicksal der Sonne und der Erde ablesen können. Unsere Erde ist nicht mehr jung, sie beginnt sogar schon merklich zu altern, denn viele Millionen Jahre sind seit ihrer Geburt aus dem Schoße der Sonne vergangen. Seitdem zieht sie allein ihre Bahn. Ganz selbständig ist sie freilich nie geworden, stets mußte sie im Gefolge der Sonne bleiben, sie gemeinsam mit den übrigen Planeten treulich umkreisen und mit ihr den Weltraum durcheilen. Sie wurde im Laufe der Zeit sogar immer abhängiger von der Sonne, denn als sie mehr und mehr ihre eigene Wärme verlor und sich den Luxus organischen Lebens leistete, war sie auf die Wärme der Sonne angewiesen, ohne die sie wohl kaum organisches Leben und sicher nie Menschen hätte hervorbringen können.

Die Sonne ist einer fortschreitenden Zusammenziehung und Abkühlung unterworfen. Genau denselben Vorgang hat unsere Erde durchgemacht, nur infolge ihrer Kleinheit viel schneller. Läßt aber die Eigenwärme der Sonne nach, so muß entsprechend auch die Bestrahlung unserer Erde sich vermindern. Die Abkühlung der Sonne geht freilich so langsam vor sich, daß man selbst in vielen tausend Jahren kaum etwas davon merken kann. Die Zeit aber, die noch vergehen wird, bis die Wärmeabgabe an die Erde aufhört, muß auf Millionen und Abermillionen von Jahren beziffert werden.

Diese Gefahr für unser thierisches Leben liegt also noch in sehr weiter, für uns unendlich weiter Ferne und ist vorläufig nicht zu fürchten.

Aber auch andere Feinde bedrohen unsere Zukunft. Vor Allem das Verschwinden von Kohlensäure, Wasser und Luft, Grundelemente unseres Lebens. Die Verwitterung auf der Oberfläche der Erde bedingt einen regelmäßigen Verbrauch an Kohlensäure und Wasser. Vor Urzeiten waren diese Stoffe nachweislich in größeren Mengen vorhanden, jetzt wird ihr Verbrauch noch fast ausgeglichen durch neue Zufuhr aus den thätigen Vulkanen. Mit der Zeit aber wird die Erdkruste immer dicker werden und die vulkanischen Ausbrüche nach und nach aufhören. Dann wird das vorhandene Kapital angegriffen, die Kohlensäure aufgebraucht und das Wasser verzehrt, bis in ferner Zukunft einmal alles Wasser gebunden ist. Flüsse und Meere sind dann ausgetrocknet, und alle Lebewesen, Thiere wie Pflanzen, müssen sterben, und die Erdoberfläche ist eine große, weite Wüste. So malt die Wissenschaft wenig poetisch das Ende der Welt. Doch auch dieser Vorgang spielt sich so unendlich langsam ab, daß es ebenfalls noch viele Millionen Jahre dauern wird, ehe der Wassermangel sich fühlbar macht und immer größere Länderstrecken in Wüsten verwandelt werden. Dann bekommen wir Zustände, wie sie jetzt auf dem Mars herrschen, und wenn diese Entwicklung weiter fortgeschritten ist, wie auf dem Monde, auf dem Wasser und Lufthülle so gut wie ganz geschwunden sind, denn die Verwitterung verbraucht auch den Sauerstoff der Luft und bindet den Stickstoff. Dann hat alles organische Leben auf der Erde ein Ende und man muß unseren Planeten als todt bezeichnen, wie es der Mond jetzt schon ist, denn Lebewesen können auf ihm nicht mehr bestehen, weil die Grundbedingungen für alles Leben fehlen.

Was dann noch kommt, der vielleicht eintretende Zusammenstoß mit einem anderen Weltkörper und die dadurch entstehende ungeheure Erhitzung, die den zerschmetterten Trümmerhaufen zum Glühen bringt, und der weitere Gang dieses neuen Sternes, seine Abkühlung, die Entstehung organischen Lebens und seine fernere Entwicklung kann uns nicht mehr interessiren.

Wir müssen uns also mit der traurigen Thatsache befreunden, daß sich unsere Erde langsam abkühlt, Licht, Luft und Wasser verliert und somit für uns Menschen unbewohnbar wird. Einen Trost gewährt uns nur die Erkenntniß, daß noch viele Millionen von Jahren vergehen werden, ehe sich dieses Schicksal erfüllt. Das ist ein vollgiltiger Trost, denn der genannte Zeitraum ist für uns gleichzusetzen mit ewig. Man mag ihn daran ermessen, daß unsere Kultur seit den Uranfängen der Menschheit erst wenige Jahrtausende alt ist. Eine Ewigkeit haben wir noch vor uns, in dieser Zeit kann die Menschheit alle Probleme lösen und die höchsten Ziele erreichen, die Menschen überhaupt erreichen können.

Uebernamen im Appenzellerland.

Die Einrichtung der sogenannten „Uebernamen", die in ländlichen Kreisen vielfach zur Unterscheidung von Personen mit demselben Tauf- und Familiennamen gebräuchlich sind, erstreckt sich, wenn wir nicht irren, insbesondere auf alle Theile der Alpenländer deutscher Zunge. Auch im bäuerischen Flachland sind indessen Uebernamen im Gebrauch. Die Alpenbewohner haben allerdings von jeher auf diesem Gebiete Eigenartiges und auch Urwüchsiges geleistet. Der Sinn der Gebirgler für die charakterisirende Plastik eines Wortes kommt in den Uebernamen, — die keineswegs, wenn sie es auch sein können, die Bedeutung von „Spitznamen" haben, deutlich zum Ausdruck. Ein Bündel der seltsamsten Uebernamen aus dem appenzellischen Land wurde kürzlich in der Schweiz zusammengestellt, wo sich gewisse urgermanische Spracheigenheiten in der denkbar größten Reinkultur erhalten haben. Die zum Theil recht langathmigen, aber jedenfalls äußerst bukolisch anmuthenden Uebernamen aus dem Appenzellerland — sie sind aus öffentlichen Anzeigen der Landeszeitungen entnommen — seien hier als Beispiele für diese seltsamen Namengebilde verzeichnet. Sie lauten: Bohlisulisbischli, Dürrnaslissepp, Waldschaftsjockesbueb, Rässeverli, Jegerlisgnazi, Pfingstlersulistrine, Polismichelliskarli, Jöckerestonishannes, Jockelishannestoni, Marödlissepatoni, Bepasepatonisbueb, Schniderlisalxandersseppli, Jägerlissepp, Bleierlismädli, Bitzibuebisbabe, Beppenhannestone, Seplisjockesbüebli, Martisseppezischgeli, Signerlisbischlissepp, Enzlerbartlisbueb, Fochsejockehambatist, Kajehannestonibueb, Mällisgnazi, Grofehannsjöckeli, Hansefränzisvereli, Gehrefällistrineli, Schnätteresepatoni, Lehmerersveli, Lämmereraxvereli, Lehmebüeblisseplisjock, Ritzlisjockesbischli, Chlihorneslеneli, Mockeväliskamerei.

— Die Xanthippe. — Richter: Sollten Sie denn wirklich nicht bemerkt haben, daß der Dieb unter Ihrem Bette war?—Frau: Allerdings, Herr Richter, hab' ich Jemanden bemerkt, allein ich dachte, es wäre immer noch mein Mann, mit dem ich Mittags Streit hatte!

Altenheim-Theatervorstellung.

Sitze können von morgen an im Deutschen Theater reservirt werden.

Zu der am Sonntag Nachmittag, dem 3. Dezember, im Deutschen Theater zum Besten des Deutschen Altenheims stattfindenden Vorstellung können von morgen ab an der Theaterkasse Sitze reservirt werden. Der Frauenverein des Altenheims, welcher die Vorstellung veranstaltet, weist darauf hin, daß nicht nur die Sitze zu $2, sondern auch die billigeren Plätze zu $1 und 50 Cents empfehlenswerth sind, da man auf ihnen gleich gut sehen und hören kann. Zur Aufführung kommt bekanntlich das Benedix'sche Lustspiel „Aschenbrödel", gespielt von deutschen Herren und Damen unter der Leitung von Frau Dr. Maximilian Herzog.

Logen wurden von folgenden Herrschaften belegt:

Herr und Frau Adolph Arnold, Frau Marie Gottfried, Herr George Braun, Frau Marie Rolfs, Frau Joseph Theurer, Herr John Graue, Herr und Frau John Kranz, Herr und Frau Horace Brand, Herr A. Josetti, Herr O. B. Osterhaus, Herr und Frau A. Madlener, Frau Conrad Seipp, Herr und Frau W. A. Wieboldt, Herr Julius Keßler, Frau Clara Bartholomae, Frau Minna Tewes und Peter Schönhofen Brewing Co.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark ..	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	52.00

— Galgenhumor.—Gendarm: Halt, oder ich gebe Feuer!—Strolch (davonspringend): Danke, bin Nichtraucher!

Bis nächsten Montag.

Bundesrichter Carpenter hat den angeklagten Großschlächtern Aufschub bewilligt.

Nachdem die Anwälte der unter Anklage stehenden Großschlächter von Richter Kohlsaat schon gestern die erst auf heute anberaumt gewesene Buchung der von ihm in dem Habeas Corpus-Verfahren getroffenen Anordnungen erwirkt hatten, begaben sie sich vor Distriktsrichter Carpenter. Von diesem erreichten sie die Verlegung des auf heute angesetzt gewesenen Verhandlungstermins auf nächsten Montag. Bis zum Montag also haben sie nun Zeit, ihre Appellation gegen den Entscheid des Richters Kohlsaat einem Mitgliede des Ober-Bundesgerichts vorzulegen und von diesem womöglich eine Weisung an das Distriktsgericht zu erlangen, das schwebende Kriminalverfahren zeitweilig einzustellen. Gelingt ihnen das nicht, so wird am Montag mit der Verhandlung vor Richter Carpenter begonnen. Gegen die Bewilligung des Aufschubs bis dahin hat die Distriktsanwaltschaft nichts einzuwenden gehabt.

— Ein Leckermaul. — Bekannter: „Warum schreiben Sie immer mit rother, anstatt mit schwarzer Tinte?" — Komptorist: „Ich habe gefunden, die rothe ist wohlschmeckender."

PISO'S ist das beste Heilmittel erhältlich für Husten u. Erkältungen

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

St. Peters-Gemeinde.

In der neuen Halle der evangelischen St. Peters-Gemeinde an Oakley Ave. ist ein großer Bazar im Gange, der gestern Abend bei recht zahlreichem Besuch seinen Anfang genommen hat und bis zum Freitag dauern wird. Die Räumlichkeiten mit ihren Verkaufsständen und Erfrischungsgelegenheiten sind nett und geschmackvoll hergerichtet, und die vielen schönen Sachen, welche feilgeboten werden, finden bereitwillige Käufer, denn die Preise sind mäßig. Morgen, am Damentage, ist der Eintritt bis zum Abend frei.

— Boshaft. — Schriftsteller (zu einem Bekannten): „Ich bin stolz auf meinen Beruf, es liegt etwas Göttliches drin!" — „Ach, weil Sie aus Nichts etwas zu machen versteh'n!"

— Entsagung. — Gatte (theilnehmend zu seiner kranken Frau): Armes Weib, daß du jetzt bei dem schönen Wetter im Bett liegen mußt! — Frau: Ach, Ernst, ich habe ja sowieso nichts anzuziehen!

Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit, Neuralgie, Rückenschmerzen, Hüftweh.

Tag für Tag wartet irgend ein Schmerz vor Eurer Thür. Aber er bleibt nicht nach einer kräftigen Einreibung mit St. Jakobs Oel. Derselbe kehrt auch so bald nicht wieder.

St. Jakobs Oel

Das große Schmerzen-Heilmittel.

Preis, 25 Cts., 50 Cts.

Eine 50c Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25c Flasche.

Sechs goldene Gedächtnißmünzen von Unterrichtsanstalten erhalten als Anerkennung des besten Schmerzen-Heilmittels.

Wenn der Kaffee

Oder die Eier oder der Toast nicht gerathen sind, wird vielleicht das ganze Frühstück unbefriedigend und wir fangen den Tag verdrießlich an. Wenn die Nerven in dieser Weise erregt sind, ist es leicht irritirende Vorkommnisse während des ganzen Tages zu finden.

Wenn wir kleinen Sachen gestatten, uns zu ärgern, wird unser Aerger sich schnell vermehren. Selbstbeherrschung und das Telephon sind große Vorzüge vom Frühstück bis Dinner.

Telephonirt nach einem Telephon
Main 294 Commercial Dept.

Chicago Telephone Company
230 West Washington Str.

Lokalbericht.

Das neue Postamt.

Getroffene Platzwahl mag rückgängig gemacht werden.

Besteuerung des Aktienkapitals.

Einschätzung seitens der Assessoren von den Revisoren auf die Hälfte zusammengestrichen. — Straßenbahnverkehr in den westlichen Vororten.

Das von den Bundesbehörden bereits eingeleitete Enteignungsverfahren zur Erlangung des „Block 29" (begrenzt von Van Buren, Pearce, Desplaines und Jefferson Straße), der als Baustelle für das neue Hauptpostgebäude in Aussicht genommen worden war, mag wieder eingestellt werden. Finanzminister MacVeagh hat sich angeblich von den Vertretern der Postverwaltung überzeugen lassen, daß der Platz zu weit vom Northwestern Bahnhof und auch nicht nahe genug zu dem geplanten neuen Union-Bahnhof liegt. Ueberdies würde man der Pennsylvania Co., welche den Platz für Anlagen in Verbindung mit dem neuen Union-Bahnhof zu benutzen wünscht, unnöthiger Weise Schwierigkeiten machen, indem man ihr diesen entzieht. Gewählt worden war der Platz auf Betreiben der „Chicago Plan-Kommission", die Postbehörde zieht einen Platz unmittelbar südlich von der geplanten neuen Bahnhofsanlage vor, weil sich von und nach diesem Platze die Beförderung der Postsachen rascher und wohlfeiler würde bewerkstelligen lassen.

Der Rauchschaden.

In der gestern Abend abgehaltenen 55. jährlichen Generalversammlung der Historischen Gesellschaft wurde des Umstandes Erwähnung gethan, daß der Granitsockel des von George M. Pullman gestifteten Ft. Dearborn-Denkmals am Fuße der 18. Straße durch den schwefelhaltigen Kohlenrauch aus den Lokomotiven der Illinois Zentralbahn bereits stark zerfressen ist. Die Wittwe des Stifters wird angegangen werden, etwas in dieser Sache zu thun. Der Sockel könnte vielleicht durch einen anderen ersetzt werden aus einem Material, welches der zerstörenden Wirkung des Rauches trotzen würde.

Zu Beamten für das neue Geschäftsjahr wurden gewählt: Thomas Dent, Präsident; Walter C. Newberry und Thomas Conover, Vizepräsidenten; Orson Smith, Schatzmeister; für die Vakanzen im Vollziehungsausschuß — Clarence A. Burley und Charles F. Gunther.

Anerkennung für den Mayor.

Von einer Vereinigung der größeren Geschäftsfirmen an der W. Madison Straße ging gestern dem Mayor ein schriftlicher Ausdruck der Anerkennung zu dafür, daß er neulich eine Abordnung von Auch-Geschäftsleuten sehr entschieden hat abfahren lassen, die ihn bewegen wollte, von der Vertreibung der unlauteren Elemente aus der genannten Straße Abstand zu nehmen.

Bedeutende Abschreibungen.

Die Steuerrevisoren sind jetzt auch mit der Sichtung der Einschätzungen fertig geworden, welche die Assessorenbehörde, zum ersten Male, in Bezug auf das Aktienkapital von Fabrikgesellschaften u. s. w. vorgenommen hat. Es sind sehr bedeutende Abschreibungen vorgenommen worden. Die Assessoren hatten steuerpflichtige Marktwerthe im Betrage von $38,653,540 aufgezeichnet und deren Steuerwerth mit $12,384,452 in Anrechnung gebracht; die Revisoren haben diese Zahlen auf $20,796,340, bezw. $6,932,022 zusammengestrichen. Immerhin wird nun aus dieser neu erschlossenen Steuerquelle ein Einkommen von zusammen etwa $325,000 für die verschiedenen Verwaltungsbehörden erzielt werden.

Die Gasrate.

Vor Bundesrichter Kohlsaat fand gestern die mündliche Verhandlung statt in dem Einhaltsverfahren, welches die People's Gas Light and Coke Co. gegen die Stadt angestrengt hat, um diese an der Durchführung der neuen Gasordinanz zu verhindern. Die Anwälte der Stadt drangen auf Widerruf des erlassenen vorläufigen Einhaltsbefehls und Zurückverlegung des Prozeßverfahrens vor Richter Scanlan vom staatlichen Kreisgericht, die Vertreter der Gasgesellschaft bemühten sich darzuthun, daß nur durch Aufrechterhaltung des Befehls diese vor schwerer ungerechter Schädigung bewahrt werden könne. Der Richter wies beide Parteien an, ihre Gründe und Gegengründe binnen fünf Tagen in schriftlicher Ausführung einzureichen.

Noch immer Schwierigkeiten.

Jetzt hat auch der Gemeinderath von Berwyn sich dazu verstanden, der Cook County Traction Co. „bis auf Weiteres" Erlaubniß zum Betrieb ihrer Straßenbahnlinien zu geben; die Gesellschaft soll gehalten sein, Fahrgäste für 5 Cents nach westlichen Nachbarorten zu befördern, nicht aber über die Stadtgrenze von Chicago. Gehoben sind indessen die Schwierigkeiten der County Traction Co. noch immer nicht. Auf der Grenze zwischen Maywood und River Forest kam es gestern Nachmittag um 5 Uhr zu einem Krawall, weil Arbeiter, die einen ostwärts fahrenden Straßenbahnwagen der Lake Straße-Linie bestiegen hatten, sich weigerten, einen zweiten Nickel zu zahlen. Sämmtliche Fenster des Wagens wurden zertrümmert.

Die erste Wahl.

In dem Bezirk Lyons ist, unter dem Namen Justice, eine neue Dorfgemeinde organisirt worden. In dieser fand gestern die erste Wahl statt, und zwar gab es sechs Friedensrichter zu wählen. Es wurden nur achtunddreißig Stimmen abgegeben. Es waren zwölf Kandidaten im Felde: sechs demokratische und sechs von der „Bürgerpartei" aufgestellte. Erwählt worden sind vier demokratische: Fred Kapping, Victor Nielubowski, Wm. R. Cronin und Henry Wahl, und ein Bürgerparteiler: James D. O'Connell. Zwischen dem Demokraten John Kromarek und Austin Guelke herrscht Stimmengleichheit, und der Countyrichter wird nun zu bestimmen haben, wie in diesem Falle die Sache entschieden werden soll.

Aus Vereinskreisen.

Die Saison der gemüthlichen Abende des Gesangvereins Harmonie für dessen Mitglieder und deren Familien beginnt am Dienstag Abend, dem 12. Dezember, im Vereinslokal, der Lincoln-Turnhalle. Der Präsident des Vereins ernannte gestern Abend für das kommende Jahr das folgende Vergnügungs-Komite: Fritz Eber, Bruno Knecht, Chas. Feldmann, Fritz Walter, H. Wolke.

Am Sonntag, dem 3. Dezember, feiert der Schweizer Frauenchor sein zweites Stiftungsfest nebst Ball, beginnend um 3 Uhr Nachmittags, in der Schweizer Turnhalle, Nr. 348 N. Clark Str. Musikalische und Gesangsvorträge werden geboten. Die schweizerischen Vereine, sowie befreundete Sänger sind eingeladen, das Fest verschönern zu helfen. Es stehen allen Besuchern einige recht genußreiche Stunden bevor. Für gemüthliche Unterhaltung, ein gutes Orchester und beste Erfrischungen wird das Komite bestens sorgen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

* Zum Abschluß gelangt ist gestern die hier abgehaltene erste Jahreskonvention der „Nationalliga für Freiheit der Heilkunde". Die Liga ist von Homöopathen, Christlichen Wissenschaftlern, Naturärzten und Vertretern anderer „irregulärer" Richtungen in der Heilkunde gegründet worden, welche die gleichen Rechte beanspruchen wie die Aerzte der „regulären" Schule.

„606" Blutvergiftung

Alle Symptome schnell beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen oder and. Symptome von Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust bei richtiger Anwendung von Prof. Ehrlichs „606". Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.

„606" Medical Laboratory
Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.
nov21—26

Die Wardgrenzen.

Mitglieder des Wahlausschusses einigen sich auf einen Plan.

Bevölkerung gleichmäßig vertheilt

Auch die 1. Ward soll wie die anderen ungefähr 60,000 Bewohner erhalten. — Neue Ward auf der Westseite aus Theilen der 27. und 35. Ward geschaffen.

Der baldmöglichsten Neubegrenzung der fünfunddreißig Wards der Stadt stehen ernste Schwierigkeiten kaum noch entgegen. Der Unterausschuß des stadträthlichen Wahlausschusses, dem die Festsetzung der Wardgrenzen überlassen war, einigte sich gestern auf einen Plan, der den übrigen Mitgliedern des Wahlausschusses in einer auf heute Nachmittag einberufenen Sitzung unterbreitet werden soll. Die Annahme des vorgeschlagenen Plans durch den Ausschuß und den Stadtrath kann als sicher gelten. Ald. Cermak, der Vorsitzende des Ausschusses, erklärte gestern, man könne auf wenigstens 41 Stimmen für den Plan rechnen. In der gestrigen Sitzung des Unterausschusses machte sich nur eine Stimme dagegen geltend. Ald. Clettenberg von der 22. Ward kann sich nicht mit den Grenzen der Wards der Nordseite befreunden und hatte selbst einen Plan für die Abgrenzung dieser Wards entworfen, der aber abgelehnt wurde. Auch Ald. Lawley von der 14. Ward hatte Einwände gegen den vorgeschlagenen Plan zu machen, stimmte aber trotzdem für seine Annahme.

Nur geringe Verschiebungen.

Die neuen Wards werden eine Einwohnerzahl von je 60,000 bis 64,000 Köpfen aufweisen. Ihre Grenzen sind so gezogen, daß Verschiebungen unter den Mitgliedern des Stadtraths so viel als möglich vermieden werden. Nur acht Stadtväter werden in neuen Wards wohnen. Alle anderen verbleiben in den Wards, in denen sie bisher gewohnt haben. Die erste Ward, deren Begrenzung außerordentliche Schwierigkeiten gemacht hat, wird drei Aldermen aufzuweisen haben, Ald. Kenna, Ald. Coughlin und Ald. Wilson Shufelt, den Vertreter der 2. Ward im Stadtrath. Alderman Tearney, der gegenwärtig die dritte Ward vertritt, wird mit Ald. Harding von der 2. Ward zusammengeworfen werden, Ald. Pringle von der 3. Ward mit Ald. Parker von der 6. Ward, Ald. Long von der 6. Ward mit Ald. Nance von der 7. Ward. Etwanige Ungleichheiten wie das Vorhandensein dreier Stadtväter in einer Ward werden sich in den Frühjahrswahlen ausgleichen.

Auch die Nummern der Wards sind so viel wie möglich beibehalten worden. Auf der Nord- und Südseite sind in dieser Beziehung gar keine Veränderungen zu verzeichnen, wohl aber auf der Westseite. Die neuen Wards der Südwestseite werden wie bisher numerirt sein. Dagegen wird die neue Ward, die an die Stelle der gegenwärtigen 18. Ward treten soll, in Zukunft die 20. Ward sein, während die neu geschaffene Ward im äußersten Westen der Stadt, die von der gegenwärtigen 27. Ward losgetrennt und mit Theilen der 35. Ward vereinigt werden wird, die 18. Ward sein wird.

Ein abschreckendes Beispiel von Wahlkreisgeometrie liefern die 1. Ward und die angrenzende 2. Ward. Es galt, die 1. Ward so abzugrenzen, daß sie genügend Einwohner erhielt. Gleichzeitig mußte darauf gesehen werden, daß die beiden demokratischen Stadtväter Kenna und Coughlin ungestört bleiben. Um das durchzusetzen, hat man sich auf eine ganz wunderbare Zickzacklinie als Grenze der 1. Ward geeinigt. Die neue Ward wird 60,014 Einwohner haben.

Die Wardgrenzen.

Die vorgeschlagenen Grenzen der Wards der Stadt sind wie folgt:

1. Ward — Michigansee, der Fluß im Norden, Westen und im Süden bis zur Wallace Str., Wallace Str., 25. Str., Princeton Ave., 28. Str., Fünfte Ave., 30. Str., Wentworth Ave., 31. Str., Bahndamm der Lake Shore-Bahn, 26. Str., Michigan Ave., 25. Str., Indiana Ave., 28. Str., South Park Ave., 31. Str. Einwohnerzahl 60,014.

2. Ward — Der See im Osten, 31. Str., South Park Ave., 26. Str., Indiana Ave., 25. Str., Michigan Ave., 26. Str., Bahndamm der Lake Shore-Bahn, 31. Str., Wentworth Ave., 33. Str., Stewart Ave., 39. Str., Cottage Grove Ave., und 38. Str. Einwohnerzahl 62,072.

3. Ward — Der See im Osten, 38. Str., Cottage Grove Ave., 39. Str., Princeton Ave., 43. Str., State Str., 49. Straße, St. Lawrence Ave., 47. Str. Einwohnerzahl 62,716.

4. Ward — Der Fluß im Norden, der südliche Zweig des Südarms bis zur 34. Str., 34. Place, Halsted Str., 34. Str., Union Ave., 34. Place, Wallace Str., 33. Str., Wentworth Ave., 30. Str., Fünfte Ave., 28. Str., Princeton Ave., 25. Str., Wallace Str. Einwohnerzahl 61,297.

5. Ward — Im Westen die Stadtgrenze, im Norden der Illinois-Michigan-Kanal, der südliche Zweig des Südarms des Flusses, 34. Place, Halsted Str., 34. Str., Union Ave., 34. Place, Wallace Str., 33. Str., Stewart Ave., 39. Str., Princeton Ave., 43. Str., Ashland Ave., 45. Str. Einwohnerzahl 61,968.

6. Ward — Der See im Osten, 47. Str., St. Lawrence Ave., 49. Str., State Str., 63. Str., South Park Ave., 60. Str. Einwohnerzahl 61,860.

7. Ward — Der See im Osten, 60. Str., South Park Ave., 63. Str., Stewart Ave., 66. Str., Harvard Ave., 67. Str., Wentworth Ave., 71. Str., State Str., 75. Str., Stony Island Ave., 73. Str. Einwohnerzahl 64,983.

8. Ward — 73. Str. im Norden, Stony Island Ave., 138. Str., Staatsgrenze, der See. Einwohnerzahl 64,308.

29. Ward — Stadtgrenze im Westen, 45. Str., Ashland Ave., 43. Str., Centre Str., 47. Str., Loomis Str., Garfield Boul., Wood Str., 67. Str., Loomis Str., 71. Str., Robey Str., 69. Str. Einwohnerzahl 60,853.

30. Ward — 43. Str. im Norden, State Str., Garfield Boul., Loomis Str., 47. Str., Centre Str. Einwohnerzahl 60,178.

31. Ward — Im Norden Garfield Boul., Wood Str., 67. Str., Loomis Str., 63. Str., State Str. Einwohnerzahl 63,228.

32. Ward — Im Westen die Stadtgrenze, im Norden 69. Str., Robey Str., 71. Str., Loomis Str., im Osten Stewart Ave., 68. Str., Harvard Ave., 67. Str., Wentworth Ave., 71. Str., State Str., 79. Str., Wallace Str., 87. Str., Stewart Ave., 103. Str., Halsted Str., 107. Str., Centre Ave., 111. Str., Morgan Str., 115. Str., Vincennes Road. Einwohnerzahl 64,981.

33. Ward — Im Norden 75. Str., im Osten Stony Island Ave., im Süden die Stadtgrenze, im Westen Vincennes Road, 115 Str., Peoria Str., 111. Str., Halsted Str., 103. Str., Stewart Ave., 87. Str., Wallace Str., 79. Str., State Str. Einwohnerzahl 64,948.

Die Wards der Westseite.

9. Ward — Im Osten und Süden der Fluß, im Norden und Westen De Koven Str., Halsted Str., 12. Str., Centre Ave., 16. Str., Morgan Str. Einwohnerzahl 62, 629.

10. Ward — Im Süden der Fluß, im Osten Morgan Str., 16. Straße, Centre Ave., im Norden 12. Straße, Loomis Str., Taylor Str., im Westen Wood Str., 16. Str. und Ashland Ave. Einwohnerzahl 62,348.

11. Ward — Im Süden der Fluß, im Osten Ashland Ave., 16. Straße, Wood Str., im Norden Taylor Str., Oakley Blvd., 12. Str., im Westen der Bahndamm der Chicago Terminal Transfer-Bahn. Einwohnerzahl 63,440.

12. Ward — Im Süden der Fluß, im Osten der Bahndamm der Terminal Transfer-Bahn, im Norden 12. Straße und im Westen Kedzie Ave., Bahndamm der Burlington-Bahn, Homan Ave., Ogden Ave., Clifton Park Ave., 24. Straße, Central Park Ave. Einwohnerzahl 60,157.

13. Ward — Washington Boul., 12. Str., Oakley Boul. Einwohnerzahl 60,988.

14. Ward — Chicago Ave., Ashland Ave., Washington Boul., 40. Ave., Einwohnerzahl 61,856.

15. Ward — St. Louis Ave., North Ave., Robey Str., Division Str., Ashland Ave., Chicago Ave. Einwohnerzahl 66,647.

16. Ward — Fullerton Ave., Robey Str., Division Str., der Fluß. Einwohnerzahl 65,223.

17. Ward — Division Str., Ashland Ave., Kinzie Str., der Fluß, Einwohnerzahl 70,099.

19. Ward — Van Buren Str., Hermitage Ave., Taylor Str., Loomis Str., 12. Str., Halsted Str., DeKoven Str., der Fluß. Einwohnerzahl 63,756.

20. Ward — Kinzie Str., Ashland Ave., Washington Boul., OakleyBoul., Taylor Str., Hermitage Ave., Van Buren Str., der Fluß. Einwohnerzahl 65,847.

18. Ward — Diversey Ave. im Norden, 72. Ave., North Ave., Austin Ave., Ontario Str., 52. Ave., North Ave., Sacramento Ave. Einwohnerzahl 61,114.

27. Ward — Stadtgrenze im Norden und Westen, Diversey Ave. im Süden, Francisco Ave., Belmont Ave. und der Fluß im Osten. Einwohnerzahl 62,153.

28. Ward — Belmont Ave., Francisco Ave., Diversey Ave., Sacramento Ave., North Ave., Robey Str., Fullerton Ave., der Fluß. Einwohnerzahl 63,230.

34. Ward — 12. Str. im Norden, 46. Ave. im Westen, der Illinois & Michigan-Kanal im Süden, Central Park Ave., 24. Str., Clifton Park Ave., Ogden Ave., Homan Ave., Bahndamm der Burlington-Bahn, Kedzie Ave. Einwohnerzahl 57,142.

35. Ward — Austin Ave. im Westen, 12. Str. im Süden, 40. Ave., Chicago Ave., St. Louis Ave., North Ave., Ontario Str. Einwohnerzahl 60,451.

Wards der Nordseite.

21. Ward — Der Fluß im Süden, der See im Osten, Webster Ave. im Norden, im Westen Sedgwick Str., Division Str., Orleans Str. Einwohnerzahl 64,070.

22. Ward — Der Fluß im Süden und Westen, im Norden Clybourn Place, Racine Ave., Center Str., Larrabee Str., Menominee Str., im Osten Sedgwick Str., Division Str. und Orelans Str. Einwohnerzahl 63,556.

23. Ward — Der See im Osten, Cornelia Str. im Norden, im Westen Southport Ave., Roscoe Str., Racine Ave., Fullerton Ave., Sheffield Ave., Center Str., Larrabee Str., Menominee Str., Sedgwick Str., Webster Ave. Einwohnerzahl 64,477.

24. Ward — Der Fluß im Westen, im Norden Belmont Ave., Western Ave., Roscoe Str., im Osten Racine Ave., Fullerton Ave., Sheffield Ave., Center Str., Racine Ave., Clybourn Place. Einwohnerzahl 61,036.

25. Ward — Cornelia Str. im Süden, der See im Osten, Rogers Ave. und Howard Str. im Norden, Ridge Road, Devon Ave., N. Clark Str., Southport Ave. im Westen. Einwohnerzahl 59,440.

26. Ward — Howard Str. im Norden, N. Kedzie Ave., Abwasserkanal und Fluß im Westen, Belmont Ave., Western Ave., Roscoe Str. im Süden und Southport Ave., N. Clark Str., Devon Ave. und Ridge Ave. im Osten. Einwohnerzahl 59,455.

— Seufzer. — Leutnant (in ein Kohlenrevier versetzt): „Verdammt rußige Gegend hier — komme mir vor, wie 'ne Oelsardine in 'ner Wichsschachtel!"

Keine Verstopfung mehr!—

Ich bin für Olive Tablets!

Dies ist der Ausruf von Tausenden seit Dr. Edwards die Oliven Tablets hergestellt, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards, ein seit 17 Jahren praktizirender Arzt und ein alter Feind des Calomel's, erfand die Formel für Oliven-Tablets während er Patienten auf Verstopfung und träge Leber behandelte.

Dr. Edwards' Oliven-Tablets enthalten kein Calomel, sondern ein heilendes, beruhigendes Abführmittel.

Kein Kneifen, das ist der Hauptvorzug dieser kleinen Zuckerüberzogenen Tabletten.

Sie verursachen, daß Leber und Nieren arbeiten. Sie zwingen sie aber nie zu Ueberanstrengung.

Es ist leicht, Eingeweide und Leber eine Zeitlang zur Arbeit zu zwingen mit Calomel ohne üblem, unangenehmen, kneifenden Rizinusöl, aber die Nachwirkungen sind gefährlich und die wirkliche Ursache des Leidens wird häufig gar nicht berührt.

Dr. Edwards' Oliven-Tablets sind so leicht zu nehmen, daß Kinder sie gar nicht als Medizin betrachten.

Sie verursachen kein Kneifen.

Wenn Ihr einen „dunklen braunen Mund" ab und zu habt — üblen Athem, Euch müde und matt fühlt — Migräne und träge Leber habt — und verstopft seid, findet Ihr schnelle, sichere und angenehme Besserung von einem oder zwei kleinen Oliven-Tablets beim Schlafengehen. Sie sind völlig harmlos.

Tausende nehmen jeden Abend eins, nur um gesund zu bleiben. Versucht sie.

„Jedes kleine Oliven-Tablet besitzt Bewegung in sich selbst."

Alle Apotheken verkaufen Dr. Edwards' Olive Tablets in bequemer Pappschachtel zu 10c und 25c.

Gemacht von der Olive Tablet Co. in Portsmouth, Ohio, oder Columbus, Ohio.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

Handschuhe
Schwarze Cashmere Damenhandschuhe, 2 Klaspen, fancy Seidenfutter, alle Größen, regul. 35c....... 25c

Mitts....
Schwarze u. farb. dopp. Faust-Handschuhe für Kinder, Bargain für Donnerstag zu nur....... 10c

Damen-Schuhe

Patent Colt und Gunmetal Kalbleder Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, mit leichten u. schweren Sohlen, alle Größen, $2.50 Wth., $1.49

Juliets für Damen, Pelz besetzt, mit einem sehr feinen Filz-Obertheil, sie sind bei Hand gewendet und kommen in schwarz und roth, — $1.25-Werth, für.................. 89c

Erste Qualität Gummischuhe für Damen, nur in der Storm-Facon, auf einen mittelhohen Absatz, in allen Größen, — morgen für nur.................. 49c

Schwere fließgefütterte Strümpfe für Damen
Schwarze schwere, fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, einfacher und gerippter Obertheil, für.. 15c

Schätzenswerthe Ersparnisse an Tisch-Leinen für Danksagung

10-4 reinlein. hohlgesäumte Tischtücher — in hübschen Mustern—$1.75 werth, Stück... $1.29

18×18 mercerized Servietten, fertig zum Gebrauch, beliebte Muster—98c werth—Dutzend.... 79c

Reinleinene Tafel-Sets, bestehend aus 1 8-12 Tischtuch, hohlgesäumt, u. 12 dazu passenden Servietten, $4.98 werth, Set.. $3.75

64 bis 72 Zoll breiter reinleinener Tafeldamast, in einer Auswahl verschiedener Muster, werth 98c, Yard.............. 69c

18x54 Battenberg Scarfs — 3 Stück, in verschiedenen Mustern zu haben, werth $1.48, zu.................. 98c

36-zöll. runde und viereck. Battenberg Centerstücke, große Muster-Auswahl, werth bis $1.98................ 1.19

Hausausstattungen

Schmorpfannen — Eisenblech — ventilirter Deckel — groß genug für 10-pfündig. Roast — ganz speziell zu nur......... 17c

Emaill. ovale doppelte Schmorpfanne (dunkelblau) mit ventilirtem Deckel und extra gestielter inner. Pfanne, spez. zu......... 98c

Aluminium Puddingformen (mit Deckel) — fluted Boden. Morgen, das Stück nur.................. 49c

Universal Food Chopper, Nr. 50 — hackt Gemüse je nach Wunsch fein oder grob. Morgen nur.................. 59c

8-zöll. Schichtkuchen-Bleche, verzinnt — mittlere Höhe — morgen.................. 4c

Eier- oder Cream-Whip — Holt Lyon Fabrikat—Familiengröße 9; andere bis.................. 45c

Mehl-Sieb—gute Qualität Blech — sehr stark — morgen, das Stück nur.................. 8c

8-tassiges Maiskuchen-Blech, verzinnt—fluted Boden, ganz speziell.................. 9c

Aluminium Individ. Pudding-Formen—importirt—5 Muster zur Auswahl......... 9c

„RODGERS 188."
Silberwaaren

Rogers' 1881 Tafelsilber—schöne Grape-Muster, franz. grau oder polirt:
Theelöffel..Set von 6..55c
Dessertlöffel, Set v. 6..95c
Eßlöffel, Set von 6....$1.10
Messer u. Gab., S.v.12, 2.75

Tranchir-Sets
2 Stück Tranchir Set, 8zöll. Messer mit Hirschhorngriffen, Pot Schutz an Gabel, für..... 69c

Porzellan- und Glaswaaren

56 St. Porzellan Theeservice —Rosendekor., dieses Service kost. anderswo $8· solange d. Vorrath reicht, Donnerstag 4.75

10zölliger Sellerie-Tray, fein geschliffen. Glas, sehr hübscher Entwurf, speziell für morgen.................. 29c

Oliven-Näpfchen mit Griff, 4 verschied. Muster zur Auswahl, Stück......... 10c

8-zöllige Salatschüsseln, schwer geschliff. Muster klares Krystallgläser. Nur für morgen markirt zu.................. 29c

Blumenvasen, 12 Zoll hoch, klar. Glas, sehr nette Muster. Speziell. Werth, Donnerstag nur.................. 19c

Salatschüsseln, Porzellan, Fruchtdekor., große Auswahl. Für morgen, das Stück nur.................. 39c

Ihr könnt hier an Euern Groceries und Fleischwaaren sparen

Meadow Hill Creamery Butter, feinste Tafelbutter, per Pfund.............. 36c
Oscar Mayer „Edelweiß" 100% reines Schmalz, spez., Pfd.............. 11½c
F'ch NewYork Greening Aepfel, Pck. 33c; B.. 3.69
„I Will" f'ch roth. Lachs, hohe Büchse, per Büchse.... 22c
„Helmet" feiner rosa 2 große Büchse zu......... 12½c
Booth's Austern, gar. frisch verpackt, sol. Fleisch, B......... 35c
F'ch Winterkartoffeln, gute Kocher, Peck.............. 27c
„Moos" Nr. 1 Sugar cured Schinken, durchschn. 10 Pfd. schwer, per Pfd.............. 15½c
Washburn Gold Medal od. New Century Mehl, ½ Brl. $3.10; ¼ Brl. $1.55; ⅛ Brl. Sack... 78c
Frisches Loose Leaf Schmalz, per Pfd......... 9¾c
Zucker, bester granulirter, mit 50c Kaffee- od. Thee-Einkauf, 10 Pfund.............. 59c
Unser Royal Blend oder Extra f'ch Peaberry Kaffee, 2 Pfd. 55c; Pfd.............. 28c
Quaker Oats, frisch aus der Mühle, Packet......... 7½c
Honey Boy Self Rising Mehl, 5-Pfd. Sack......... 25c
Extra speziell—Amber Seife, 7 Stücke......... 25c
Kakao Gesundheitsbrot, täglich frisch aus uns. eigenen Bäckerei, Laib.............. 10c
Oatmeal oder Graham Crackers, per Pfd.............. 8c
Prima Chuck Roast, Pfd.....9¾c
Magere Porkschulter, Pfd...10¾c
Vorderv. Spring Lamb, Pf...9¾c
Vorderv. Kalbfleisch.........9¾c

Wird Kampagne eröffnen.

Col. Lewis wird heute seine erste Kampagnerede in Streator halten.

Col. James Hamilton Lewis, der frühere städtische Korporationsanwalt, wird heute Abend seinen Kampf um die demokratische Nomination für den Sitz im Bundessenat, den gegenwärtig Senator Cullom inne hat, mit einer Ansprache in Streator eröffnen. Er wird befürworten, daß die demokratische Partei im nächsten Jahre in den Senatsbezirken des Staates genug Kandidaten für beide Häuser der Legislatur ins Feld stelle, damit sie eine Stimmenmehrheit erhalten kann. Col. Lewis hat sich wiederholt dahin ausgesprochen, daß er im nächsten Jahr auf einen durchschlagenden Sieg seiner Partei im Staat rechnet. Er ist sich wohl bewußt, daß der Sitz im Bundessenat ihr verloren gehen muß, wenn sie nicht genügend Kandidaten aufstellt, wie dies bisher der Fall war. Soweit hat Col. Lewis nur einen Mitbewerber, Lawrence B. Stringer von Lincoln, der vor zwei Jahren der Kandidat der Partei für den Senat war, den aber die überwiegende Mehrheit der demokratischen Legislaturmitglieder zugunsten Senator Lorimers im Stich ließ. Es verlautet, daß Stringer beabsichtigt, den Kampf nochmals zu wagen.

Dunne trifft Vorbereitungen.

Der frühere Bürgermeister Edward F. Dunne bereitet sich, wie verlautet, für die Kampagne vor, die er als Kandidat für die demokratische Gouverneursnomination zu führen beabsichtigt. Er hat seine Kandidatur noch nicht angekündigt, ist aber, wie seine Freunde erklären, entschlossen, den Kampf zu wagen. Er beschäftigt sich eingehend mit Berichten über die Verwaltung der Staatsanstalten, aus denen er Kampagnematerial zu schöpfen sucht.

Ficht Wahl an.

Charles E. Zollars, der unabhängige Kandidat für das Superiorgericht in der letzten Richterwahl, der es auf wenig mehr als 1000 Stimmen gebracht hat, ficht die Wahl der übrigen Kandidaten für das Superiorgericht an, die in Countykonvention nominirt worden sind. Zollars behauptet, sie seien nicht den gesetzlichen Vorschriften entsprechend nominirt worden. Er hat seine Gründe dafür dem Gouverneur unterbreitet.

Der kanadische Tag.

Die Naturschätze des Nachbarlandes auf der Ausstellung im Kolisenm.

In der Landausstellung im Kolisenm ist heute der „kanadische Tag." Die Ackerbau-, Gartenbau- und Bergbau-Erzeugnisse des großen kanadischen Nordwestens, soweit dieser überhaupt erforscht und bereits besiedelt worden ist, werden in anschaulicher Weise dargestellt. Heute Nachmittag hielt der Einwanderungskommissär J. Bruce Walker aus Winnipeg einen Vortrag über die natürlichen Hilfsquellen von West-Kanada. Der Beamte ist der Gast von hier wohnenden Kanadiern.

Der Andrang des Publikums zu der kalifornischen Abtheilung war gestern, am „Kalifornischen Tage", ein außerordentlich großer. Wie schon mitgetheilt, wurden große Massen Proben der Erzeugnisse des ersten Wein- und Frucht-Staates des fernen Westens in freigebiger Weise vertheilt. Außerdem wurde eine Farm von fünf Acres in Kalifornien verschenkt, nämlich an den Ausstellungsbesucher, welcher die Zahl Bohnen in einem Kruge errieth. Gleichzeitig verlost die Great Northern-Bahn täglich zwei Freifahrkarten zum Besuche des neuen viel gerühmten Glacier Park in West-Montana, welcher an der genannten Bahn inmitten wilder Gebirgsszenerie gelegen ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein altes Paar. Herr E. L. Fodneß, von Albion, Neb., schreibt: „Meine Frau und ich sind alt und nahezu abgenutzt, und es muß eine sehr gute Medizin sein, die unsere alten, schwachen Körper noch stärkt; aber das ist gerade was der Alpenkräuter thut. Wir können schwerlich ohne denselben fertig werden. Er hat uns unendlich viel Gutes gethan."

Wenn im hohen Alter Stärke zu weichen beginnt, wird ein mildes, aber stärkendes Heilmittel wie Forni's Alpenkräuter eine thatsächliche Nothwendigkeit. Keine Apotheker-Medizin. Er wird dem Publikum direkt von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, geliefert.

Die Chicago'er Oper.

Sie wird heute Abend mit „Simson und Delila" von Saint-Saens eröffnet.

Die heutige Eröffnungsvorstellung der Opernspielzeit im Auditorium bringt die in Chicago noch nie auf der Bühne gesehene Oper „Simson und Delila" vom Nestor der französischen Komponisten, Camille Saint-Saens. Das Werk ist hier bisher nur auszugsweise in Konzerten zur Aufführung gelangt. Eine von Direktor Dippels neu engagirten amerikanischen Sängerinnen, Rachel Frease-Green, wird heute Abend zum ersten Male hier auftreten, als Delila, während Charles Dalmores den Simson singt. Cleofonte Campanini wird dirigiren. Die vollständige Besetzung lautet:

Delila	Jeanne Gerville-Reache
Simson	Charles Dalmores
Der Hohepriester	Hector Dufranne
Abimelech	Armand Crabbé
Ein alter Hebräer	Gustave Huberdeau
Bote	Emilio Venturini
Erster Philister	Desire Defrere
Zweiter Philister	Joseph Demort
Solotänzerin	Rosina Galli

Morgen Abend wird ein zwar altes aber zugleich eines der beliebtesten Werke des ganzen Opernrepertoirs der Welt gegeben, Bizets „Carmen", dessen Aufführung durch das Auftreten von Mary Garden in der Titelpartie erhöhtes Interesse verliehen wird. In Philadelphia hat Frl. Garden als Carmen Triumphe gefeiert. „Carmen" ist besetzt wie folgt:

Don Jose	Charles Dalmores
Escamillo	Hector Dufranne
Zuniga	Henri Scott
Morales	Desire Defrere
Lillas Pastia	Jean De Keyser
Carmen	Mary Garden
Micaela	Alice Zeppilli
Frasquita	Marie Cavan
Mercedes	Giuseppina Giaconia
Dancairo	Constantin Nicolay
Remendado	Francisco Daddi

Tänze vom Balletkorps.
Solotänzerin .... Rosina Galli.

— Triftiger Grund. — Mann: So ein theures Kleid hast du dir schon wieder machen lassen, wo du doch bei deiner Schneiderin so viele Schulden hast? Mußte es denn gerade ein Seidenkleid sein? — Frau: Freilich, auf ein anderes kriegt man ja nichts — geborgt!

Forni's
Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Halbe Million Mark erschwindelt.

Ein großer Schwindel ist von der Berliner Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Der Thäter, ein 34 Jahre alter Gerichtsschreiber, Hans Möller aus der Göhrener Straße 8, wurde verhaftet. Möller, der bei einem dortigen Gericht als Bogenschreiber beschäftigt, aber wegen Krankheit seit längerer Zeit beurlaubt war, machte einen vertrauenerweckenden Eindruck und verschaffte sich dadurch, daß er sich Dr. H. Mertini nannte, und sich für einen Gerichtsassessor, einen Stabsarzt a.D. oder einen früheren Arzt der Charité ausgab, Eintritt in alle Gesellschaftskreise. Ueberall fand er auch seine Opfer, die er zum Theil um sehr erhebliche Summen betrog.

Er spiegelte den Leuten vor, daß er sehr gute Beziehungen zu einem Geheimrath im kaiserlichen Patentamt habe. Nach dem Namen dieses Geheimraths fragte ihn selten Jemand, und wenn es doch geschah, so that er geheimnißvoll und redete sich damit heraus, daß er Diskretion wahren müsse. Von seinem Gönner, so erzählte der Schwindler, erhalte er die Prospekte zu den Patentanmeldungen, die bei dem Amte eingingen. Er setzte sich dann mit großen Firmen in Verbindung und arbeitete für diese, weil er patent-technisch völlig ausgebildet sei, die Patente durch. Hierbei springe für ihn ein sehr großer Gewinn heraus, aber nicht blos er selbst verdiene viel, sondern auch Jedermann, der ihm für seine Zwecke mit Kapital beispringe. Der Verdienst sei so hoch, daß sich auch für diese Kapitalisten nach Abzug seiner Spesen und Auslagen das hineingesteckte Kapital immer noch mit 100 bis 300 v. H. verzinse.

Um seine Opfer sicher zu machen, ließ sich der Schwindler Formulare mit der Aufschrift: Depotstelle des Kaiserlichen Patentamtes drucken. Diese stellte er auf 4000 bis 80,000 Mark aus. Auf die Rückseite der Kouverts schrieb er dann die Namen und Wohnungen der „Betheiligten" und die Höhe der Zahlungen, die ihm die Beschwindelten als Kapitalbetheiligung hergaben. Zunächst begnügte sich der Gauner damit, sich von seinen Opfern kleinere Beträge geben zu lassen. Diese zahlte er ihnen dann je nach der Größe des Patents und die Zeit, die dessen Durcharbeitung beanspruche, mit hohen „Dividenden" zurück. Durch diese prompte Rückzahlung sicher gemacht und den hohen Gewinn verlockt, gaben die Leute dann bald auch größere Summen her. Um die Geldgeber selbst zu gewinnen, bearbeitete der Schwindler ganz gerissen auch deren Familien. So verschaffte er ihnen Freibilletts in die Theater und erwies ihnen allerlei Gefälligkeiten. Selbst Lackstiefel bekamen seine Kapitalisten auf diese Weise zu halben Preisen. Das Geld, das er bei diesen Vermittelungen zusetzte, war eine Kleinigkeit im Vergleich zu dem, was ihm die Kapitalisten, die er so gewann, opfern mußten. Denn nach den bisherigen Ermittelungen hat Möller in Jahresfrist über 400,000 Mark ergaunert. Wahrscheinlich aber ist es noch viel mehr. Die großen Betrügereien kamen dadurch an den Tag, daß einer der Kapitalisten an dem „Dr. Mertini" doch etwas zweifelte und seine Bedenken dem ihm bekannten Kriminalkommissär Kuhn mittheilte. Dieser entlarvte den Betrüger. Während er zu Hause den einfachen und soliden Mann spielte, war er sonst Lebemann, der das Geld mit vollen Händen ausgab. Nach Aufdeckung dieses Doppellebens und der Schwindeleien verhaftete die Polizei den „Dr. Mertini" in dem Augenblick, als er eine vornehme Weinstube in der Friedrichstraße verlassen hatte, in der Leipziger Straße. Man fand in seiner Westentasche nicht weniger als 107,000 Mark. Auch ein Guthaben von 20,000 Mark bei einer Berliner Bank wurde beschlagnahmt. Möller hatte die Absicht, am 1. Januar zu heirathen. In der Wohnung der Braut fand man für 15,000 Mark Schmucksachen und werthvolle Geschenke. Wie die weiteren Ermittelungen ergaben, hatte er die Absicht, in der nächsten Zeit den Boden Berlins zu verlassen.

Von allen durch den famosen „Dr. Mertini" Betrogenen ist die Braut des Betrügers am schwersten getroffen. Wenn auch Andere mehr an baarem Geld eingebüßt haben; hier ist nicht nur das Vermögen — und zwar das ganze Vermögen — eines schwer arbeitenden Mädchens in die Brüche gegangen, sondern hier sind auch Menschenleben geknickt und Herzen schier unheilbar verwundet worden. Wie das immer so ist, wo Liebe und unbedingtes Vertrauen mit schnödestem Betrug quittirt werden.

In einer Straße im SW. Berlins wohnte Fräulein T. M. bei ihren Eltern. Sie ist nicht mehr in der ersten Jugend; einunddreißig Jahre alt. Vor nunmehr neun Jahren lernte sie in einer kleinen Gesellschaft den „Doktor" kennen. Er sei, erzählte er, beim Examen durchgefallen und sein Vater hätte ihm weitere Mittel verweigert, er sei also Gehilfe bei einem Rechtsanwalt — oder so etwas — geworden. Die beiden verliebten sich in einander und bald fing der junge Mann an, seine Geliebte in der elterlichen Wohnung zu besuchen. Alles ging gut; die Braut war vollbezahlte Direktrize in einem bekannten Berliner Waarenhaus; ihre Schwester arbeitet heute noch in einem anderen, ähnlichen Geschäft. Beide Mädchen ernährten schlecht und recht ihren 77-jährigen Vater und die fast ebenso alte Mutter.

Dann, vor etwa zwei Jahren, kam der Umschwung. „Hans" hatte plötzlich Geld und immer mehr Geld. Und fragte man ihn, wo es herstamme, so lautete seine Antwort: „Ich spiele in Patent." Die unwissenden Leute wußten natürlich nicht, was mit dieser Auskunft anzufangen. Aber; es klang sehr vornehm, und so beließen sie es dabei; nur daß jetzt die Braut ihre Stellung aufgab und zu Hause für Privatkundschaft Hüte garnirte. Sie arbeitete Tag und Nacht, um auch selbst etwas in die Ehe mitzubringen. Endlich hatte sie 7000 Mark erspart, die sie dem Bräutigam vertrauensvoll zum „Patent-Spielen" übergab. Wie „patent" der spielte, zeigt die Art, in der er mit der Schwester seiner Braut verfuhr, eine Art, die vielleicht auch einen Schlüssel bietet zu der sonst unverständlichen Leichtsinnigkeit der Betrogenen. Die Schwester hatte 700 Mark erspart, die sie dem „Doktor" anvertraute. Kurze Zeit darauf brachte er ihr 1200 Mark; sie sollte also 500 Mark verdient haben. Was war selbstverständlicher, als daß das Mädchen ihm sofort wieder 1000 Mark anvertraute.

Und so ist diese Schwindelei von einem Drama begleitet, das stark an Tragödie streift. Ein altes, ehrliches Ehepaar, das nun wieder anfangen muß, die Spargroschen ihrer Kinder zusammenzusammeln, und das so schwer getroffen, daß es fürchtet, den Schlag nicht überleben zu können; eine Braut, nicht mehr jugendlich, von dem Manne, den sie liebte um alles in jeder Beziehung betrogen. Nächsten Monat sollte Hochzeit gefeiert werden; die — Villa war schon ausgesucht.

Armes Mädchen . . .

Gegenschein.

Der Gegenschein ist eine Naturerscheinung, die vermuthlich in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem bekannteren Thierkreislicht steht. Beide sind nicht leicht zu beobachten, und es gibt jedenfalls weit mehr Menschen, die dieses Schauspiels niemals theilhaftig geworden sind als solche, die es mit wirklicher Deutlichkeit gesehen haben. Alle Abbildungen, die das Thierkreislicht oder den Gegenschein darstellen, geben Beides viel zu kräftig wieder. In Wahrheit handelt es sich um einen sehr zarten Lichtschein, der nur in den Tropen gelegentlich eine größere Helligkeit erreichen soll. Während das eigentliche Thierkreislicht an und über der Stelle erscheint, wo die Sonne untergegangen war, tritt der Gegenschein, wie schon der Name sagt, auf der entgegengesetzten Seite auf. Er ist im Allgemeinen noch lichtschwächer und daher auch viel später festgestellt worden als das eigentliche Zodiakallicht. Der Astronom Quénisset, der sich erst vor Kurzem durch die Entdeckung eines Kometen bekanntgemacht hat, hat jetzt mit einem Fachgenossen zusammen in der Pariser Akademie der Wissenschaften eine Mittheilung eingereicht, worin er eine besonders günstige Beobachtung des Gegenscheins beschreibt. Am 25. September hat dieser Astronom den Gegenschein in ungewöhnlicher Deutlichkeit bemerkt. Er erschien in ovalen Umrissen und in einer Ausdehnung von 15, bezw. 20 Graden, mit der größeren Achse in der Richtung der Ekliptik. Der Glanz soll dem der benachbarten Theile der Milchstraße ungefähr gleich gewesen sein, was für unsere Breiten eine ungewöhnliche Helligkeit bedeuten würde. Trotzdem wird während der Monate Oktober und November noch mit einer weiteren Zunahme des Gegenscheins gerechnet, der überhaupt nach den Nachweisen von Professor Barnard regelmäßige Schwankungen der Helligkeit erleidet. In diesen Monaten gewinnt er angeblich die Zeit seines höchsten Glanzes. Dann erscheint er an den Enden sogar so weit verlängert, daß er wie ein Band den ganzen Himmel umgibt.

Wir kuriren, wenn andere fehlschlagen.

Rheumatismus, Nervosität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, Blutvergiftung, Gicht, Ausschläge, Blasen-Katarrh, Epilepsie, Magenleiden, Neurasthenie, Hämorrhoiden, Eczema, nervöse Erschöpfung, Rückenmarkslähmung, Asthma, Fettsucht, Geisteskrankheit, Darmkatarrh, Bleichsucht, geschwollene Adern, Geschwüre, Abszesse, Leberleiden, Lungen- und alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.

PASTOR KNEIPP'S
Natur-Heilanstalt,
F. Marcus Rothschild, Lt. D. H. D., Direktor, 214 S. State Str., Chicago, Jll.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benninger, Edward, 46 J., 9018 Ontario Ave.
Brevitz, Johann, 65 J., 1204 W. Erie Str.
Dorow, Albert, 54 J., 3144 Parnell Str.
Epstein, Julius, 41 J., 1255 Waller Str.
Hindelmayer, Augusta, 80 J., 2224 41. Court.
Hillschoff, Conrad, 85 J., 609 Oakdale Ave.
Helden, Friederike, 64 J., 2902 Emerald Ave.
Litzinger, M., 39 J., 3443 Charlton Str.
Leffner, August, 63 J., 1636 Wright Str.
Ritter, Henry, 51 J., 1825 W. Ohio Str.
Schopf, William, 33 J., J. C. Shops, Burnside.
Thul, Clemenz, 82 J., 3238 S. Leavitt Str.
Uetzen, Carolina, 89 J., 2840 N. Christiana Ave.
Wintler, Emma, 55 J., 10195 Winston Ave.
Wenzel, Frank, 38 J., 2518 South Park Ave.
Junker, Adelaide, 44 J., 4642 Indiana Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward M. Harrison, Ida M. Leach, 21, 21.
Edward Drouwer, Minnie Walbrink, 24, 29.
Charles Warmer, Therese Paczynski, 26, 20.
Frank R. Jankowski, Lucy M. Totzki, 26, 22.
William Webster, Maude O. Peters, 32, 26.
Sam Oris, Rose Adams, 24, 20.
Will Osborna, Mamie James, 22, 21.
John L. Laidlan, Laura M. Tansman, 36, 30.
Harry Kribs, Susan Ellen Moffatt, 27, 31.
Michaly Hubsutt, Agnes Roth, 25, 19.
Frank H. Tyer, Olive Knight, 30, 27.
Max Kindauer, Dora Fensterstock, 40, 25.
Jozef Clechowicz, Anna Roscziszewska, 23, 26.
Rey Dooick, Millie Balderzoni, 21, 19.
George W. Bittle, Bertha Wenger, 46, 39.
Philip Nebelein, Jeanette Petrick, 21, 20.
Raymond Mezykowski, Val. Stachowski, 25, 23.
Joseph Janeck, Mary Tessem, 27, 24.
Lukasz Grzeskiewicz, Cast. Kurczykowski, 44, 30.
Martin Balajet, Anna Recer, 33, 19.
Wladyslaw Rapata, Kamella Mikos, 22, 24.
Kaspar Altmeyer, Pearl Greenberg, 21, 18.
Otto M. Ayers, Pearl Mohr, 26, 22.
Oscar A. Ellingson, Emma Rhodes, 30, 21.
James Shamlec, Agnes Parkos, 21, 19.
William Kuhn, Emma Witt, 24, 24.
Herman Reinfu, Gertrude Uhler, 23, 23.
Antoni Marciniak, Mary Maciejewska, 40, 35.
Edward P. Smith, Bettiebel Beebr, 40, 30.
Frank Swierkowski, Mary Kubinska, 26, 22.
Hans C. Heringe, Katherine Schneider, 34, 30.
Albert M. Gamperling, Eva A. Doran, 23, 21.
Simon Sevin, Fanny Balaban, 24, 21.
Ludw. Gudawizar, A. Gumbeanstaitt, 27, 26.
Francis B. Williams, Katherine Flynn, 23, 19.
George S. Haskell, Blanche Valentine, 29, 20.
Edward Steltman, Helen Smarkiewicz, 22, 20.
Bernard Robinowitz, Esther Lewis, 21, 19.
Arthur J. Hheand, Margaret Kenny, 45, 30.
Fly Woisson, Dora Himelstein, 25, 21.
Walter Chas. Wagner, Olga F. Wulff, 26, 23.
August A. Reher, Marie B. Jacobs, 23, 19.
Maurice Patten, Therese Mooney, 26, 27.
Charles A. Madary, Ella M. Smith, 29, 26.
James J. Hynes, Minnie Perskey, 29, 24.
Eric Plagwitz, Emelia Bischoff, 26, 24.
August Meyer, Minnie Diens, 23, 22.
Louis Sathras, Utina Prahalia, 29, 19.
Frank Noble James, Hattie M. White, 56, 52.
Daniel Berwid, Rose Vanderbriggen, 42, 35.
Samuel Levinson, Sarah Dram, 64, 65.
Frank L. Deane, Ollie Hanke, 21, 18.
Louis Shultz, Anne Rath, 19, 18.
Jessie S. Foster, Exir Hight, 21, 20.
Jan Michalski, Mary Naumowicz, 27, 18.
John S. Kirimis, E. Kath. Atheneou, 45, 25.
August Colmski, Anthonette Lenz, 26, 25.
William Lewandowski, Mary Poteracki, 21, 18.
John Bianello, Eva Saitou, 24, 18.
John Wm. McConnell, Genevieve Duffy, 38, 23.
Thomas Longbotham, Edith Adder, 30, 23.
Oscar P. Bisemo, Pearl R. Freeman, 22, 20.
Alfred J. Geuin, Minnie Biederman, 32, 32.
Wojciech Batka, Helena Alcasz, 43, 22.
Louis Friedman, Fannie Moscawitz, 23, 18.
Elsworth Florence, Kath. Biechtler, 26, 21.
Benjamin J. Thieblar, Eliz. Hartel, 21, 18.
George Hy. Green, Margaret Sweeney, 33, 26.
Joe Rosenberg, Annetta Delman, 40, 30.
Thomas F. Lynch, Mary Mathews, 32, 28.
John W. Kremen, Therese Lorenz, 31, 25.
James J. Egan, Nora Lyons, 28, 26.
Henry M. Balter, Martha Larner, 23, 22.
Angelo Dugo, Marietta Giongraso, 23, 20.
Patrick C. Carroll, Florence Cammon, 25, 25.
Jozef Wydra, Katarzyna Lessiak, 32, 28.
Thomas J. Hughes, Adelina B. Shaver, 24, 25.
August F. Reese, Mary Trier, 25, 22.
Joe Miller, Verne Debault, 21, 18.
George Flynn, Margaret Nolden, 23, 24.
Waclab Ruda, Emilia Trajck, 22, 20.
Walter F. Heath, Anna Sanford, 31, 24.
Walter Shamblan, M. Lawandowski 23, 18.
John Zahar, Mary Zimanek, 22, 22.
Berisch Berger, Zelda Kamin, 50, 40.
John Bornhausen, Lena Witska, 26, 25.
Wendel Mueller, Hattie Heinz, 53, 48.
William R. Hunter, Clara A. Naslund, 33, 21.
Harry Van Beveren, Sarah Bonnena, 23, 22.
Emil Jajicek, Alice Jajicek, 23, 18.
Edward P. Lee, Faith H. Natts, 22, 22.
John H. Klinea, Barbara Ossowski, 19, 20.
Frank Rothstein, Anna Bandew, 30, 31.
Milton Merideth, Hattie Francisco, 48, 42.
Archie Radcliff jr., Minnie Kirapp, 36, 36.
Thomas Feeling, Margaret Mullins, 23, 20.
Harry Lathrop, Katherine Smunt, 28, 19.
Nicholaus Gland, Josephine Ramp, 21, 19.
Frank Olander, Gertrude Emery, 23, 21.
Harry Gensemer, Fredia L. Meyer, 23, 20.
Robert W. Waugh, Ruth Pollard, 29, 19.
Albert Tillotson, Elizabeth Peters, 21, 18.
Charles Forner, Bessie B. Fisk, 29, 28.
William Frey, Rose Weber, 26, 20.
John C. Games, Olive Stacey, 21, 21.
Herman Bos, Gertrude Jaskel, 28, 21.
Stif Kranz, Lina Karlovitch, 21, 21.
William C. McCormick, Mary A. McLean, 36, 37.
Eugene Melady, Hilma Anderson, 39, 35.
Henry Kehring, Christina Jorgensen, 28, 34.
Harry Malchow, Clara Thiun, 24, 20.
Tito Corti, Louise Desen, 21, 21.
John Myers, Florence Criswell, 35, 27.
Robert B. Menke, Francis Pravdiza, 24, 24.
Karak Ziaja, Bronislawa Szbart, 21, 20.
Edward DeVirik, Adeline Grunst, 21, 18.
John Froehler, Isabella Keller, 44, 39.
Albert Radoll, Susan Hadaszczak, 45, 39.
James W. Atkinson, Alberta Temple, 36, 24.
Frank Rycjka, Helena Krol, 27, 26.
Charles E. Kirkup, Nellie Cappin, 48, 37.
Max Rytlewski, Emma Hoffmann, 21, 18.
Lewis Stavenger, Clara Burdorf, 32, 24.
Paul May, Clara Dohm, 21, 18.
Anton Jachim, Agnes Vrba, 23, 21.
Louis Rudes, Catherine DuBoise, 28, 18.
Harry Goodman, Rolla Schapik, 24, 22.
Carl F. Shean, Clara Itzel, 23, 23.
Harry Sherwood, Lillian Donaldson, 32, 40.
Karolis Kodis, Mary Jankowska, 27, 22.
Stanislaw Kowalske, Clara Scob, 22, 18.
John Buffo, Rena Buchlev, 21, 22.
Peter Winkel, Elizabeth Dwyer, 31, 33.
Arthur Brown, Jeanette Dekosk, 29, 22.
Paul Holzkopf, Caroline Miller, 23, 18.
Paul Methner, Isis Roberts, 21, 19.
Harry Engelsman, Josephine Rose, 21, 19.
Edward H. Rechers, Leona Hastert, 30, 21.
Thomas C. Gordon, Julia Carlton, 25, 20.
Charles H. Carlson, Hilda Ring, 28, 25.
Gaylord Donaldson, Lillian Eckstein, 24, 19.
John A. Lucas, Ethel S. Edsall, 40, 34.
Henry Shield, Elsie B. Rymer, 22, 30.
Stanislaw Borowiak, Sophia Osiewicz, 23, 22.
Andra Patti, Louisa Horwath, 23, 20.
John Wiencek, Nettie Gurska, 26, 26.

Weihnachts-Geldsendungen

Durch Reichspost, Bank oder Telegraph.

Ihr müßt bezahlen:

	In meiner Office: Mit Porto	Auf dem Postamt: Mit Porto
100 Mark....	$ 24.15........	$ 24.30
500 Mark....	119.70........	120.35
1000 Mark....	240.00........	241.45
100 Kronen..	20.45........	20.80
200 Kronen..	40.90........	41.30
500 Kronen..	102.50........	103.10
1000 Kronen..	204.00........	206.10
100 Rubel....	51.90........	52.06
300 Rubel....	155.30........	155.98
500 Rubel....	258.80........	259.90

Daraus erseht Ihr, daß es in meiner Office billiger ist, Geld zu senden, als auf dem Postamt. Retourquittung der Empfänger wird Euch geliefert.

Bedienung prompt und sicher

Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien. Erbschaften, Vollmachten und Urkunden aller Art und in allen Sprachen.

K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
(Alter Nummer 84)
Sonntags offen bis 12 Mittags. Wochentags bis 6 Uhr Abends.
Bewahrt diese Anzeige auf.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von W. G. Roennenburg um Bankerotterklärung der Rankin Chemical Company; Verbindlichkeiten $1680.

Charles Norkett, 3051 N. Clark Str.; Verbindlichkeiten $509; Bestände $262.

Hans Hansom, Motorführer, Chicago; Verbindlichkeiten $192; Bestände $54.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Elizabeth gegen Emil Stech, Trunksucht; Mary gegen Frank S. Mathiodt, Verlassen; Nellie gegen Lee B. Van Duzer, Verlassen; Domenico gegen Carmela Filomeno, Verlassen; Edith gegen Eugen Sarius, grausame Behandlung; Josef gegen Maryanna Kochanski, Ehebruch; Hans gegen Minnie Agard, Ehebruch; Amy gegen Fred W. Melius, Verlassen; Louis A. gegen Agnes R. Wood, Verlassen; Hettie gegen Wm. Habnott grausame Behandlung; Chanak gegen Joseph Handler, Verlassen; Margaret gegen Paul Schoop, grausame Behandlung; Helena gegen Julius Kreiger, grausame Behandlung; Louise gegen William Leng, grausame Behandlung. William P. gegen Alice O'Brien, Verlassen; Thomas gegen Caroline Harvey, Ehebruch; Luella gegen Joseph S. Walt, grausame Behandlung; Lena gegen Frank P. Blair, Trunksucht; Beatrice gegen Walter Smith, grausame Behandlung; Margaret gegen Samuel Gretz, grausame Behandlung; Emma gegen Oskar Widholm, Verlassen; Sarah gegen John Archer, grausame Behandlung; Clara gegen George W. Poole, Ehebruch; Annie gegen William Sinclair, Trunksucht; Millie gegen W. E. Seymour, Ehebruch; George D. gegen Della Petit, Verlassen; Sadie gegen Christian Ehlers, grausame Behandlung; Minnie gegen Frank J. Harper, grausame Behandlung; Hugh gegen Rose McPhail, Verlassen; Henrietta gegen Ignatz J. Geiß, Verlassen; Kasimir gegen Anna Hendrickus, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 22. November 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98—99c; Nr. 3, roth, 95—97c; Nr. 2, hart, 95c—$1.00; Nr. 3, hart, 95c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—$1.11½; Nr. 2, $1.06—$1.09; Nr. 3, 98c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 76c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 78c; Nr. 3, 74—75½c; Nr. 3, weiß, neu, 63¾—64c; Nr. 3, gelb, neu, 64½—66c; Nr. 4, neu, 61½—62c.

Hafer, Nr. 2, 47¾c; Nr. 2, weiß, 49—49¾c; Nr. 3, 47¼c; Nr. 3, weiß, 48¼—49c; Nr. 4, weiß, 46½—48½c; Standard, 48¾—49½c.

Roggen, Nr. 2, 96—98c; Nr. 3, 94—95c; Nr. 4, 90c.

Gerste. „Malting", $1.00—$1.29; „Mixing", 75—95c; „Screenings", 40—70c.

Mehl. „Winter Patents", $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$4.70; Minnesota Hart Spring, „Straight Export Bags", $4.50—$4.60; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen).— Bestes Timothy, $22.50—$23.50; Nr. 1, $21.00—$22.00; bestes Prairie, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.00—$14.50; Packheu, $8.00—$10.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $13.00—$15.25.

Kleesamen. „Country Lots", $13.50—$20.00.

Oel.

Standard, weiß, 100............$	0.08¾
Headlight, 175...........	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.77
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.78
Terpentin	0.51½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$9.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.35—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.75—$6.00; Eber, $2.50—$3.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$3.75; „Native Ewes", $3.00—$3.25; „Native Yearlings", $4.00—$4.50; „Native Lambs", $5.00—$5.50.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....		0.33
Nr. 1, das Pfund........		0.28½
Nr. 2, das Pfund........		0.25½
„Dairies", das Pfund........		0.29
Nr. 1, das Pfund........		0.26
„Ladles", das Pfund........		0.22
Packwaare, das Pfund........		0.21
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.24½
do. (Kisten eingeschlossen)....	0.21	—0.25
„Firsts", das Dutzend........	0.24	—0.26
„Extras", das Dutzend........	0.27	—0.29
Käse—		
Rahmkäse „Twins", das Pfund..	0.14¾	—0.15½
„Young America", das Pfund....		0.15½
„Daisies", das Pfund........		0.13½
Brick, das Pfund........		0.14¾
Schweizer, neu, das Pfund......		0.16
Limburger, neu, das Pfund......		0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund........		0.08
„Springs", das Pfund........		0.09
Truthühner, das Pfund........		0.15½
Hähne, das Pfund........		0.07
Enten, das Pfund........		0.12
Gänse, das Pfund........		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund........	0.09	—0.10
„Springs", das Pfund........	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund........		0.18½
Enten, das Pfund........		0.15
Gänse, das Pfund........	0.10	—0.11
Hähne, das Pfund........		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß........	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste........	4.25	—4.50
Orangen, die Kiste........	3.00	—5.25
Birnen, das Faß........	1.00	—2.75
Ananas, die Kiste........	1.50	—2.00
Kronsbeeren, das Faß........	8.00	—10.00
Gurken, die Kiste........	1.25	—1.50
Kraut, die Kiste........	1.00	—1.15
Blumenkohl, die Kiste........	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste........	.75	—1.15
Brunnenkresse, das Fäßchen........	4.00	—5.00
Kopfsalat, die Kiste........	0.50	—1.00
Blattsalat, die Kiste........		0.15
Meerrettig, Dutzend Stangen........		0.75
Rothe Rüben, der Sack........	0.30	—0.40
Mohrrüben, der Sack........	0.30	—0.50
Rettige, das Dutzend........	0.25	—0.40
Spinat, der Kübel........		1.00
Tomaten, die Kiste........	1.00	—1.25
Pfefferschoten, die Kiste........		2.00
Kürbisse, das Dutzend........	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack........	0.65	—2.00
Rüben, der Sack		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	1.00	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen......		2.47
Rothe Nierenbohnen		3.50
Kartoffeln, Carladung, Bushel........	0.85	—0.95
Süßkartoffeln, das Faß........	2.50	—3.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Honore Str., 96 F. südl. von 62., Ostfront, 24 bei 124; Jacob S. Myers an Louis Homolka, $2500.

Justine Str., 299 F. südl. von 48., Westfront, 25 bei 124; Ellen Troy an Richard Byrnes, $1500.

Lafayette Ave., 174 F. südl. von 60. Str., Westfront, 48 bei 100; Joseph W. Hough an Bridget C. Halford, $1000.

Laflin Str., 261 F. nördl. von 47., Westfront, 24 bei 124; Nora Glynn an Stanley Para, $1580.

Loomis Str., 81 F. südl. von 66., Ostfront, 25 bei 124; Rachel Hart an Robert C. Northam, $3600.

Marshfield Ave., 98 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 123; John Jack an Michael Sobyro, $3600.

Peoria Str., 50 F. nördl. von 69., Westfront, 25 bei 124; Margaret Ackermann an Charles C. Anderson, $1200.

Peoria Str., 185 F. nördl. von 70., Ostfront, 96 bei 124, u. weitere Lot; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Larkin G. Bullock, $9400.

Shields Ave., 473 F. südl. von 58. Str., Westfront, 31 bei 133; Bridget O'Neill an James Bertuca, $2000.

Sangamon Str., 141 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 124; Daniel Campon an Anthony W. Ptacek, $5000.

Wentworth Ave., 234 F. nördl. von Root Str., Ostfront, 27 bei 122; Aron Kosooske an Solomon Kosooske, $2750.

Loomis Str., 98 F. südl. von 90., Ostfront, 50 bei 132; Julius Yedor an Patrick J. Sterret, $2400

Lowe Ave., 86 F. südl. von 101. Str., Ostfront, 37½ bei 125; Homer F. Mills an Robert J. Tausley, $2700.

103. Place, 63 F. östl. von Butler Str., Südfront, 37½ bei 128; Cornelius Voß an Jacob Westerhoff, $1400.

Winthrop Ave., 179 F. südl. von Leland, Westfront, 21 bei 115; Jessie M. Wynne u. And., durch M. in Ch., an Clyde A. Gable, $4400.

Trust Deed—Montrose Blvd., Südwestecke Kenmore Ave., Nordfront, 125 bei 43 und Manville Apartmentgebäude, 5 Ja., 6 Proz.; Thomas Couran an C. T. and Tr. Co., Trustee, $27,000.

Turner Ave., 208 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 125; Jan Cibula an Jan Kalal, $2725.

22. Place, Südwestecke Oakley Ave., Nordfront, 50 bei 124; James J. Gavrilovicz an Simon Gavrilovicz, $8000.

Lawndale Ave., 200 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 125; Conrad Fahrenhorst an Anton Hoffmann, $2950.

2299 S. Morgan Str., Westfront, 25 bei 115; Gust G. Duras an George D. Rodis und James S. Nanvas, $1476.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Männer-Woche.

Dieser große halbjährliche Verkauf bedarf keiner weiteren Bekanntmachung. Diese Werthe sind vollauf gleichbedeutend mit unserem etablirten Standard. Mehr Männer lernen mit jedem Jahre, daß Zeit und auch Geld erspart wird, indem man die Einkäufe in diesem compakten Männer-Laden macht.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslage an State Str. Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslage an State Str.

Erster Flur — Schlipse, Hemden, Nachtkleider, Handschuhe, Schuhe, Strümpfe, Unterkleider.
Zweiter Flur — Ueberzieher, Anzüge, Westen, Sweaters, Baderoben und Hüte.

Seiden-gefütterte Männer-Ueberzieher, $25.00.

Ein Ueberzieher, der gleichbedeutend in jeder Beziehung mit einem Ueberzieher zu viel höherem Preise ist.

Chesterfield-Modelle, aus fein abgearbeitetem, 18 Unz. schwerem „Wan stuk"-Kersey gemacht. Der Sammetkragen u. das seidene Satinfutter sind von besonderer Güte. Der Ueberzieher ist bis unter die unteren Taschen innen mit echt-wollenem Tuch gefüttert. Die Taschen sind mit schwarzem Clay Worsted gefüttert, damit sie nicht herabhängen, und die Taschenklappen und der Schlitz sind ebenfalls damit gefüttert, damit sie nicht so leicht ausfasern. Die unteren „Facings" des Ueberziehers sind mit Venitian eingefaßt, das ein bedeutend besseres Material ist, als die gewöhnliche Seide. Alles sind hochfeine Kleidungsstücke, die wir bei diesem Verkauf offeriren das Stück zum Spezialpreise von ....(Zweiter Flur, südliches Zimmer.) . $25.00

Geschäfts-Anzüge für Männer, zu $18.50.

Irgend ein Mann wird zufriedengestellt sein mit einem solch guten Anzug und zu einem solch niedrigen Preis.

Eine speziell ausgesuchte Partie von Anzügen der besten Partien dieser Saison, die von verschiedenen prominenten Kleider-Fabrikanten gemacht wurden. Jeder Anzug ist von hochgradiger Herstellung und wurde ausgesucht wegen der Vorzüglichkeit des Materials, fehlerlosem Schnitt und vorzüglichen Schneider-Arbeit. Dieselben sind nach den besten Mustern der Saison und von den beliebtesten Stoffen gemacht—hübschen einfachen Worsteds, rauhen Cheviots und Tweeds, in Braun, Blau und Grau, nach conservativen und englischen Modellen, entworfen als Geschäfts-Anzüge für Männer und junge Männer. Alle Größen von 32 bis 48 Brustmaß. Die ganze Partie von eintausend Anzügen wurde für diesen Verkauf zu einem Preise festgesetzt, der bedeutend weniger beträgt als gewöhnlich, jeder Anzug.....(Zweiter Flur, südliches Zimmer).....$18.50

Großer Verkauf in Männer-Hemden, zu $1.35.

Falten-Negligee und Flanell-Hemden, kosten gewöhnlich $2.50 und $3.00.

Wir haben diese Hemden speziell für diesen „Männer-Woche"-Verkauf erworben. Dieselben bestehen aus den beliebtesten Fabrikaten, die gemacht werden — die plaited und Negligé-Hemden in den schönsten Mustern in hellen und dunklen Madrasstoffen — die Flanell-Hemden von den wohlbekannten „Botany"-Flanell verfertigt; mit weichen umgeschlagenen Manscheten und abnehmbaren Kragen dazu passend — alle Größen, 14 bis 17. Hemden, die sich für alle Jahreszeiten eignen. Dies ist eine zeitgemäße Offertte und zugleich eine Gelegenheit, sich mit dem Hemdenbedarf für eine ganze Saison zu versehen und zwar zu einer bedeutenden Ersparniß ....(Erster Flur, südliches Zimmer.)........ $1.35

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Vernon Ave., 50 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 50 bei 164; Charles P. Caldwell u. And., durch M. in Ch., an Caesar H. Hefter, $5900.

Union Ave., Nordostecke 104. Str., Westfront, 51 bei 125; Anna A. Johnson an Mary M. Holmes, $1500.

Morgan Str., 197 F. südl. von 77., Ostfront, 40 bei 124; Henry J. De Pierre an Theodore F. Ehler, $1300.

N. 42. Court, 94 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 50 bei 155; Benson Landon an Frances R. Landon, $5000.

N. 45. Ave., 600 F. südl. von Berteau, Ostfront, 33 bei 126; Henry G. Jander an Carl H. M. Larsen, $2900.

Melrose Str., 495 F. westl. von Kimball Ave., Nordfront, 25 bei 125; Albert Wisner an Michael Zuitara, $1800.

Western Ave., 70 F. nördl. von Eastwood, Ostfront, 25 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an John R. Williams, $1875.

Wisner Ave., 516 F. nordöstl. von Milwaukee, Nordwestfront, 25 bei 122; August Haglund an Katie Tomkiewicz, $2800.

Emerald Ave., 242 F. südl. von 34. Str., Ostfront, 50 bei 124; Joseph Sey an George L. Marz, $2500

Fox Str., Nordwestecke 31. Place, Ostfront, 48 bei 124; Alois Meyer an Lucas Berent, $6000.

Honore Str., 174 F. nördl. von 38., Ostfront, 50 bei 120; Roland B. Pendergast an Charles A. und Minnie Schulz, $1200.

32. Str., 111 F. östl. von Wabash Ave., Südfront, 20 bei 97; Nellie Thien an Anne Pecut, $4250.

S. Wabash Ave., Südostecke Congreß Str., Westfront, 160.54 bei 101.02; Julius Rosenwald und Gattin Augusta N., an die Erben von Marshall Field, $625,000.

Berkeley Ave., 166 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 20.10 bei 121; John D. Brooks an Charles A. Brooks u. And., Valparaiso, Ind., $8000.

Escanaba Ave., 230 F. südl. von 96. Str., Westfront, 25 bei 138½; George Parker an Joseph B. Snyder, $1350.

Indiana Ave., 226 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 170 bei 175; Ada B. Nicola an Parker L. Moore, $12,750.

Indiana Ave., zwischen 113. und 114. Str., Westfront, 33⅓ bei 125; Christina Johnson an Lucy Dressel, $1050.

Jackson Ave., 162 F. südl. von 77. Str., Ostfront, 25 bei 125; William J. Condon an Patrick H. Griffin, $8500.

Grace Str., Südwestecke Osgood, Nordfront, 25 bei 94; Henry R. Gunther an Mathias J. Kretzmann, $12,500.

Hermitage Ave., 321 F. südl. von Granville, Ostfront, 50 bei 162; Maria J. Braecklein an Henry W. Bielehr, $5000.

Irving Park Blvd., 100 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 100 bei 120; Mathias J. Kretzmann an Henry P. Gunther, $7000.

Leavitt Str., 146 F. nördl. von Byron, Ostfront, 60 bei 124; Erben von Edwin H. Sheldon an den Kathol. Bischof von Chicago, $1500.

Sheridan Road, Südostecke Ardmore Ave., Westfront, 99 bei 122 oder durch bis Lake Michigan; Laurence J. Reed an Charles S. Williston, Elmhurst, Jll., $16,000.

Dickens Ave., 175 F. östl. von Hancock Str., Nordfront, 25 bei 125; Eva Harris an Edward C. Van Duzer, $3130.

Maplewood Ave., 242 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 30 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Hermann Wiehle, $1000.

Wilson Ave., 261 F. westl. von Western, Südfront, 30 bei 120; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Hermann Wiehle, $1250.

Sedgwick Str., 51 F. südl. von Hein Place, Ostfront, 30 bei 100; Thomas J. Uselding an Emilie Koller, $6150.

Emerald Ave., 108 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 125; Paul Warzynski an John Kaminski, $2200.

Trust Deed—35. Str., Nordostecke California Ave., Südfront, 10 Acres, M., Nordwestecke Rockwell, Südfront, 20 Acres, 5 Ja., 5 Proz.; Charles Dickinson an H. R. Platt, $28,500.

Lake Ave., 181 F. nördl. von Oakenwald, Westfront, 30 Fuß zur Alley; Clara J. Rogers an Wealthy G. Pitkin, $5500.

Langley Ave., 216 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 20.4 bei 126; Walter W. Pace an Walter R. Taylor, Kalamazoo, Mich., $6000.

138. Str., Nordwestecke Wentworth Ave., Südfront, 18.86 Acres; Frau Dora Barling an John E. und William Van Deusen, $7650.

Elizabeth Str., Südwestecke 85. Str., Ostfront, 50 bei 124; Frederick J. King an James Keenan, $1200.

Halsted Str., Nordostecke 54., Westfront, 48 bei 123; Emerald Ave., Nordwestecke 54. Str., Ostfront, 48 bei 122; Nellie Pond Anderson und Gatte Victor C. von Goedin, Colo., an William M. Crilly, $12,000.

Parnell Ave., 125 F. nördl. von 76. Str., Ostfront, 40 bei 100; Thomas Newton an May K. Smith, $4500.

78. Str., 168 F. östl. von Perry Ave., Nordfront, 33⅓ bei 130; William M. Crilly an Nellie Pond Anderson, Goedin, Colo., $9000.

Artesian Ave., 225 F. südl. von Greenwood, Westfront, 25 bei 125; Wells H. Frost an Christian Iverson, $3200.

Dasselbe Eigenthum; C. Iverson Christian an Albert J. Bockman, $1200.

Humboldt Ave., 240 F. südl. von Cornelia Str., Westfront, 30 bei 123; Sylvester L. Walker an Clinton C. Collins, $5500.

Hoyne Ave., Südostecke Thomas Str., Westfront, 48 bei 103; Michael Kolassa an Thomas Marass, $7000.

Humboldt Str., 75 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Nordfront, 25 bei 120; Lizzie Riggert an Abraham Ostermann, $3200.

Noble Str., 51 F. südl. von Cornelia, Ostfront, 26 bei 110; Caspar Bauer an Frances Duzewski, $3000.

Park Ave., 464 F. westl. von Hamlin, Südfront, 48 bei 168; Myron O. Greenhaigh an Adolphus C. Rohbach, Milwaukee, Wis., $1000.

Pauline Str., 67 F. nördl. von Taylor, Westfront, 23 bei 125.72; M. Friedman an Leo Price u. And., $5000.

Washtenaw Ave., 100 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 50 bei 125; Erben von Charles J. Johnson an Rosa Frankel, $2950.

Washtenaw Ave., Südwestecke Wabansia, Ostfront, 25 bei 125¾; Nicholas B. Cordell an John P. Heßlin, $3500.

Artesian Ave., 75 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 125; Samuel Koenigsberg an Joseph Pomerance, $5400.

Beach Ave., 216 F. westl. von St. Louis, Nordfront, 24 bei 123; Emma Schaeffers an Ida M. Smith, $3200.

N. Central Park Ave., Südostecke Thomas Str., Westfront, 598 bei 125; Drake Ave., Südwestecke Thomas Str., Ostfront, 588 bei 125; Chicago Title and Trust Co., Trustee, an Joseph Winterbotham, $14,400.

Crystal Str., 115 F. östl. von N. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Erben von Jhon S. Clark an Joseph Smolen, $1300.

Dasselbe Eigenthum; William J. Clark u. And. an denselben, $1300.

Sacramento Blvd., 150 F. südl. von Cornelia Str., Westfront, 240 bei 169; Ralph Van Bechtin an William A. Coons, $14,400.

Chicago Ave., 24 F. westl. von Temple Str., Nordfront, 48 bei 92; Richard Snell an Jos. Rovin, $3000.

S. 49. Ave., 30 F. südl. von Park, Westfront, 30 bei 125; Wm. H. Barry an Oscar W. Courtney, $6250.

Harding Ave., 278 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 50 bei 124; Ludwig Pabst an S. N. Nielsen, $1000.

Huron Str., 167 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; Frank R. Storcer an Frank Buczynski, $8250.

Lake Str., 198 F. westl. von Leavitt, Nordfr., 20 bei 100; Joseph Pampolsky an Homer Schneider, $1500.

Lake Str., 132 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 52 Fuß zur Alley; Henrietta M. Crary an Walter W. Pace, $7500.

1333 N. Oakley Ave., Ostfront, 25 bei 124; Aaron Rose an Nicholas Pritzker, $4000.

Rockwell Str., 196 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 25 bei 125; Apollonia Grabe an Monegundo Rohrhof, $6000.

4729 West End Ave., Nordfront, 32 bei 150; Henry E. Bradett an David D. Courtney, $6500.

Willow Ave., 78 F. östl. von Frink Str., Südfront, 40 bei 135; Robt. H. Ast an Jos. Lamprecht, $6000.

18. Str., 96 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124; Fri Kleinhammer an Frank Strzyzewski, $2500.

Hoyne Ave., 143 F. südl. von Madison Str., Westfront, 27.15 bei 125; Sebastian Kaindl an Ernst A. Kiefelbach, $7700.

Lexington Str., 190 F. östl. von California Ave., Nordfront, 25 bei 124.9; Stephen A. Phelan an M. Bittig, $1800.

May Str., 76 F. südl. von Superior, Ostfront, 25 bei 116; Wm. Murrin u. And. an Michael Sleradi, $9500.

Mozart Str., 141 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfront, 25 bei 126; Frank Klobouenil an Louis Melichar, $4500.

19. Str., 144 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 24 bei 125; Louis Melichar an Frank Klobouenil, $13,000.

W. 12. Str., 50 F. östl. von Whipple, Südfront, 75 bei 125; Jeri Washington B. & L. Ass'n. an Samuel Shorr, $9000.

W. 12. Str., Südwestecke Lawndale Ave., Nordfront, 48 bei 125; Jacob Walker an David Horwich, $7500.

Van Buren Str., 193 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 124; Erben von Lambert Tree an Robert Jenke, $1625.

Walled Court, 159 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 125; Frank Jenka an Michal Myshiviec, $5025.

Washburne Ave., 163 F. westl. von Waller Str., Nordfront, 24 bei 107, unverth. ½-Antheil; Louis Bendersky an Benjamin E. Cohen, $2500.

25. Place, 112 F. westl. von S. 43. Court, Südfront, 28 bei 125; Lily R. Lippincott an Victor Johnson, $4450.

Central Park Ave., 60 F. südl. von 23. Str., Ostfront, 40 bei 125; Sophia Hedin an Frank Hudecek, $3000.

Matteson, westl. ½ Lot 11 bis 13, Block 3; Mary E. Geils u. And. an Fritz Otte, $1000.

Austin, M. & S. Sub., nördl. 40 von südl. 540, östl. ½, Block 5, südöstl. 6, 39, 13; George H. Schneider an Ruth S. Appleyard, $7000

Berwyn, Andrews u. P. 1. Add., Lot 19 u. südl. ½ Lot 20, Block 4; George Armstrong an Charles F. Shortall, $4100.

Oak Park, Gunderson u. Sons Add., Lot 14, Block 5; Katherine S. Lehman an Libbie Shippney, $6200.

Oak Park, Gunderson u. Son Add., Lot 4, Block 5; Seward M. Gunderson an Katherine S. Lehman, $5000.

Berwyn, Andrews u. P. 3. Add., Lot 18 u. nördl. 17½ F. von Lot 19, Block 45; Fred Ballard an Mabel J. Hansen, $4500.

Morton Park Land Assn. Sub., Lots 14 bis 16, Block 2, nordwestl. ¼, 28, 39, 13; Marie Kurtz an Hugo J. Chott, $1200.

Groß' 2. Oak Park Add., Lot 16, Block 6; Sorenholm an James A. Marlen, $2000.

Vincennes Ave., 237 F. südl. von 72. Str., Westfront, 55 bei 127; Otto Hunder an William J. Callaghan, $1375.

Archer Ave., Nordostecke S. 40., Südfront, 215 bei 160 u. a. Eigenthum, selbe Subd.; Oak Park Trust and Savings Bank an Joseph Donnersberger, $18,653.

Dearborn Str., 150 F. südl. von 43., Westfront, 25 bei 100; John F. Will u. And., durch M. in Ch. an William C. Becker, $1282.

47. Str., 116 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 24 bei 100; Margaret Garrigan an Philip Brady, $2800.

Grove Ave., 128 F. südl. von 87. Str., Westfront, 24 bei 99; Joseph Bonanomi an Mabel K. Walsh, $1800.

Green Str., 175 F. südl. von 85., Westfront, 125 Fuß zur Summit Ave.; Frederick W. Cox u. A., durch M. in Ch., an Grace J. McGooney, $1700.

Hermitage Ave., 188 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 125; Flora Meisenhelter an Maurice Sheehan, $3800.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

114 N. Waller Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. H. MacGee, $4500.

5997—99 Ceylon Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Hallegebäude, W. F. Hammelinan, $16,000.

5453 Higgins Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, G. C. Scow, $2500.

945 Polk Str., 1-stöck. Backstein Theatergebäude, M. Ruttlegins, $8000.

5913—18 S. State Str., 3-stöck. Backstein-Lagerhaus, Charles Browning, $15,000.

4448 W. Monroe Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Hussers, $4500.

5019—25 Southport Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, C. W. Moore, $20,000.

708—05—07 Ost 50. Place, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, James Daley, $22,500.

4054 N. Troy Str., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, Adolph Breitenbusch, $1800.

5580 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Charles Thiel, $12,500.

3030 N. Hoyne Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. L. M. Seidenspinner, $4000.

4243—45 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Backstein-Wäscherei, Chicago Laundry, $4000.

1214—24 Rosemont Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles J. Johannson, $33,000.

2224—26 Lowell Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, William Suatell, $3400.

6028 S. Winchester Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Irwine Sproul, $3000.

2156 Summerdale Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, J. T. Foster, $2000.

2142—48—56 Summerdale Ave., 1½-stöck. Frame-Cottages, J. T. Foster, $5000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Wiener Blut."
Chicagoer Große Oper. — „Simson und Delilah."
College. — „The Dollar Mark."
Garrick. — „A Wall Street Girl."
Chicago Opera House. — „Gipsy Love."
Colonial. — „Alma, Where Do You Live?"
Imperial. — „The Traveling Salesman."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „The Campus."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Die Schlafkrankheit.

Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit hat ein Plantagenbesitzer auf der portugiesischen Insel Principe in Westafrika eine neue Methode gefunden. Bekanntlich wird der Erreger der Schlafkrankheit („Trypanosoma gamanicuse") durch die Tsetsefliege „Glossina Palpalis" übertragen, die in feuchten busch- und schilfbewachsenen Uferniederungen ihre Brutstätten hat. Der Plantagenbesitzer bemerkte nun, daß die Glossinen auf die Rücken der Arbeiter zuflogen, wenn diese bei der Hackarbeit, also in gebückter Stellung beschäftigt waren. Er gab den Arbeitern ein schwarzes Gewand auf den Rücken, das auf der Außenseite mit einer klebrigen Substanz bestrichen war. Auf diese Weise wurde eine große Anzahl dieser Tsetsefliegen gefangen. Dieselben Versuche hat in letzter Zeit auch ein Plantagenbesitzer in Ostafrika angestellt und mit „Lorantus ficus" und Euphorbienleim ausgezeichnete Erfolge gehabt. Nach den Aussagen eines Missionars sollen schon früher Neger am Loporifluß im Kongostaat sich mit einer kosmetischen Salbe beschmiert haben, die Glossinen abschreckt. Die Wangombe, die diese Salbe benutzten, blieben von der Schlafkrankheit verschont, während ihre Nachbarn, die sich ihrer nicht bedienten, dahinstarben.

Wie die öffentliche Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden erfährt, sind in Kamerun jetzt sämmtliche Bezirksämter, Stationen und Posten ersucht worden, dem hygienischen Untersuchungsamt in Duala alle Notizen über Verwendung derartiger Salben durch Eingeborene zu übermitteln; wenn möglich, sollen gleichzeitig die Pflanzen angegeben werden, welche die betreffenden Leimstoffe erzeugen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Shipping und Stock Clerk, in einer Maschinenwerkstätte; muß fleißig, gewissenhaft und arbeitswillig sein; Lohn $10 bis $12 wöchentlich, zum Anfang, der erhöht wird, wenn tüchtig. Mit Angabe des Alters, Zeitdauer der letzten Stellung und Erfahrung zu adressiren: B. 578, Abendpost. dimi

Verlangt: Fisch-Verkäufer, mit Erfahrung im Pökeln von Fischen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. — Wieboldt's — Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Starker Junge, um in Milch-Depot zu arbeiten, mit etwas Erfahrung. Zimmer und Board. 3145 Aberdeen Str.

Verlangt: Ein Painter, mit Scaffold. Nachzufragen 1890 Milwaukee Ave., Paint Store.

Verlangt: 25 verheirathete Kohlengräber, Zimmerleute, Diemakers, Messinggießer, Bandsäger, Tischler, Stallhilfe, Arbeiter. Central Employment, 191—184 Washington Str.

Verlangt: Butcher, der Wurst machen kann. 1817 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mann, der das Repariren von Oefen versteht und sich sonst nützlich machen kann in einem Möbelhaus. Muß englisch sprechen, einer der auf Nordseite wohnt, vorgezogen. J. Ralph, 2525 Sheffield Ave.

Verlangt: Deutscher Mann als Saloon-Porter. — Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends, mit Zeugnissen. 3501 West 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2230 West 22. Straße.

Verlangt: Aushelfer an Brot und Rolls, für 2 Tage. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Küchenmann und Geschirrwascher, sogleich. 2162 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Porterarbeit, etliche Stunden des Morgens. 3545 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Bäckerei. $7 per Woche. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher für Reparaturarbeiten. 263 E. Indiana Str.

Verlangt: Kleider-Verkäufer oder Schneider. Müssen die Art und Weise der Kleider-Herstellung verstehen, um solche im Schaufenster darzustellen. — Wieboldt's — Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Musiker als Verkäufer für musikalische Instrumente. Müssen Accordeon spielen können. — Wieboldt's — Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 8100 N. Leavitt Str. Phone Graceland 7540.

Verlangt: Ein ehrlicher, starker Junge, 16 Jahre alt. Nachzufragen Abends 8 Uhr. Paint-Store, 1890 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: 50 Laborers. $2 pro Tag. Cummings Agency, 525 West Madison Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. National Metallic Sash Co., 602 Austin Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, um Paint abzupuzen, stetige Arbeit. Herm. Fruehe, 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, 16 Jahre alt, mit etwas Erfahrung an Cakes. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 733 North Ave.

Verlangt: Ein Junge zum Helfen. 240 North Ave.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, muß gutes Englisch und Deutsch sprechen, für Office und Arbeit außerhalb. Empfehlungen verlangt. Manufaturers Sales Agency, 160 North Fifth Ave.

Verlangt: Butcher, ein guter Shoptender. 2334 Lake Str. mido

Verlangt: Tapezierer. 812 S. State Str.

Verlangt: Janitor für Kirche, Sheridan Park. Dampfheizung. Adr.: F. 85 Abendpost. mido

Verlangt: Ein guter, erfahrener, lediger Butcher. Carl Schwilt, 1901 Wabansia Ave. dimi

Verlangt: Ein Schneider, an Röcken. 160 N. Fifth Ave., Zimmer 214. dimi

Verlangt: Verheiratheter Farmer. Guter Melker und allgemeiner Farmer. Ausgezeichneter beständiger Platz. Adr. U. 780 Abendpost. dmi

Verlangt: Junge, 16 Jahre, in Tapetenfabrik zu arbeiten. 4856 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Glas- und Porzellan-Dekorateure. 1045 W. Randolph Str. 8—30nov X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Stetige Stelle als dritte Hand an Cakes oder Brot. Tel.: Lincoln 3101.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit, kann irgendwelche Arbeit thun. Adr.: N. 473, Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle als Saloonporter, kann auch bartenden. Zu erfragen: 740 Blackhawk Str. dimi

Gesucht: Junger Bäcker, zwei Jahre in Deutschland gelernt, sucht Stelle an Brot und Rolls, will hier auslernen. Schwetz, 8555 W. 26. Str. bmido

Gesucht: Erfahrener deutscher Butcher, der gut englisch spricht, sucht dauernde Arbeit. Anzufragen bei Aug. Fangel, 518 W. 79. Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Englisch, deutsch, ungarisch, rumänisch und böhmisch sprechender Mann wünscht Stelle für reinliche Arbeit. Adr.: F. 89 Abendpost. mison

Gesucht: Erster Klasse Damenschneider, speziell für Kundenarbeit, sucht beständige Arbeit. Adr.: F. 87 Abendpost. mison

Gesucht: Janitor oder Nachtwächter wünscht Stelle mit guten Zeugnissen für Boiler. Adr.: 17 West Superior Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein Custom Schuhmacher, Schweizer, sucht beständige Arbeit. Wochenlohn $12. Emil Hofer, 7634 Ingleside Ave., nahe 75. Str., Grand Crossing. mido

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch mit Pferden umgehen. Schriftlich. 5009 Justine Str. J. Holenthaues.

Gesucht: Saloon-Porter sucht irgendwelche Arbeit. 1431 Clybourn Ave., Keller.

Gesucht: Mann mit Pferd und Wagen und Buggy sucht halben Tag Beschäftigung. Empfehlungen vorhanden. 3342 N. Leavitt Str. mido

Gesucht: 2 Jungens suchen Stellung die Bäckerei zu erlernen, 15 und 16 Jahre alt. 1448 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann auch Bartenden. H. Glug, 2421 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Maschinen-Schlosser, kann auch drehen, sucht Stelle, 18 Jahre alt. 3447 High Str., Mathias Quint.

Gesucht: Aelterer, verheiratheter Mann, zuverlässig, sucht Stelle als Stallmann oder Nachtmann, auch als Nachtwächter. Hat gute Referenzen. Adr.: F. 36 Abendpost.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann, keine Kinder, sucht Stellung als Janitor. Adr.: M. 934 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung in einem Toolshop oder andere Eisenarbeit. Hat genügend Empfehlungen. Adr.: J. Friedrich, 1469 Madison Str.

Gesucht: Zwei junge deutsche Leute suchen Beschäftigung irgendwelcher Art. Lehmann, 1738 Whipple Str.

Gesucht: Mann, 25 Jahre, Shippingroom-Erfahrung, kann schwere Arbeit besorgen, sucht Stelle.— Adr.: F. 35 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Arbeit. Kann Boiler tenden und mit Werkzeug umgehen. Adr.: F. 88 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Barbier wünscht stetige Stelle, spricht gut englisch. 437 Sigel Str. Fischer.

Gesucht: Schreiner, guter Finisher und Polirer, erfahren in Reparaturen, sucht Arbeit. Adr.: F. 34, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, (25), sucht stetigen Platz im Saloon, hilft an der Bar. Adr.: F. 84, Abendpost. mi—son

Gesucht: Deutscher, 23jähriger, fleißiger Butcher, frisch eingewandert, mit Wurstmachen gut vertraut, sucht feste Stellung. Anträge erbeten an P. Witel, 1327 West 18. Str. mido

Gesucht: Guter Brot- und Biscuit-Bäcker sucht Stellung, wo er sich auf Cakes einarbeiten kann. 1851 N. Robey Str. Telephon: Humboldt 9857. dimi

Gesucht: Tüchtiger Painter, Tapizierer, Kalsominer, sucht Beschäftigung. Bitz, 1616 Division Str. dimido

Gesucht: Bartender, verheirathet, Deutscher, 12 Jahre Erfahrung in Hotel und Cafe, wünscht stetigen Platz. Stamer, 2248 Kimball Ave. midofr

Gesucht: Bartender, der auch Lunch kochen kann, sucht Arbeit. Schermer, 2806 Union Ave.

Gesucht: Stellung bei Photograph, wo ich das Geschäft erlernen kann. Gehalt Nebensache. Adr.: M. 980 Abendpost. midofr

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz für Samstag und Sonntag. Adr.: M. 981 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter sucht stetigen Platz. Kann Bartenden und aufwarten. Adr.: P. 523 Abendpost. midofr

Gesucht: Cakebäcker-Vormann, 15 Jahre Erfahrung, sucht Stelle in großer oder kleiner Bäckerei.— Adr.: U. 776 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit, Privat, kann auch Carpenterarbeit besorgen. Adr.: U. 781 Abendpost.

Gesucht: Stelle als dritte Hand Cakebäcker. Karl Gschaider, 947 Diversey Parkway.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, sucht stetige Arbeit. Adr.: U. 716 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Posten. A. Csermak, 5010 Justine Str. dimi

Gesucht: Guter Bartender, besorgt auch Porterarbeit, sucht Stelle. M. Schleimer, 1819 Wellington Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 100 Mädchen zwischen 16 u. 19 Jahren für Office- und verschiedene andere Stellungen im ganzen Laden; gute Gelegenheit für saubere und aufgeweckte Mädchen permanente Stellungen zu erhalten; Erfahrung nicht nothwendig; fertig zur Arbeit vorzusprechen; Anmeldungen von 8:30 bis 11:30 Vorm. im Employment Bureau, 2. Floor, Office des Superintendenten.
Rothschild & Company, Wabash Ave.-Gebäude. 19no*X

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit an Novelties; kurze Arbeitszeit; guter Lohn. Mueller-Blickhahn Co., 30 S. Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Näherinnen für Reparaturen im Kostümgeschäft. 1327 North Clark Str. mido

Verlangt: Schneiderinnen an Jackets und Skirts zu helfen. Stetige Arbeit. 5216 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.

Verlangt: Büglerinnen in Färberei. L. Tehmlow, 3908 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Geübte Kleidermacherin für dauernde Beschäftigung in Privathaus. 2736 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Nähen an Herren-Hüten; auch solche zum lernen, müssen vertraut mit der Nadel sein. Guter Lohn, stetige Arbeit gesichert. Hat Factory, 617 West Jackson Blvd., Ecke Desplaines.

Verlangt: Junge Damen für Beschäftigung während der müßigen Stunden, gute Gelegenheit für solche, die sich gut als Verkäuferinnen zeigen. — Manufacturers Sales Agency, 160 North Fifth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Gehilfin für Kleidermacherin; stetige Stellung für die richtige Person. — 1315 N. Western Ave.

Verlangt: Fünfundzwanzig Mädchen, von 16 Jahren oder älter, um Papierblumen anzufertigen; stetige Arbeit, guter Lohn. Schack, 1679 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Presserin für feine Damen-Kleider. Muß Erfahrung im Storetenden haben. 1885 Milwaukee Avenue. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 901 North Ave. dimi

Verlangt: Starkes, junges Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 3440 Lincoln Ave., nahe Halsted. dimi

Verlangt: Frau, für Hausarbeit, sofort; kleine Familie. Mrs. Kelsey, 421 West 65. Str., Englewood. Man nehme Südseite-Hochbahn. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4546 Prairie Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. 837 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Mehrere Mädchen, für Hausarbeit: $5, $6 und $7. 718 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 1782. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 4449 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, in Hausarbeit zu helfen. 832 N. Hermitage Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Nur zwei in der Familie. Nachzufragen Vormittags, 2344 Kedzie Boulevard, Ecke Fullerton Ave. dmi

Oesterreich-Ungar. Arbeitsnachweisbüro. Verlangt: 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte. Guter Lohn. 1624 S. Halsted Str. Tel. Canal 3674. o23modimilm

Verlangt: Mädchen, das Nähen zu erlernen und bei der Hausarbeit zu helfen. 633 Arlington Place, 2. Flat. mido

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. 418 N. State Straße. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln, zweites Mädchen wird gehalten. 4635 Ellis Ave., 2. Apt. mdmi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, bei Hausarbeit behilflich zu sein. Dampfheizung, keine Wäsche — eines das zu Hause schlaft vorgezogen. 3535 Armitage Ave., 3. Floor, Front.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit.— 1957 Dayton Str., 1. Floor, Front.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 2862 Evanston Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Junges englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3607 Pine Grove Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Wendell, 4557 Grand Blvd.

Verlangt: Ein gutes sauberes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim. Mrs. Rottmann, 721 North Ave., Ecke Burling, über dem Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Manzbach, 864 Wellington Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß kochen. S. E. Blumenthal, 4501 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Zimmer- und Küchenarbeit. Guter Lohn. 1210 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute deutsche oder ungarische Köchin. 5148 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Saloon. Marshfield und Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin. Muß reinlich und fleißig sein. 1758 W. North Ave., Drugstore.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5028 S. May Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 637 Fullerton Ave., 1. Fl.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Platz für die richtige Person. 1055 Grand Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 3515 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen 4610 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mitteljärige Frau für Hausarbeit. — 2533 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — Muß englisch sprechen. 2317 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Mrs. Glinte, 4961 State Str., über dem Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kind zu beaufsichtigen. 1972 Evergreen Str., nahe Robey. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. $5. 39 S. Kedzie Ave., 1. Flat, Mueller. mido

Verlangt: Gute Wäscherin und Frau für allgemeines Reinigen. 1318 Sheridan Road, nahe Wellington. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Kann zu Hause schlafen wenn gewünscht. Gutes Heim. 6320 Sangamon Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sogleich. 3313 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Laundreß. Nur zuverlässige, keine andern. 918 Leland Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen 2 Tage. 5335 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Frau, Montags zu waschen. 1642 Turner Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Muß Empfehlungen haben. 4906 Vincennes Ave., 1. Apt. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.— Mrs. J. Feuer, 2030 Le Moyne Str., 3. Floor, nahe Robey.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5746 S. Park Ave., Apt. 2, Phone: Wentworth 9347.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. — Kann Abends nach Hause gehen. 1220 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die von 8:30 Vormittags bis 6 oder 8 Abends leichte Haushaltung besorgen kann. Zu Hause schlafen. Empfehlungen verlangt. 424 Grant Place, oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, Saloon. 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 416 Deming Place, 2. Floor.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 2 in Familie. Nachzufragen Donnerstag nach 8 Uhr Nachm. 931 Lakeside Pl., nahe Wilson Ave. und Sheridan Drive.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. Kleine Familie von 2 Erwachsenen. Guter Lohn. 2344 N. Clark Str., nahe Fullerton Ave., oberes Flat, Mrs. Freund.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5318 S. Park Ave. Tel. Drexel 4483.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3204 Douglas Boul., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $6 die Woche. 1305 Belmont Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 4218 W. Lake Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit; auch frisch eingewanderte sofort untergebracht. Gute Plätze und bester Lohn. Mrs. Davies Office, 2049 W. Division Str., nahe Hoyne Ave., Phone Humboldt 6467.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Boardinghaus. $6 die Woche. St. Paul House, 2439 Grand Ave.

Gesucht: Mädchen für allgemeine Hausarbeit sucht gute Stellung. Bitte persönlich vorzusprechen. 236 Tell Court, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. J. Friedman, 4441 Michigan Ave., Flat 3. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 6817 Bennett Av.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 922 Webster Ave.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche und Bügeln zu Hause zu besorgen. Muß englisch sprechen. 938 Argyle Str., 2. Apt., E.

Verlangt: Eine ältere Frau für Haushaltung für Vater und Sohn; Lohn nicht hoch, aber ein gutes Heim zugesichert. Nachzufragen Abends nach 7 Uhr oder Sonntag Mittag. 650 N. Drake Ave., nahe Chicago Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 1300 Turner Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit und Baby mitzuhelfen. 4034 Prairie Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmer- und andere Arbeit, von 7 bis 3 Uhr. $5.00 die Woche; zuhause schlafen. 1316 Michigan Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Küchenarbeit, in Saloon. 920 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kleine Familie. 3516 Janssen Ave. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1942 N. Oakley Ave., nahe Armitage Ave.

Gesucht: Nettes 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit bei zwei Leuten. Bitte vorzusprechen. 716 West 21. Place, Mrs. Kossian.

Gesucht: Wittwe, 43 Jahre, wünscht Stelle als Haushälterin. Adr.: U 777 Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewandertes böhmisches Mädchen, solide, sucht Stellung als Köchin in besserem Hause; spricht deutsch. Nachzufragen: Hruschka, 1819 West 22. Str. dimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, ohne Waschen. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. Phillipp, 3420 North Avenue. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Plätze zur Aushilfe in Hausarbeit auf Wochen und Tage, auch Waschen und Bügeln. Nehme eventuell feste Stelle in gutem Hause an. Zu erfragen 3043 Fullerton Ave., Münch. dmi

Gesucht: Fräulein, 23, spricht fließend deutsch und englisch, fünf Jahre Erfahrung als Kindergärtnerin und Gouvernante, wünscht ähnliche Stelle oder als Stütze der Hausfrau. Adresse: P. 526, Abendpost. modimi

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau sucht irgendwelche Beschäftigung, übernimmt auch Wäsche in und außerm Hause. Preißing, 3541 N. Robey Str. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht Näharbeiten ins Haus zu nehmen, reinigt Herren- und Damenkleider und verrichtet alle Ausbesserungsarbeiten an denselben. Vorzusprechen 1432 Mohawk Str., Top Flat. dimido

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. 4082 Fifth Ave. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Elly, 2434 Southport Avenue. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1614 Mohawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 2536 Southport Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1711 Sheffield Ave., vorne, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze jeden Tag, außer Dienstag und Freitag. Mrs. Sabel, 510 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Privathaus. Keine Sonntagarbeit. Zu Hause schlafen. 1108 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Süddeutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2234 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 2124 West 20. Str. mido

Gesucht: Junge Frau, nett, tüchtig, wünscht Stellung bei Wittwer oder beschäftigtem Ehepaar. Tel. Edgewater 3452. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4431 Princeton Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen bei Ebner, 1647 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsch-katholisches Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. 1852 Bissell Str.

Gesucht: Tüchtige Waschfrau und Büglerin wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Mary Schmidt, 2045 Lincoln Ave., 1. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 626 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Krankenpflegerin bei invalider oder alter Dame. 659 Blackhawk Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Anna Czanko, 9218 Drexel Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann, 36 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit einem älteren Mädchen oder einer Wittfrau, nicht über 35 Jahre alt, zwecks Heirath. Adr.: F. 37, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, mittleren Alters, in guter Stellung, mit Eigenthum und Vermögen über $6000, sucht Bekanntschaft eines guten katholischen Mädchens oder Wittwe, in entsprechenden Verhältnissen, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Aufrichtige Anträge erbeten unter Adr.: F. 32, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubr. 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 große helle Zimmer mit neuem modernem Bad und Sink, $15. 819 N. Fairfield Ave.

Zu vermiethen 4 Frontzimmer Flat, Gas und Bad, Trockenboden. 1217 Wellington Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Toilet, $12. — 625 Sherman Pl., nahe Clark Str. Car Barn. mido

Zu vermiethen: $12, 4 Zimmer Cottage. 6556 N. Robey Str. Nachzufragen: 7455 Ridge Blvd. Tel. Rogers Park 1524. Mrs. P. Breit.

Vermiethe 4 helle Zimmer (Gas, Boden) für kleine ruhige Familie. 1503 Mohawk Str.

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer mit Bad. 1480 Clybourn Ave. mija

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer mit Bad, $15. 1654 Artesian Ave.

Logenhalle zu vermiethen für alle Gelegenheiten. Nordseite. Mäßige Bedingungen, beste Bequemlichkeiten. Sprecht vor oder schreibt. Burmeister & Garwick, 1414 Clybourn Ave. midofamo

Zu vermiethen: 3 Zimmer mit Badezimmer. 1132 N. Mozart Str., nahe Humboldt Park. momifr

Zu vermiethen: Moderner Eckladen, an Kedzie und Diversey Ave.; gute Lage für irgend ein Geschäft; niedrige Miethe. Nachzufragen: 3136 Logan Boul. Telephon: Humboldt 6760. di—fr

Zu vermiethen: Zwei helle 4 Zimmer Wohnungen und Bad, Gas überall, $13.00. 2637 Racine Ave.

Zu vermiethen: Ein 6-Zimmer Flat; zweiter Stock; $18; Brickgebäude. 1421 Hudson Ave. dimido

Zu vermiethen: Flat; $10 den Monat. 2430 Augusta Str. dimido

Zu vermiethen: Vorderflat, vier helle Zimmer und Bad, an kleine, ruhige Familie. 1863 Cleveland Ave. 17nv*X

Zu vermiethen: Neues 5 Zimmer Bungalow, alle modernen Verbesserungen. 6719 Prairie Ave. Kleine Baar-Anzahlung und Rest wie Miethe. R. J. Busch, 535 E. 47. Str., Tel. Oakland 316. 18novlwX

Zu vermiethen: Vorder-Flat, sechs helle Zimmer und Bad, $19; Alles in gutem Zustande; ausgezeichnete Verbindung; nur ruhige Leute. Ad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei saubere Roomers oder Boarders. Deutsche Küche. 6121 S. Sangamon Str., unten.

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer. 1456 Larrabee Str. midofr

Zu vermiethen: Modernes möblirtes Zimmer. 2145 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung — 2315 Lincoln Ave., 2. Flat, nahe Belden Ave.

Zwei anständige Männer finden gutes Heim. Zimmer und Board. 743 West North Ave.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer, Dampfheizung, Bad, Closet, an netten ruhigen Mann. $1.50. 608 Center Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer. Modern, privat, separater Eingang. 1545 Wells Straße.

Gewünscht: Roomer oder Boarder. Geheiztes Zimmer. Heißes Wasser. 1612 Cleveland Ave. 22novlwX

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für Mädchen oder kinderloses Ehepaar bei alleinstehender Frau. 1432 Mohawk Str., Top Flat. dimido

Zu vermiethen: 2 Mädchen oder kinderloses Ehepaar finden schönes möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch mit Board. 1408 Mohawk Str., Hinterhaus, 2. Flat. dimido

Verlangt: Roomers oder Boarders. 2237 North Halsted Str. dimi

Zu vermiethen: Geheizte, möblirte Zimmer. 3036 Flournoy Str. 18novlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau. Nordseite. Adr.: F. 91 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Warmes, gemüthliches Zimmer bei Wittwe oder Leuten ohne Kinder. Offerten mit Preisangabe. Adr.: U. 779 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer, eventuell auch Board in Privatfamilie, Nordseite. Adressirt mit Preisangabe: F. 86 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und erfahrenen Anwalt braucht, fragt Brandes, 1318 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. Zuverlässiger Rath in Grundeigenthums-Angelegenheiten. 18nv*X

P. Huzmann, Advokat, 522 Reaper Bldg. 22nv,mifa—16ds

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! Seltene Gelegenheit, verschleudere Alles sofort, $125 echtes Leder Parlorset für $35, Leder Schaukelstühle $50, prächtiger Rug 9×12 $17, Ledercouch, Bilder, Spiegel, Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, 3 schwere, saubere, vollständige Messingbetten, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Parlor- und Küchenofen, Kücheneinrichtung, Holz, Kohlen usw.; vermiethe Wohnung wegen Abreise sofort. Spottbillige Gelegenheit selten dagewesen, einzeln oder zusammen. 537 Belden Ave., nahe N. Clark. 16novlwX

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel und Kohlen, wegen Abreise nach Deutschland. G. T., 1520 Mohawk Str., 1. Flat, hinten. mido

Zu verkaufen: Heizofen. 3051 Southport Ave.

Zu verkaufen: Ein Parlor-Ofen, wenig gebraucht, zu einem Spottpreis, wegen Umzugs in dampfgeheiztes Flat. Nachzufragen: 1465 N. Halsted Str., Main Floor, Front.

Deutsch-ungarische Leute verkaufen ihre Möbel wegen Verlassen der Stadt. 2447 High Str. midofr

Zu verkaufen: Kochofen und ein Eßzimmer-Tisch, billig. 2713 West 16. Str. mido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 22—27nov

Zu verkaufen: Möbel, Betten und Küchensachen. 2239 Fremont Str., hinten in Barn. mido

Zu verkaufen: Gas- und Kochofen, Heizofen und Couch, billig. Anzufragen Abends, A. M. Klafter, 1438 N. Talmann Ave. modimi

Stephan Kitz & Co. kaufen und verkaufen Möbel, Heiz- und Kochöfen. 1554 Clybourn Ave., 1531 Halsted Str. 16nov,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen ein schönes Cabinet Grand Upright Piano. $5 monatlich. Bei A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21novlmX

Prachtvolles, schweres $400 Oak Piano, wie neu, habe kein Gebrauch dafür, verkaufe es spottbillig für Baar. 2440 Lincoln Ave. nahe Halsted. 21novlwX

Mein $600 Colonial Piano, fast neu, muß sofort für $175 Baar verkauft werden wegen Deutschlandreise. Dr. Montes, 565 Fullerton nahe Clark Str. 21novlwX

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 20novlwX

40 Pianos in Storage, müssen sofort verkauft werden, ohne Rücksicht auf Kostenpreis. Kommt und seht die Preise, Ihr werdet erstaunt sein. Abends offen. 712 W. Madison Str., nahe Halsted. 19novlwX

Sehr gutes Piano zu verkaufen zu billigem Preis. 1512 La Salle Ave. 18novlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kann billig gekauft werden: Feiner leichter „All Glaß" Rubbertire Station-Wagen, sogut wie neu, ebenfalls Harneß und große Pelzrobe. Zu erfragen beim Eigenthümer, 4824 Prairie Ave., 1. Flat. mifr

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24ju*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomifason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung, ausgenommen Ofen. Adr.: 1857 W. 63. Str. midofr

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillantes Weihnachtsgeschenk! 150 neue Stereograph Photographien mit Stereoscop — Underwood — alle Länder der Welt — $12. 552 Wellington Ave., II.

Zu verkaufen: 2 große Reisekoffer, fast neu, billig. 716 West 21. Place, Kossian.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine kleine Hündin, weiß und schwarz, hat sich an North Ave. verlaufen. Finderlohn. — 211 Florimond Str., nahe Wells.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Deutsche Vereine—
Deutscher Schauspieler, Gesangskomiker, empfiehlt sich deutschen Vereinen zur Mitwirkung bei Festen, Konzerten, Theateraufführungen oder irgend welchen Gelegenheiten. Eigenes Material für alle Zwecke. — Adr.: F. 90 Abendpost. mison

Suche gutes Heim für 4 Monate altes Kind bei älterer deutscher Frau. 1229 Pleasant Str.

Erstklassiger Kundenschneider in Downtown Office-gebäude fertigt nach Maß einen $25 Anzug oder Ueberzieher für $18 Baar, durchweg mit Seide genäht. Anprobiren, und alle Anzüge im Hause angefertigt. Adr.: U. 782 Abendpost.

Zur Beachtung! — Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, welche von irgend Jemand anders auf meinen Namen gemacht werden. — Herman C. Jaap, 3608 S. Winchester Ave. midofr

Verlangt: 200 Männer, um bei mir Wein zu kaufen, 89 Cts. per Gallone. Anton Haßkotto, 656 Willow Str.

Pelzwaaren, Coats, billigst reparirt. Fischer, 1164 La Salle Ave., 2. Floor. mido

—Manos!— Stets zu haben Nr. 825 Buena Avenue. Frankenstein & Co. Telephon: Wellington 8923. Agenten verlangt. 20novlwX

Deutsche Frau, die gute Erfahrung im Reinigen von Spitzengardinen hat, besorgt diese Arbeit billig. 3155 N. Halsted Str., oben. dimi

Alle Ofen- und Furnace-Arbeiten gut und billig. Fred. Hammann, Eisenwaarenhandlung, 2732 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway. 'Phone: Lincoln 1191. 14jn,misa*

—Befragt Peterson, 23 So. Fifth Ave.— wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rath frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 25okmisa*

Prof. Uhl System, empfiehlt sich Allen zur gediegenen radikalen Entfernung eingewachsener Nägel, Warzen, Frostbeulen, Hühneraugen. 21 E. VanBuren. somifr

Pianostimmen, $1.20. Zufriedenheit garantirt. — Eliot, 1245 Nelson Str. 22oksondiolm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 18nolm

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 20novlwX

Allerlei Plattiren, wie Oefen, Messingbettstellen, Chandeliers etc., billig. Nickel Plating Works, 2824 Wellington Str. 18nvlwX

...H. Werner...
Deutsches Grundeigenthum-, Hypotheken- und Versicherungs-Geschäft.
An- und Verkauf von Geschäften aller Art. 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Direkt an Paulina Hochbahnstation. Chicago. 14novlmX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Geschäfte prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1338 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Corner Grocery Store, gute Lage, wegen anderem Geschäft. Adr.: F. 93, Abendpost.

Verkaufe Delikatessenstore, gute Nachbarschaft, billige Miethe, mit 7 Zimmern, ganze Einrichtung neu. $400. Seht's an. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn.

Zu vertauschen: Rooming- und Bordinghaus, 25 Zimmer, 20 Betten, feinste Nachbarschaft. Wocheneinnahme $200. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Meatmarket-Käufer, aufgepaßt! Verkaufe meinen Cash-Market für $275. Verkaufsgrund: Habe 2 Geschäfte. Theilzahlung. 4128 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-Store in einer guten Gegend, ehrlich gemeint. Adr.: F. 41, Abendpost.

Bargain: Verkaufe mein 5 Cents-Theater für die Hälfte des Preises, was ich dafür bezahlt habe, wenn bis Freitag genommen. Bühne und Einrichtung, 400 Sitze, wegen Uneinigkeit in der Familie. Eigenthümer. 2410 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Salon in der unteren Stadt, absolut gutes Geschäft, Preis $1800. Adr.: F. 42, Abendpost.

Zu vermiethen: Saloon und Roominghaus im Zentrum der Stadt, lange Lease, nur an tüchtige Leute, müssen wenigstens $2000 haben, Goldgrube. Adr.: F. 45, Abendpost.

Verkaufe Roominghaus, gute Nachbarschaft, 12 Zimmer, alle besetzt, fein eingerichtet, billige Miethe, monatliche Einnahme $150. Fragt Morgens 9. — 1572 Clybourn Ave.

Wer schnell ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr zu Guthmann, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Saloon an S. Water Str., Wocheneinnahme $360, eigene Lizens, $400. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 5 Delikatessenstores, beste Lage, Wocheneinnahme von $150 bis $350. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Erster Klasse Grocery- und Candy-Store. Ueberzeugt Euch. 1115 W. 31. Str. modfr

Zu verkaufen: Pool-Room. $500 kaufen ihn. Nachzufragen nach 5 Uhr. 2751 Fullerton Ave., Ecke California Ave. Phone Humboldt 1511.

Zu verkaufen: Putzwaaren-Laden, etablirte Kundschaft, Bargain, wenn sofort genommen. 2108 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, nur Ladenkundschaft, passend für deutschen Bäcker. 3443 West Chicago Ave. mido

Zu verkaufen: Ein feiner unabhängiger Nordseite Eckfaloon. Chas. Schlote, 2023 Bissell Str. mija

Zu verkaufen: Feine Grocery und Market, der größte Bargain der Stadt. Muß diese Woche verkauft werden. Vorzusprechen im Store zwischen 10 Vormittags und 2 Nachmittags. 5001 Argyle Ave.

Sehr gut zahlendes 20 Zimmer Roominghaus wegen Abreise billig zu verkaufen; Miethe $60; absolut $100 monatlich Profit. 115 Ost Indiana Str. fomi

Dame wünscht ein Fünf Cents-Theater zu verkaufen; auf der Südseite gelegen; wegen zwei Geschäfte; seltene Gelegenheit. Adr.: P. 527, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 2108 Belmont Avenue. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Cleaning- und Dyeing-Store. Chas. Smith, 1609 N. California Ave. dimi

Grocerystore zu verkaufen; wöchentliche Einnahme $400—$450; Geld ist nicht nöthig, wenn zufriedene Sicherheit vorhanden ist. 2510 W. North Ave. modimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für Chicagoer Haus oder Farm, gut gelegene Grocery, Nordseite, Mehl- und Futtermühle in Vorstadt Chicago's; Goldgrube für den rechten Mann. Brodfuehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 909. modimi

Zu verkaufen: Saloon, preiswerth. 909 W. Harrison Straße. modimi

Zu verkaufen: Guter Saloon, an deutschen Mann; großer Bargain, wegen Krankheit in der Familie. A. Kipnie, 1050 West 13. Str. 17nov,1wX

Zu verkaufen: Ein gutes, große Profite abwerfendes Brauerei- und Bottling-Geschäft im Westen oder nehme einen Partner, um dasselbe zu vergrößern. Schreibt wegen Näherem. Gute Gelegenheit für tüchtigen Mann. Adr.: U. 724 Abendpost. 14nov,2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche eine Dame als Partner in erster Klasse Restaurant auf der Nordseite. Muß gute Köchin sein und ungefähr $150 haben. Adr.: U. 784 Abendpost. mido

Suche ehrlichen Mann als Theilhaber in gutgehender Stellenvermittlungs-Agentur, an der Kanal Straße; muß englisch und womöglich noch andere Sprachen sprechen. Adr.: P. 532, Abendpost. dimi

Ehrlicher Mann mit $600 kann halben Antheil eines etablirten Grundeigenthumgeschäfts kaufen; ich (gegenwärtig Leiter des Geschäfts) werde die gleiche Summe anlegen und den anderen halben Antheil kaufen; feine Gelegenheit. Adresse: P. 525, Abendpost. modim

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn. Tel.: Central 728. 22nov,*X

$200,000 — Spezieller Fonds zu verleihen zu 5% und 5½%, in Summen von $5000 und aufwärts, auf verbessertes Chicago Grundeigenthum und Bau-Darlehen. Geld zur Verfügung. Kein Warten. Julius Moll & Son, 1319 Milwaukee Ave. mifrsa

Habe $50,000 zu verleihen zu 5% und 5½%, in Summen von $5000 und aufwärts, auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Kein Warten. Interessirende mögen blos antworten. Adr.: P. 561 Abendpost. mifrsa

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Geld geliehen.—
Wir bauen gute, warme, Kohlen ersparende, moderne Häuser. Baupläne und Kostenanschläge frei. Schreibt Postkarte. Adr.: R. 469 Abendpost. 14ot*

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Parwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ot*X

Geld zu verleihen, zu 5 Proz. Zinsen, auf gutes, bebautes Grundeigenthum; $500 bis $10,000. August Torpe, 829 North Ave. 18nov,1wX

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21jp*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., 3. 504. 14ot*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3428 Dawes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach M. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 8075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., 3. 44. F. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Möchte gerne ein zweistöckiges Steinhaus kaufen an der Nordseite, nördlich von Belmont Ave. Bezahle baar. Adr.: F. 39 Abendpost. misaso

Verkaufe oder vertausche für Lotten oder Cottage an der Nord- oder Nordwestseite mein $2000 Antheil in einem modernen dreistöckigen Haus nahe N. Clark Str. und Belmont Ave. Adr.: F. 40 Abendpost. mi—sa

Zu verkaufen: Billig. 3349 Ashland Ave., nahe Roscoe, modernes 2-stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, nur $2950. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. Frame, 5 Zimmer Flats, Melrose Str., nahe Ashland Ave., nur $2750. Leichte Zahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Ein wirklicher Bargain!! Neueres, schöneres zweistöck. Brickhaus, Basement, zwei 5-Zimmer-Flats, sehr modern; nur $4500. Oscar Josetti. Nur eine Office: 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: 616 Hinsche Str. Bringt jährlich $408 Miethe. Eigenthümer muß verkaufen, Verschleudert für $3000, oder beste Offerte. $700 Baar, Rest nach Belieben. Leichte Bedingungen. Seht Eigenthümer im Basement. di—sa

Zu verkaufen: Sofort, verlasse Stadt, Haus für zwei Familien, zwei 4-Zimmer Wohnungen, $2200; $500 Baar, Rest wie Miethe. 1511 Melrose Str., oder bei August Thies, 3017 Southport Ave. dimido

Zu verkaufen: Prachtvolle, neue, moderne 2 Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, durchweg Oak, Mosaic Floors in Vestibule und Badezimmer. Ashland Ave., 3 Blocks zur Hochbahnstation. Preis $6500. Nehme unbebautes Nordseite Grundeigenthum in Tausch.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $509 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. fami

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumbing, $4200; $1000 Baar, $25 monatlich. fami
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu vertauschen: Nahe Winnemac Ave. und N. Clark Str., neues zweistöck. Brickgebäude, Lot 33 bei 165, gegen 6-Zimmer Cottage. Torpe, 829 North Ave. sondido

Zu verkaufen: $300 Baar, $15 den Monat, kaufen neue Cottage, Lot 37½ · 125; bequeme Verkehrslinien. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 18novlm

Zu verkaufen: Kosige Cottage. $2100; $700 Baar, $19 monatlich. 18novlm
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

An Melrose Str., nahe Oakley Ave., moderne 6-Zimmer Cottage zu vertauschen gegen zwei 6-Zimmer Flatgebäude, nahe der katholischen St. Michaels-Kirche. August Torpe, 829 North Ave. 18nov,1wX

Zu vertauschen: Modernes Brickgebäude, neu, nahe Edgewater Ave. und N. Clark Str., gegen 6-Zimmer Cottage auf der Nordseite. Torpe, 829 North Ave. 18nov,1wX

Nordwestseite.

—$25 kaufen Lot—
—nahe Hochbahn- und Straßenbahn-Linien—
—Nur $25 Anzahlung—
Rest wie es Euch beliebt. Seht die Lotten und vergleicht die Preise mit denen was andere in unserer Nachbarschaft verlangen und Ihr werdet kaufen. Der Kauf von einer oder mehrerer dieser Lotten und das natürliche Wachsthum von Chicago sichert Euch ein Einkommen in Euren alten Tagen. Die Verkehrsbequemlichkeiten sind ausgezeichnet. Oeffentliche und Privatschulen jeder Art sowie Kirchen jeden Glaubens sind in kurzer Entfernung. Subdivision und Office an der Südost-Ecke von Lawrence und Hamlin Ave. Unser Verkäufer ist dort täglich zu treffen. Die Lotten gehen schnell weg, handelt schnell, ehe es zu spät ist.
— John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str. — nov18fasomi*

Gelegenheitskauf! — Muß sofort mein zweistöckiges Haus mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, an Bernard Str., nahe Irving Park Blvd. und Elston Ave., verschleudern, da ich dringend Geld gebrauche. Adr.: F. 38 Abendpost. mifrson

Zu verkaufen: Eine feine 7 Zimmer Cottage an N. Rockwell Str. nahe Wabansia; Preis $2000. Nur $500 Baar erforderlich.
Krause Savings Bank, 1347 Milwaukee Ave. frmomi

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Steinfronthäuser, 6 und 7 Zimmer Wohnungen, nahe Logan Squ. Hochbahnstation: gebrauche Geld; gute Bedingungen. — Kosiack & Co., 3. 1, 54 W. Randolph Str. 'Phone: Randolph 194. 16novlwX

Südseite.

Zu verkaufen. Neues 5 Zimmer Bungalow, ganz moderne Verbesserungen. 6719 Prairie Ave. Kleine Baaranzahlung und Rest wie Miethe. R. J. Busch, 535 Ost 47. Str. Tel.: Oakland 316. 19novlwX

Farmländereien.

— Zu vertauschen: Irgend eine dieser Farmen — 153 Acker Farm, 2 Meilen östlich von Kilbourn, Dells, Wis., Einwohnerzahl 2000. Guter, schwarzer, sandiger Boden, Gebäude in schlechtem Zustand, gute Quelle und Windmühle. 100 Acker unter Pflug, 10 Acker Weideland; 40 Acker mit Eichenbestand, kein unbrauchbares Land. 68 Acker mit Herbst-Roggen, Klee und Timothy. Preis $55 per Acker.
Eine Sektion Land, nahe Talbatt, Texas, Guter Boden, keine Gebäude, geklärt, kein unbrauchbares Land. Preis $25 per Acker. Uebernehme bis zu $5000 an irgend einem Property, das gutes Einkommen bringt.
80 Acker Farm, Polk County, Arkansas, 1000 tragende Obstbäume, gute Gebäude, 40 Acker kultivirt, guter Boden, 3 Meilen vom Town. Preis $40 per Acker. Tausche für Cottage. Uebernehme bis zu $1500 Hypothek.
John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. mison

Spezielle Pullman Car Exkursion am 5. Dezember nach dem Swigart Trakt, dem Zentrum des Obst-Gürtels; $6.00 für die Rundfahrt; zurück in ein oder zwei Tagen, wie Sie wünschen. Ein tausend 40 Acres und viele größere und kleinere Farmen, vorzüglich für Obst, Getreide, Gras, Gemüse, Vieh- und Geflügelzucht, Molkerei und allgemeine Farmerei. Einige feine Trakte neulich zu meinem Eigenthum hinzugefügt: Preise $10 bis $35 der Acre; Bedingungen so niedrig wie $10 bis $30 Anzahlung und $5 bis $10 monatlich auf vierzig Acres; in der Nachbarschaft von Farmen, Schulen, Towns, hübschen Resort-Lakes und Forellen-Strömen. Gute Absatzgebiete und Fahrgelegenheiten; 5 und 10 Acres Trakte nahe Towns; Resort Lotten am Crystal Lake. Schreibt um feines Büchlein, große Karte, verbesserter Farmliste, alles frei. — W. G. Swigart, Eigenthümer, 1250 First National Bank Building, 38 S. Dearborn Str., Chicago. 10jp,fondido*

Verkaufe fertige 40 Acres Farm mit Wald, Wiesen, Obstgarten, deutsche Nachbarschaft, Preis $1300. Vertausche eine 60 Acres Farm mit Einrichtung. — J. War, Route 1, Grand Haven, Mich. nv4—30fasomi

Zu verkaufen: 80 Acres Land in Indiana, nahe großem Sommer-Resort. Nachzufragen bei Peter Grutzins, Steger, Ill., Box 373. dimi

Florida.
Eine deutsche Kolonie an der östlichen Küste von Florida, die sogenannte Riviera von Amerika, verlangt noch mehrere Deutsche, um sich dort anzusiedeln. Adr.: U. 742 Abendpost. 19novlwX

Wisconsin Central-Eisenbahn Ländereien. $5 bis $15 per Acker. Offen Abends und Sonntag Vormittag. Bauch, 602 North Ave., Chicago, Ill. 17nov,X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Billiger, besser wie jemals offerirt, beginnt jetzt! Stellungen, Engineer-Itzens durch G. A.-B.-Union. Näheres: Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonnt. midomo

Privat-Unterricht, geometrisches Zuschneiden für Blecharbeiter. Donnerstag, Samstag Abends 7—9, Sonntag 10—12. Pietsch, 1357 Harrison Str., Raum „C".

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte, 1523 La Salle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 28oksasomilm

Klavier-Unterricht für Anfänger und Vorgeschrittene: mäßige Preise. Alfons Lindner, 1580 Clybourn Ave. 21novlwX

Verlangt: Zitherlehrer, um eine junge Dame in ihrem Heim in Winnetka zu unterrichten. Adresse, in englisch, mit Angabe der Unterrichtskosten, unter: M. 932, Abendpost. dimi

Unterricht in und außerm Hause, Mathematik, Geometrie und von Dampfmaschinen. Nach Prüfung gute Stellungen. Näheres: 2009 S. Centre Ave. di—fa

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1oi—30ap

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1736 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 34. 28jl*X

Speziell reduzirte Preise

für die nächsten acht Tage wegen des **Danksagungstages**

Lassen Sie sich Ihr Heim zur Ehre des Danksagungstages von uns gemüthlich einrichten, denn unsere Preise sind zur Feier desselben so außerordentlich niedrig, und unsere Kredit-Bedingungen sind so liberal, daß ein jeder Kunde nach einem Besuch bei uns sich staunend fragen wird, wie wir bei diesem System und den kleinen Profiten bestehen können.

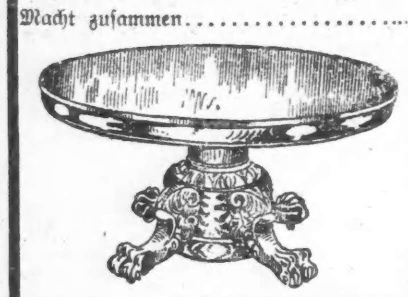
Wir haben einen großen Umsatz,

ist die Antwort auf die Frage des Kunden. Wenn sie krank sind oder keine Arbeit haben, sind Sie, wenn Sie uns davon benachrichtigen,, während dieser Zeit von den Zahlungen bereitwilligst entschuldigt.

48.50 für Eßzimmer-Einrichtung mit 6 Ledersitz-Stühlen.

48.50

6 Fuß Ausziehtisch, werth 14.50, für	8.50
Feines Eichenholz Buffet, werth 22.00, für	14.50
Eleganter Glasschrank, werth 19.50, für	13.50
6 Eichenholz-Stühle mit Ledersitz, werth 3.00 pro Stück, 6 Stück für	12.00
Macht zusammen	48.50



Ausziehtische — aus feinstem viertelgesägten Eichenholz, wie Abbildung), Politur so fein, daß man sich darin spiegeln kann, haben Duo Style-Schlösser, um die Platte und Fußsäule fest zusammen zu schließen, $40 werth, für.... **29.50**

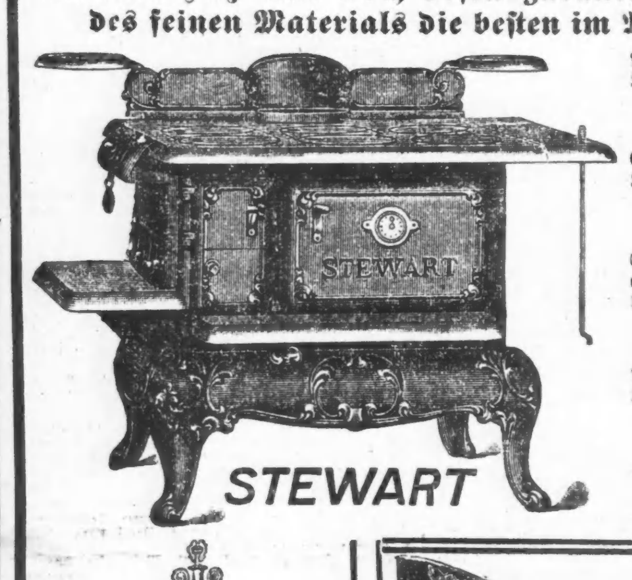
Andere Ausziehtische, aufwärts von 5.75

Stühle mit hoher Lehne — für.... **49c**

25 Prozent Reduktion an Oefen

Wegen Mangels an richtigem kalten Wetter werden alle Oefen, um unser enormes großes Lager zu vermindern, spottbillig losgeschlagen.

Stewart Heiz- und Koch-Oefen garantirt wegen des feinen Materials die besten im Markte



Pride Stewart Kochöfen	22.50
Empire Stewart Kochöfen	29.50
Supreme Stewart Kochöfen — wie Bild	36.50
Prinze Beaver Kochöfen	9.50
Home Kochöfen	16.50

Eine große Partie von 9 bei 12 Teppichen, die wir bei der Auktion kauften, werden, so lange der Vorrath reicht, zu solch' kolossal niedrigen Preisen losgeschlagen, daß Leute, die jetzt einen Rug brauchen, [illegible] Gelegenheit, einen Teppich für die Hälfte des regulären Preises zu kaufen, ausnützen sollten.

Art Stewart Selbstfüllöfen	29.50
Prize Stewart Selbstfüllöfen	35.00
Radiant Stewart Selbstfüllöfen	39.50
Perfect Home Selbstfüllöfen	27.50
Charm Selbstfüllöfen	16.50

9×12 nahtlose Brüssel Teppiche, reg. Werth 18.50, für	9.75
9×12 Axminster Rugs, reg. Werth 32.00, für	19.50
9×12 Wilton Rugs, reg. Werth 45.00, für	29.50
Fenstergardinen, per Paar, werth 2.50, für	1.48
Importirte und hiesige Linoleums, aufwärts von	45c

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 NORTH AVE.- nahe Halsted Str.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr

St. Hubertus.

Von Hans Schmidt-Kestner, Hannover.

Es war aber um die Zeit, da der Tag des heiligen Hubertus herannahte, als auf dem Schlosse meines gnädigen Herrn Grafen der fremde Kriegsmann eintraf, den sie Ludovico nannten. Welches Namens er sonst gewesen sei, ist mir Kunde nie gekommen. Er war schwarz wie ein Eber. Schwarz lag ihm starres Haupthaar über der Stirn, schwarz mit kleinen, blinkenden Lichterchen waren seine großen Augen, dunkel war seine Haut, bräunlich, aber doch voll Weichheit wie ein fein bereitetes Leder. Seine Sprache aber hatte welschen Klang.

Meinem gnädigen Herrn Grafen, dem ein waidmännisch Leben von je die höchste Lust gewesen, war Herr Ludovico — schien mir's ein sehr lieber Gast. Von meinem Fensterlein im Thurm erschaute ich wohl, wie herzlich beide Männer es miteinander hielten. Arm in Arm schritten sie über den geräumigen Hof, kamen lachend und scherzend aus den Ställen, wo die flinken Rosse bis an den Bauch in köstlichem Stroh standen, köstlicher, als mein armselig Geschütt im Leinensack auf harter Bettstatt. Herr Ludovico überragte aber meinen Herrn um mehr als Haupteslänge. Dafür war er hageren Leibes, schlank und von leichten Bewegungen, wohingegen meines Grafen stattliche Fülle, Gewichtigkeit und Ruhe ein lustig Gegenspiel aufführte. Unsere Frau Gräfin stand indeß im runden Bogen ihres Frauenzimmers und schaute in den Hof wie ich. Doch hing der goldgewirkte, scharlachne Fensterschleier also vor ihrer Gestalt, daß niemand außer mir sie ersehen konnte.

Unten warfen sich indeß die beiden Herren auf prächtig angethane Pferde, hatten lange Spieße mit blanken, scharfen Enden in der rechten Faust, und das runde Horn, so in dieser Zeit nicht von ihnen wich, gelbglanzig an der Hüfte.

Eng und gewunden, aber für einen, der nicht allzu starken Leibes, wohl zu erklettern, geht ein Trepplein unweit meiner Kammer auf des Thurmes Plattform. War ich in jenen Jahren freilich wohl ein junger, eifernder Kaplan und hätte mir die Neugier als der Todsünden allerschlimmste angerechnet, so war doch immer meine größte Lust gewesen, des Herrgotts weite, wunderschöne Welt mit offenem Auge zu überschauen. War mir auch von je erschienen, als sei der Mensch nicht nur im Kirchlein vor dem Altar des Herrn in bußfertiger, sündenwissender Zerknirschung ein angenehmes Bild, sondern mehr vielleicht noch als ein frohes, starkes, seines Leibes Leben fühlendes Geschöpf inmitten all der Herrlichkeit, so Feld und Wald und braune Haide mit Blühen und Duften, mit Frucht und Reichthum immerdar zu schenken gewillt. Drum stand ich nun im frischen Herbstwind auf dem Thurm, ließ mein schwarzes Röcklein flattern und für diese Stund mit ihm den beinernen Rosenkranz und erschaute bald den Grafen und seinen fremden Gast, wie sie im gelben Stoppelfelde hielten und harrten.

Nun kam aber aus unseres Schlosses rückgelegenen Gebäuden ein greulich Getläff, daß mir's mein unadelig Gebein durchschauerte. Weiß der liebe Herrgott, was Gutes an den wilden Thieren, die mit geifernden Mäulern, langhängenden, blutigen Zungen und blitzendweißen, spitzen Zähnen daherkamen, an Ketten und Lederbändern geführt von starken Knechten, wüthig schnaubend und immer wieder brüllend, wie ärger ich des bösen Löwen Geschrei, so weiland Daniel geschrecket, mir nicht denken mag. O arm Gethier, dem sie die Zähne in den Hals zu schlagen begehrten! Denn jetzo lösten die Knechte die eisernen Ketten, schwangen erschrecklich klatschende Lederpeitschen, stießen aber selber ein Geschrei von sich, das starker Stiere wohl würdig gewesen, und so raseten die Bestien über das Feld, ließen auch nunmehr ein absonderliches Rufen hören, hell und klingend wie ein Läuten, und sprangen also gegen den Wald hin, der fern wie ein dunkler, brauner Ring des gnädigen Herrn Grafen Schloß umzog.

Hinter den Hunden aber streckten sich alsbald die Gäule zu gar eiligem Lauf, daß mir armem Pfäfflein schwindelte, wenn ich bedachte, daß ich nicht auf sicherem Thurm aus schwerem Quaderstein, sondern selbst vielleicht auf so windschnellem, vierfüßigem Thier zu sitzen kommen könnte. Und dennoch mußt' ich lachen, — so gar schön, so grausam mächtig war, was ich sah. Indem zupft mich eins am Aermel. Um Gott! Ich fahre herum und bitte um ein demüthig Verzeihen: — meine Frau Gräfin war bei mir auf des Thurmes Windhöhe!

Sie war so schön und der heiligen Madonna gleich von Angesicht. Ein weiß, wallend Gewand floß ihr von den rundlichen Schultern. Auch ging ein seltsam Düften von ihr aus, daß meine Hand alsbald in Noth den Rosenkranz ergriff. Denn, war ich auch ein Pfaff, so konnt' ich doch nimmer dem Weibe versagen, in Gottes Schöpfung ein werthvoll und gar herrlich Ding zu sein.

„Laßt mich allein, Pater!" sprach aber meine Herrin, und ich stieg eilig vom Thurme. — —

Nun geschah dies alles, was ich erzählen will, viel schneller und absonderlicher, als es mag zu sagen sein. Gott allein sieht in der Menschen Herz. Weiß nicht, ob meine Gräfin den Herrn Ludovico schon von langem kannte, doch fand ich bald, daß meine Ohren in der Beichte manchen Dingen nicht mehr werth und gut schienen. Fand auch bald, daß meiner gnädigen Gräfin blaue Augen, die milde waren und kühl, wenn sonst der Alltag nach seiner Weise verstrich, jetzo mitunter kleine Feuerchen anbrenneten. Und — mir nicht verborgen — erwärmte sich das Weib meines Herrn an solchem Feuer, und an denselben Flammen sah ich ein paar andere Augen sich entzünden, die waren schwarz. Oder war in ihnen das Feuer zuerst gewesen? Weiß ich's? Ich weiß nur, daß ein Bangen und ein Aengsten mich befiel, und daß mein Kämmerlein nicht nur der frommen Gebete manche Zahl hören mußt', sondern Zeuge sein von manch seltsamem Frösteln meines armen Leibes, von mancher Thräne, manchem Seufzen, dem der hochwürdige Herr Abt im Kloster wohl die Geißel als löblich Remedium diktirt hätte.

Es war aber, als ginge nun ein schlimmer Geist im Schlosse um, den niemand bannen konnte, niemand bannen wollte. Wo Herr Ludovico seinen hohen, schlanken Leib dahertrug, wo seine welsche Rede klang, waren meiner Gräfin Augen oder Ohren zur Stelle. Und einer war, dem kam kein leises Ahnen von diesem allen: das war mein gnädiger Herr, der Graf.

„Des heiligen Herrn Hubert Tag ist morgen!" rief er froh durch die Halle. „Trudis, thu dem großen Waidmann Ehre!"

Meine Gräfin schrak bei solchem Wort zusammen, denn ihr Sinnen war wohl mehr beim Herrn Ludovico als bei Sankt Hubertus. Aber nun rief auch schon der Graf: „Sollst mit uns reiten zur Hirschhatz, Trudis! Weißt den Zelter wohl zu regieren. So thu' den waidlustigen Männern den Gefallen und dem Heiligen die fröhliche Ehr'."

Meine Gräfin neigte züchtiglich ihr schönes, weißes Antlitz. Dann hob sie's lachend: „Wohl will ich mit den Männern reiten! Vielgerne thu' ich's am St. Hubertustag!" Und Herr Ludovico stand nicht ferne, zwirbelte sich den schwarzen, kleinen Bart und hatte hellodernedes Feuer in den seltsam schmalen, spitzen Winkeln seiner dunkeln Augen.

Und St. Huberti-Tag war da.

Es kam nun, wovon ich erzählen will und davon kein Mensch sagen soll, er wisse sicher, wie es sich zugetragen. Vielmehr bin ich der Meinung, daß ein rechter Sinn allein an ein sehr großes Wunder glauben soll. Und also glaube ich daran.

Nachdem mein Herr, der Graf, der Fremde ebenso und mit ihnen beiden die Gräfin in der Kapelle zum Heiligen des Tages gebetet, sprach ich den Segen über Waidwaffen und lustige Jagdfahrt. Hatte wohl ein wenig Bedrängniß in der Brust, weil meine Gräfin gar so herrlich gekleidet in köstlichem, grünem Tuch und röthlichgelbem Pelzwerk, daß sie nicht anders anzuschauen war, als wie selbst ein wunderedles Wild. Und wahrlich, wie Raubthiere erschienen mir die Männer neben ihr, die ihre gleißenden Speereisen in Fäusten hielten und nur eines begehrten, des Waldes unschuldig Gethier in seinem Blute zu schauen, zerfleischt von scheußlichen Hunden. Herr Ludovico wandte aber kein Auge von der Gräfin, und der Graf sah es nicht. Aber ich hatte es während des Gebetes wohl gesehen.

Nach einer kleinen Weile stand ich auf meinem Thurm. War allein im Schloß, — jedwedes Menschengebein hinaus zur tollen Jagd: die Schaar der Weiber und was an Kindern war, barg schon seit der Frühstund der Wald, mit Gekreisch und Tücherwehen und mancherlei Unthat das arme verlorene Wild zu schrecken und zu treiben. Und nun, wie ich über das Land schaute, währte es nicht lang, und das Geläut der Hunde klang zu mir herauf und das Geschrei der Männer und der Schall des Hifthorns. Und dann trug der Wind mir feinen, gelben Staub herzu. Der wehte aus den Feldern auf, wo die eiligen Hufe durch die Stoppeln rauschten, und ein starkes Düften kam vom Wald herüber. Wußte nicht zu sagen, was es war, — aber meine Brust ward seltsam weit.

Sodann war ich ganz allein im Schloß. „Wahrt mir mein Reich, Kaplänchen!" also hatte der Herr geschrien, als er mich zuletzt noch sah. Drum wandelte ich bald langsam durch die weiten Gemächer, schritt einmal zur Kapelle, trat auf den Hof, auf den die offenen Stallthüren wie dunkle Löcher dräueten, — fand alles gut und recht und durft' mich also in mein Kämmerlein begeben.

Die Sonne brannte mir arg auf den kahlen Tisch, brannte mir auch die kahle Stelle meines Hauptes. Da mag ich wohl den heißen Kopf zu einem Schläfchen aufs heiße Tischholz gelegt haben. War ja auch allein. Wenig werth an solchem Tag....

Weiß nicht, wie lange ich geruht, da schreckte mich leises Geräusch. Lauschend vernahm ich jedennoch wieder nichts, und glaubte doch zu wissen, daß mein Ohr sich nicht getäuscht. Eifrig nahm ich mein Wandern wieder auf.

Es geschah aber, wie ich durch den kleinen Kreuzgang kam, der zur Kapelle führt, daß ich über den Hof blickend auch von ungefähr zum Fenster des Frauenzimmers schaute, und siehe, in diesem Augenblick wehte weit der rothe Fensterschleier wie eine blutige Fahne ins Freie und zur selbigen Zeit trug der Wind ein leises Lachen zu mir nieder. Da bekreuzigt' ich mich. Hätte nie gewagt, zu forschen! Gott weiß alles. Gott sieht alles. Wir sind seine geringen Diener! Aber hastig und mit heißer Schläfe schritt ich zu des großen Schloßthors Halle.

Wohl verriegelt waren Flügel und Gatter, wie ich sie wußte. Aber nun, wie ich im hohen, grauverwitterten Bogen stand, schier in arger Bedrängniß, der ich selbst doch einen Grund zu gewähren zitterte, da war mir, als brenne mich ein Lichtlein aus dem Frieden der einsamen Hofmauern drüben, von der anderen Seite her, wo das Thor war für die Knechte, wenn sie Vieh zur Weide trieben oder mit dem Pflug zu Acker zogen. Das Thor wußt ich vordem verschlossen, jetzt leuchtete ein winziger Spalt. Da wagte ich nicht weiter, die Augen zu erheben. Mir war's, als schüttelte mich einer an der Kutte. Ich stürmte zur Kapelle und sprang doch wieder zurück in den Hof und meinte, nicht beten könne helfen, sondern ich, ich selbst müsse etwas hüten, etwas hegen, müsse etwas Furchtbarem wehren, müsse retten und rathen, wenn nun da draußen, wo die Hatz wohl durch den Forst brauste, ein Böses, Schweres, Dunkles herankommen möchte wie die kleine Wolke, die da drüben am hellen Himmel stand und leise, weiche Finger herüberreckte, als wollte sie meines Grafen Schloß wohl bald in ihre Faust nehmen. Und da wußte ich nicht mehr, was ich that, doch nahm ich ein grobes Holz, das zur Seite lag, und schlug es stark und wuchtig gegen die Planken der Thorflügel, daß es dröhnte und hallte durch die brennende Stille.

Dann ward ich ruhiger. Aber ich wagte keinen Blick ins Schloß zu thun, sondern öffnete Gatter und Thor und fing an, draußen hin und wider zu rennen.

Die Sonne sengte mir den unbedeckten Scheitel, und geraume Zeit verstrich. Dann aber plötzlich sah ich deutlich einen Reiter, einen einzelnen, von weither, wo der Wald lag, über die Stoppeln jagen. Und bald danach stand der Graf, mein Herr, vor mir, sah mich mit gerötheten Augen an und sprach mit heiserer Stimme: „Ist mein Weib daheim? Ich misse es auf der Jagd."

„Hab' die Frau Gräfin nicht gesehen, Herr!" sprach ich und plötzlich war ich vertrauend und voll Ruhe.

„Wer hat das Thor geöffnet?" fragte nun mein Herr und holte Athem, denn er war scharf geritten.

„Ich, Herr!" war mein Antworten. „Bei den lieben Heiligen allen darf ich's melden, daß niemand außer mir die Schwelle dieses Thors beschritten, seit mein Graf zur Jagd davon!"

„Kommt mit, Kaplan!" rief er nun und begann das Schloß zu durchschreiten. Ich folgte. Bald nahm er den Weg zur breiten Treppe, die nach oben führte. Mein Herz schlug heftiger: mein Graf stand vor dem Frauenzimmer. Er öffnete. Leise schwankte der scharlachne Vorhang im Windhauch.

Kein Wesen war im Raum, kein Zeichen, daß ein Mensch ihn betreten haben möchte. Die breite Bettstatt meiner edeln Frau stand da wie immer wohl, — denn selten hatten meine Augen diesen Anblick, — weiche Felle lagen gebreitet. Darunter lugte die weiße Leinwand. Dämmrig war's im Raum durch den dämpfenden Schein des Fensterschleiers. Nur ein schmaler Sonnenstrich ging über die Bettstatt einem Pfosten. Er glitzerte so eigen. Er spiegelte sich in gelbem Metall: — da hing ein blankes, rundes, vielgeschwungenes Horn, wie es die Jäger brauchen.

Ich vernahm nun ein Aechzen meines Herrn Grafen und sah ihn mit tastender Hand das Horn ergreifen. Da öffnete sich, fast ohne daß ich's wollte, mir der Mund und ich hörte mich sprechen und wußte, daß nicht ich es war, der da zu mir redete: „Mein Herr Graf, wollet recht erkennen: das Horn ist aus reinem Gold! St. Hubertus ist ein gewaltiger Held und ein starker Heiliger! Er hat Euch sichtbarlich gebenedeit. Dies Horn ist nicht von Menschenhand hierhergetragen."

Mein Graf nun sah mich an wie weiland Sankt Peter wohl, als ihm der Heiland auf dem Meerwogen seine milde Hand lieh. Aber danach kam doch in sein böses Lauern ein seltsam Blick, daß ich in großer Eil' die Heiligen alle zu Hilfe rief, so mir nur zu Sinn kamen. Mein Graf trat aber aus dem Gemach und eilte in den Hof. Trug das Horn in seiner Rechten, fest umkrallt, als wollt' er's nimmer lassen.

Der Hof war leer und still wie vordem. In den Ställen klirrten nur die Arbeitsgäule mit den Ketten an den Raufen und die Fliegen summten. Vom Leutethor schimmerte kein Lichtspalt....

Langsamer schon verließ der Graf den Hof und suchte seinen Gaul am Schloßthor. Da scholl von fern ein lustig Tönen. Am Waldrand stoben neue Wolken düstern Staubes auf. Die Jagd! Die Jagd kam heim!

Mein Graf schaute mich nicht an. Er war wieder aufgesessen. Sah ihn auch nach dem Schwert tasten und nach dem Dolch im Gürtel seines Wamses. Die Hörner jauchzten lauter. Nun sahen wir die Reiter kommen. Auf schaumbedeckten Rossen voran — die Gräfin und Herr Ludovico! —

„Was säumtet Ihr auf der Wildspur, Graf?" rief der Fremde und schwang in der Rechten das mächtige Gehörn eines Hirsches.

„Hatt' mich schwer verritten, Ludovico!" rief der Graf dagegen an. „Hattet Ihr kein Horn, mich zu rufen?"

„Ei wohl, Graf!" war die Antwort, und Herr Ludovico zog ein Horn vom Rücken und stieß hinein, daß es widerhallte von den Wänden des Herrenhauses wie ein Jauchzen und ein Lachen.

Ich weiß nun nicht, ob damals einem Diener sein Hifthorn fehlte. Dachte wahrlich nicht an solches. Lobte nur Gott im Herzen und den heiligen Hubertus.

Mein Herr, der Graf, der ein frommer Mann, war aber bei des andern Wort wie wohl ein armer Sünder, so begnadigt wird. Er lachte laut auf, sah mich bedeutsam an und rief: „Kaplan, dem heiligen Hubertus soll heute noch ein Ochs geopfert werden! Den mögt Ihr Eurem Kloster schicken! Wir aber wollen uns an Wildbret gütlich thun und des Weins nicht vergessen!"

„So nehmt doch nun, was Euer ist, Jagdherr und Freund!" sprach indem Herr Ludovico und reichte meinem Grafen des Waldkönigs mächtiges Geweih. Das wies wohl vierzehn scharfe Enden.

„Reichen Dank!" antwortete mein Graf, nahm die Gabe und betrachtete sie lange mit dem Blick des Verständigen. Dann aber hob er sein Weib vom Roß und führte es zur Treppe in der Thorhalle, nicht anders, als sei sie eine Königin. Ich sah ihn aber ihr das güldne Horn weisen und solches auch ehrfürchtig an seine Lippen führen. Herr Ludovico aber schritt mit großem Ernst hinter den beiden....

Unser heilig Kloster wie ich selbst haben viel Gutes von dem Tage St. Huberti erfahren. Ich aber habe wechselnd gelacht und gebetet, und die Frau Gräfin fand ein Gefallen, mir ihr schwersilbernes Brevier zu verehren. Das güldne Horn mußt' ich in mein Kirchlein hängen. Heute ist's lange schwarz und grau. Ist kein Gold gewesen! Hatte mein' Zeit viel Arbeit, ihm nur den Glanz zu halten, solang mein Graf am Leben. Ist aber nun lange schon zu seinen Vätern versammelt. Alt bin auch ich worden und nun bei meines seligen Herrn Grafen Sohn. Der heißt Hubertus und ward im Jahre nach der Jagd zur Welt gebracht, bei der der fremde Herr Ludovico mit der welschen Stimme im Schloß war. Ist danach nicht wiederkommen, der Herr Ludovico....

Gott weiß, daß es ein wüthend Jagen war derzeit, — aber mein junger Herr treibt's schlimmer noch! Das macht wohl, daß er deinen Namen trägt, St. Hubertus! Und wahrlich, du bist ein starker Heiliger! Dein Name duftet wie der grüne Wald und wie das schnelle Wild und wie der Menschen Freude, es zu jagen. Es klingt wie helles Tönen aus güldenem Waidmannshorn....

Du thust auch Wunder, St. Hubertus! Ja, du thust sie.... Ich glaube daran.... Hab's selbst erschaut....

— Nette Pflanze. — Die Mutter hat ihren Aeltesten beim Zigarrenrauchen erwischt und tüchtig abgekanzelt. Jetzt fragt sie ihren jüngeren, zwölfjährigen Sohn: „Du, Hans, rauchst doch nicht etwa auch?" — „Nein, Mama," war die Antwort, „mir ist das zu dumm; ich habe es schon lange wieder aufgegeben!"

— Vorsichtig.—Kommissar: „Wenn Sie Strafantrag stellen, müssen die Sachverständigen vor Gericht ein Gutachten abgeben über den Werth der Weine, die man Ihnen gestohlen hat." —Weinhändler: „Dann ziehe ich den Antrag zurück!"

Recht der Nothwehr beim Militär.

Der Musketier Bowelet vom 17. Infanterieregiment in Metz befand sich, da er Stubendienst gemacht hatte, noch auf der Stube, als bereits die übrigen Soldaten zum Gewehrreinigen im Kasernenhof angetreten waren. Der Korporalschaftsführer Unteroffizier Steinbrink kam auf die Stube, packte Bowelet an die Gurgel und warf ihn hinaus. Auf dem Korridor dicht an der ersten Treppenstufe packte er ihn von neuem am Kragen und schüttelte ihn, dabei hatte seine Angriffsbewegung eine solche entschiedene Richtung nach der Treppe hin, daß Bowelet die Empfindung hatte, daß er rücklings die Treppe hinuntergeworfen werden solle. Aus Angst faßte er den Vorgesetzten an die Arme. Der Unteroffizier stieß ihn darauf die Treppe hinab und ließ ihn dann die Treppe etwa fünf Mal auf und ab laufen. Auf dem zweiten Treppenpodest wurde das Schütteln und die Treppe hinabstoßen wiederholt. Auch hierbei packte der Musketier den Unteroffizier an die Arme, was der Unteroffizier immer als Beleidigung ansah, er wünschte, daß sich der Mann steif, in der Haltung „Stillgestanden", die Treppe hinabwerfen lasse. Auf dem dritten Korridor und Treppenpodest zog er den Mann, nachdem dieser, um nicht die steinerne Treppe in den Hof hinabzufliegen, sich wieder an den Armen des Unteroffiziers festgehalten hatte, in eine Ecke, packte ihn an die Kehle und riß ihn hin und her. Als dieser bei dem Hin- und Herschütteln dem Unteroffizier unabsichtlich auf den Fuß trat, zog dieser sein Seitengewehr und setzte es dem Manne auf den Leib mit den Worten: „Wenn Du nicht still bist, renne ich dich durch und durch!" Der Mann erklärt, daß er nun den rechten Arm zur Abwehr erhoben habe, weil er gefürchtet habe, der Unteroffizier schlage ihm über den Schädel; der Unteroffizier hingegen behauptet, der Mann habe ihm absichtlich auf den Fuß getreten und den Arm jedenfalls zum Schlagen erhoben. Das Kriegsgericht hatte Bowelet von einem thätlichen Angriff auf einen Vorgesetzten freigesprochen, den Unteroffizier aber wegen Mißhandlung u. s. w. mit vier Wochen Mittelarrest bestraft. Hiergegen hatte sowohl der Gerichtsherr wie der Unteroffizier Berufung eingelegt. In der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurden die Berufungen verworfen.

Die zarteste Haut wird verschönert durch

HAND SAPOLIO

Für Toilette und Bad.

Es fühlt sich weich und sammtartig an und enthält gerade die Elemente, welche nötig sind, um die Haut gründlich zu reinigen, zu stärken, zu erweichen und zu verschönern.

Alle Groceries und Apotheken.

Nieren- und Blasen-
Kranken wird Wildunger Mineralwasser (Helenen- und Georg-Victor) empfohlen.
Zirkulare durch den General-Agenten C. von der Bruck, 61 Park Place, New York.
Stets Vorrath von frischer Füllung.

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

[illegible]

Männer verschafft Euch Eure Gesundheit wieder.

[illegible]

Privat-Krankheiten der Männer

[illegible]

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

(Untersuchung frei)

Lungen

[illegible]

Blut-Vergiftung

[illegible]

Frauen-Krankheiten

[illegible]

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch [illegible] Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und [illegible] Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. [illegible]

Dr. ZINS, 183 N. CLARK STR., CHICAGO

Zwischen Randolph u. Lake Str.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

[illegible]

$3.50 Rezept frei für schwache Männer.

Sendet Name und Adresse. Heute wird es Ihnen frei geschickt und Sie können wieder stark und kräftig werden.

[illegible]

Männer!

Konsultirt Dr. Weintraub.

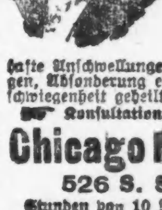
[illegible]

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt.

[illegible]

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.



[illegible]

Chicago Medical Clinic

526 S. State Strasse.

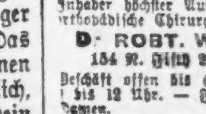
[illegible]

Heilt Euren Bruch

[illegible]

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Bruchband-[illegible]

Bruch Leidend?



[illegible]

Hollinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

[illegible]

Gegen Rheumatismus und Nervenleiden nehmt die Schwitzbäder

1527 N. Halsted Str.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

A bottle full of quality and a glass full of snappy goodness that is a delight to the eye and a joy to the palate.

Chicago Branch: Cor. Union and Erie Streets
Phone Monroe 364

BLATZ MILWAUKEE Private Stock THE FINEST BEER EVER BREWED

ALWAYS THE SAME GOOD OLD Blatz

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
30 N. La Salle Str.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vicepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. mifrson*

Von den meisten Verdrüssen wird der Mann verschont, der ein Sparkonto besitzt.
Beginnen Sie heute.
Sie können mit einem Dollar anfangen.
Wir zahlen 3%, halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend bis 8 Uhr. 27lpmifrmo*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffs-Karten
$25 / $27 nach und von Europa giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. 13okt,frmomi.*

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 21. November und am 5. und 19. Dezember.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12. 4ol,fonmomifr*

Schiffs-Karten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket Office
J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR, gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. ol7,fami*

—Canadian Pacific Dampfschiffe—
Expreßdienst via St. Lawrence River Scenic Route. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic.
Wöchentliche Fahrten nach Europa.
Erste Klasse $85.00.
Zweite Klasse $53.75. Einklass. Kajüte (II) $50.
Spezielle Weihnachts-Exkursionen.
Freitag, 1. Dezember..........Empreß of Britain
Donnerstag, 14. Dezember..........Lake Manitoba
Freitag, 15. Dezember..........Empreß of Ireland
Kajütenpläne jetzt offen. Bucht bei Zeiten.
Dritte Klasse Raten.
Hamburg, Antwerpen, Bremen u.s.w., $31.00, $31.25. Liverpool, London, Glasgow, Belfast, $31.25, $32.50. Norwegen, Dänemark, Schweden $34.75, $36.25.
Auf Wunsch Auskunft üb. spez. Eisenbahnraten.
H. M. MacCollum, Gen. Agt., 234 S. Clark Str.
Alle Eisenbahn- u. Dampfschiff-Agenten verkaufen Canadian Pacific Tickets. ol5—nb30

Schiffskarten
Extra billig jetzt. — Ueber alle Linien.
FELIX SCHMIDT
516 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße.
25 Jahre in Chicago.
nb15mifamo*

Luftschiffe zu wissenschaftlichen Zwecken.

(Von Prof. Dr. H. Hergesell, Straßburg.)

In einem Artikel im Oktoberheft von „Petermanns Mittheilungen" hat Prof. Sievers (Gießen) bei der Besprechung unseres Buches „Mit Zeppelin nach Spitzbergen" unseren Plan, mit Luftschiffen dereinst die Arktis zu erforschen, abfällig besprochen. Erstens versucht er nachzuweisen, daß Luftschiffe in ihrer heutigen Ausbildung nicht nach Spitzbergen fahren können, zweitens bezweifelt er die Leistungsfähigkeit von Luftschiffen für die Wissenschaft überhaupt. Ich werde im Novemberheft von „Petermanns Mittheilungen" auf diesen Angriff, der die sachliche Seite weit verläßt und ins Persönliche schweift, ausführlich antworten. Da jedoch Besprechungen dieses Artikels auch in eine große Anzahl von Zeitungen übergegangen sind, halten wir es für unsere Pflicht, auch vor einer größeren Oeffentlichkeit folgendes zu erklären:

1) Die Idee, die Sievers bekämpft, mit Luftschiffen, wie sie im Jahre 1910 bestanden, nach Spitzbergen zu fahren und dort wissenschaftlich thätig zu sein, haben wir niemals gehabt, noch viel weniger in unserem Buche ausgesprochen.

2) In unserem Buche steht ausführlich zu lesen, daß wir nur mit Luftschiffen eines sehr entwickelten Typs an die Ausführung wissenschaftlicher Expeditionen treten wollen. Wir verlangen von den Luftschiffen 1) vollkommene Betriebssicherheit, 2) große Geschwindigkeit, 3) eine ununterbrochene Reisefähigkeit von mindestens 48 Stunden, 4) die Ausbildung einer sicheren Luftschiffnavigation.

3) Da Sievers diese unsere ausführlich besprochenen Pläne vollkommen ignorirt, kann nur angenommen werden, daß er unser Buch „Mit Zeppelin nach Spitzbergen" gar nicht oder nur unvollkommen gelesen hat.

4) An wissenschaftlichen Aufgaben stellen wir dem Luftschiff folgende:

a. Es soll als Vermessungsschiff thätig sein, also sowohl unbekannte als auch nur flüchtig aufgenommene Landmassen durch photogrammetrische und andere Methoden genau vermessen.

b. Es soll sowohl ozeanographisch als geophysikalisch thätig sein, indem es sich auf dem Polareis an geeigneten Stellen festmacht und dort die nöthigen Messungen anstellt.

c. Es soll aerologisch thätig sein, indem es die von mir ausgearbeitete Methode der Registrirballonverfolgung auf dem Meere auch auf die Luft überträgt und so über den Eismassen die Stratosphäre, jene wichtige isotherme Schicht in etwa 10 Kmtr. Höhe auch in polnahen Gegenden erforscht.

Wie Sievers von diesen Aufgaben sagen kann, sie seien nicht der Mühe werth oder könnten leichter auf andere Weise ausgeführt werden, ist unverständlich:

a. Ein Luftschiff als Vermessungsschiff ist jedenfalls neu und von äußerster Wichtigkeit gerade in so schwer befahrbaren Gegenden wie die Arktis.

b. Ozeanographische Arbeiten, wie Loten, Nehmen von Wasserproben usw. unter einer Eisdecke kann ein fahrendes Seeschiff überhaupt nicht ausführen, und doch sind gerade solche Messungen für die Physik des Polarbassins von fundamentalster Bedeutung.

c. Aerologische Studien, wie sie oben kurz skizzirt sind, können nicht durch feste Stationen in der Arktis ersetzt werden.

Daß ich die Bedeutung solcher fester aerologischer Stationen für andere Studien schon lange vor Sievers erkannt habe, geht wohl am besten daraus hervor, daß ich wohl der einzige bin, der solche Stationen an wichtigen Stellen der Erdoberfläche (Pik von Teneriffa, Spitzbergen) wirklich eingerichtet hat und dauernd in Betrieb hält.

Nach diesen Erklärungen stelle ich den Angriff Sievers' auf unsere wissenschaftliche Ehrlichkeit und seine Bemerkung wegen der Gefährdung des wissenschaftlichen Namens im Auslande ruhig der öffentlichen Kritik anheim. Hervorragende Gelehrte sowohl im Inlande wie im Auslande sind jedenfalls anderer Ansicht. So schreibt mir Prof. Nansen in einem Briefe am Schluß: „Meiner Meinung nach kann die Bedeutung dieser Untersuchungen im Luftmeere dort oben unmöglich überschätzt werden." Den ausführlichen zustimmenden Brief lese man in unserem Buch oder in „Petermanns Mittheilungen".

Wie wir in unserem Buche deutlich erklärt haben, werden wir an den Versuch gehen, unsere wissenschaftlichen Pläne zu verwirklichen, sobald die Luftschiffe die von uns verlangte Entwicklung gewonnen haben, aber erst dann. Das kann lange dauern, kann aber vielleicht in verhältnißmäßig kurzer Zeit eintreten. Der Ausbau der Luftschiffe ist dafür maßgebend. Haben aber die Luftschiffe die oben von uns verlangten Eigenschaften, so können sie alles leisten, was wir von ihnen bei unseren wissenschaftlichen Fahrten fordern müssen.

MARSHALL FIELD & COMPANY
The Store of the Christmas Spirit

Neue Pelz-Sets aus Caracul-Stoff, $4.25 bis $7.50.

Die Popularität von Caracul-Pelzwaaren voraussehend, haben wir frühzeitig zu niedrigen Preisen thatsächlich alle die ausgewähltesten Pelzsachen im offenen Markt gekauft. Diese Stücke wurden sorgfältig arrangirt und zusammengepaßt und zu den möglichst niedrigen Preisen markirt. Schwarze Pelzstücke können bei allen Gelegenheiten mit gutem Geschmack getragen werden.

Caracul Piece Scarfs, gemacht vorn zu kreuzen, mit Jetknöpfen verziert, $1.50. Einfacher dazu passender Muff, $2.75.

Caracul Piece Kragen, Halsform mit breiten Tabs vorne, besetzt mit Braidverzierung, $3. Großer dazu passender Muff, $4.50.

Caracul Piece Palerines, extra feines Pelz, tiefe runde Backs, mit Tabs unter der Taille schmal zulaufend, finished mit Braidverzierung und Quasten, $6.75. Extra großer dazu passender flacher Muff, in Kissen-Facon, mit Satin Gussets an den Seiten, 6.75.

Damen Bows, Scarfs und Jabots für Weihnachts-Geschenke

Novelty-Schleifen aus Seide, in hübschen Blumen-Entwürfen, 50c. — Jabots, die neuen und populären seitegefälteten Effekte, mit Imitation Spitze eingefaßt, in hübschen Mustern. Eins in Schachtel, 50c bis $1.50. — Scarfs aus Crepe de Chine, in Persischen und vielen hübschen Blumen-Entwürfen, 1½ bis 2 Yards lang, $1.50 bis $3.50. Basement.

Verkauf von Muster-Schirmen zu $1

Frühzeitige Geschenke-Käufer werden ihre Gelegenheit finden in mehr als tausend von diesen hochfeinen 26zöll. und 28zöll. American Taffeta Regenschirmen, die morgen zum Verkauf kommen. Es sind lauter Proben — die besten Werthe, welche wir in diesem Jahr offerirt haben. Aufmerksam gemacht wird auf die Verschiedenartigkeit der Griffe.

Damen-Regenschirme — Lange geschnitzte Mission, Perlmutter und Gold und Silber, Horn, Gold und Silber Caps, Mission und Boxwood, Silber-Beschläge.

Regenschirme für Männer — Boxwood, Mission, Horn mit Gold- und Silber-Beschlägen. Basement.

Weihnachts-Bänder: Jährl. Verkauf

Da Bänder so viel zu dem Reiz hübscher Geschenke in Schachteln beitragen, nehmen Hunderte von Damen die Gelegenheit wahr, welche dieser Verkauf an ungewöhnlichen Ersparnissen und in den reichhaltigen Sortiments bietet. Basement.

Schlichte Bänder — zwei spez. Partien in Atlas u. Taffeta und schlichter Taffeta, reine Seide, eine gute Auswahl von Farben, zu herabges. Preisen für die Feiertags-Saison.

Nummer	5	7	9	12	16	22	40	60	80	100	120	150	200	7zöll.
Satin Taffeta	4c	5c	7c	8c	9c	11c	13c	15c	15c	18c	18c	20c	22c	25c
Taffeta	4c	5c	7c	8c	9c	11c	13c	15c	15c	18c				

3 bis 5¾zöll. Warp, bedruckte Taffeta, persische, Roman Plaids, Moire und Atlas gestreifte Taffeta in hellem und dunklem Grund, in einer großen Reichhaltigkeit von Mustern, zu 10c, 13c, 15c, 18c, 20c und 25c die Yard.

Damen-Coats zu niedrigem Preise, $20.

Die Damen werden dringlichst ersucht, sich diesen Verkauf zunutze zu machen. Diese Coats stellen zu $20 einen Werth dar, wie er noch nie vorher in der Basement Coat-Abtheilung geboten worden ist.

Der schlicht geschneiderte Coat, wie zur Linken abgebildet, besteht aus einer feinen Qualität Cheviot, in Navy und Schwarz, durchweg gefüttert mit einer guten Sorte Satin, mit eingelegtem Notched Sammetkragen.

Der zur Rechten abgebildete Coat ist aus einer anziehenden Mischung gemacht, in Herringbone-Gewebe, in Grau und lohfarbig; der eingelegte Besatz besteht aus schlichtem Stoff in kontrastirenden Farben von Grün, Blau, lohfarbig und Braun.

Speziell — Damen Coats zu $15.00 — Umfassend eine fast unbegrenzte Mannigfaltigkeit von Moden und Stoffen. Einbegriffen sind Serges, Cheviots und Mischungen. Viele derselben sind durchweg mit feinem Satin gefütt.

Spezieller Verkauf von Damen-Skirts, $3.75.

Drei Moden zu $3.75 — Schlicht geschneiderte Skirts, aus feinem Navy und schwarzem „Mannish" Serge, hoher Waist-Effekt, gesteppte Panel-Rückseite und Front. Skirts aus Pebble Cheviot, in Navy, mit Panel-Rückseite und Front und Girdle Waist. Ebenfalls ein Sortiment von Odd Skirts in saisongemäßen Moden und Stoffen, einbegriffen hierin sind Serges und Mischungen. Basement.

Slippers für Damen, für alle Gelegenheiten.

Die Vollständigkeit und Mannigfaltigkeit unserer Partien von Damen-Hausschuhen sind derart, daß wir das Publikum darauf hinweisen. Besonders wünschen wir auf die neuen und anziehenden Moden zu verweisen. Basement.

Fancy Slippers zum Tanzen oder für Abendgebrauch, Satins, Suedes, Patentleder und Dull Kid Beaded Moden — $1.75 bis $$3.50.

Leder-Hausschuhe, einschließend thatsächlich alle Moden — Preise $1.00, $1.25, $1.50, $1.75 und $2.

Filz-Hausschuhe, 50c bis $1.50.

Filz-Hausslippers, 50c bis $1.50.

Verkauf von Strümpfen, „Seconds".

Für Damen, 25c — Für Kinder, 20c.

Diese Strümpfe sind äußerst modern und haben doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, und sind von guter Qualität Cashmere. Basement.

250 Dutzend Paar schwarze Damen-Strümpfe von feinem Aussehen und Dauerhaftigkeit — Paar, 25c.

150 Dutzend Paar schwarze gerippte Strümpfe für Kinder; eine ausgezeichnete Qualität für Schul-Gebrauch — Paar, 20c.

Neue Spitzen-Gardinen und Bett-Decken.

2,000 Paar Novelty Spitzen-Gardinen in den neuesten Mustern werden gezeigt in den dauerhaftesten Qualitäten zu von $1.25 bis $5.50. Eingeschlossen sind feine Scrims, mit Drawnwork, Cluny und bestickte Borders oder Kanten. Marie Antoinette, Cluny und antike Spitzen-Gardinen zu bemerkenswerthen Ersparnissen.

250 Spitzen- und Scrim-Bettdecken, mit Cluny und Battenberg Centers und Kanten, und Irish Pointe mit dazu passenden Shams — $4.75 bis $12.50. Basement.

Importirte Taschentücher für Damen, 18c.

Ganzleinene Damen-Taschentücher, hohlgesäumt bei Hand und eingefaßt mit Armenischen Spitzen von typischem Muster. Dies ist einer der besten je offerirten Werthe zu 18c. Basement.

Damen-Taschentücher von fein gewebtem, weichem Irish Leinen, hohlgesäumt bei Hand, haben hübsche Eckmuster und schmale Säume — 18c.

Heißwasser-Flaschen und Lavatory-Artikel zu billigen Preisen

Die Flaschen sind aus guter Qualität Gummi, thatsächlich nahtlos — 2-Quart Größe, 50c; 3-Quart Größe, 60c. Basement

Kombination Seifen-Geschirre und Wasserglas-Halter—40c.

Handtuch-Bars, 24 Zoll lang—25c.

Seifenbehälter für Badewannen—35c.

Bade-Sprinkler, mit 5 Fuß Gummischlauch—60c.

Badewannen-Sitze aus Eichenholz—35c.

Laundry Bag Ausstattung, 2 starke Bags und ein nickelplattirtes Gestell—$1.00.

Danksagungs-Verkauf von Fußgläsern, 10c.

Die Abbildnug ist repräsentativ von einer sehr großen Auswahl von Gläsern mit Füßen, in sehr schönen und eleganten Formen zu haben.

Ein solch zeitgemäßer Verkauf sollte sich von großem Vortheil für Diejenigen erweisen, die entweder Weihnachts- od. Danksagungsgeschenke kaufen wollen. Basement.

Muslin und Nainsook Gowns für Damen.

Speziell zu $1.00—Geblümte Nainsook Gowns, in rosa und blau—in Slipover-Facon gemacht, mit Stickereirand besetzt, und am Halse und an den Aermeln mit Band durchzogen — ein anderes mit leinenen Spitzen besetzt. — Farbige Crepe Gowns—$1.00. Basement.

Muslin-Gowns für Damen, hoher oder V-Hals, Yoke mit Bands von Stickerei-Einsatz und Clusters von hohlgesäumten Tucks appretirt — Hals und Aermel mit hohlgesäumter Krause—58c.

Crepe Golf Skirts für Damen, mit 3 Reihen Saum appretirt. Längen 36 und 38 Zoll—75c.

Kurze Crepe Skirts f. Damen, mit 5-zöll. Krause unten, mit Leinen Spitzen-Einfassung finished—50c.

Argentinische Leckerbissen.

Argentinien, Uruguay, Paraguay, Chile und Nachbarschaft sind Länder zum Geldverdienen. Der Augenschein lehrt, und alle Sachkenner bezeugen es, daß hier Fleiß, Geschick und Können besser als in Europa sich bezahlt machen. Wer aber diesen Theil der Welt besucht, um sich zu vergnügen, kommt in keiner Weise auf die Kosten. Natur wie Menschen bieten hier nichts, was man nicht anderweitig besser und billiger fände. Man bemüht sich freilich in den großen Städten, Paris nachzuahmen in Bauten, Literatur, Kunst, Theater, Moden und Küche. Wieweit aber dieses Streben von Erfolg gekrönt gewesen ist, darüber gehen die Urtheile der Einheimischen und Fremden weit auseinander. Fest steht jedenfalls, daß die französische Kochkunst von der argentinischen himmelweit verschieden ist. Gemüse und Salat, die einen so großen Platz im Küchenzettel der Franzosen einnehmen, spielen in Argentinien nur eine sehr untergeordnete Rolle. Früher baute man sie fast gar nicht, jetzt immer noch in ungenügendem Maße an. Noch ist es nicht lange her, da lebte der größte Theil der Menschen hier fast nur von Fleisch. Den schädlichen Wirkungen des übermäßigen Fleischgenusses steuerte man durch reichliches Mattétrinken.

In den unteren Volksklassen und auf dem Lande ist das vielfach noch heute der Fall. Hier sieht man denn auch sehr häufig die Leute zu jeder Tageszeit mit der silbernen Bombilla den Theesaft aus dem kleinen mit Mattéstaub und heißem Wasser gefüllten, oft hübsch verzierten Flaschenkürbis saugen. Am Spieß gebratenes Rind- oder Hammelfleisch — Asado — und Brot stellt ihre tägliche Mahlzeit dar. Zu leugnen ist nicht, daß das so gebratene Fleisch, falls es nicht etwa von einem soeben erst geschlachteten Thiere stammt, vortrefflich mundet, so wenig einladend der Braten auch aussieht und riecht. Auf die Dauer würde aber der Europäer seiner bald überdrüssig sein. Ihm ist bekömmlicher die aus Spanien übernommene Hausmannskost der Städter: der Puchero. Rindfleisch und Huhn, gekocht mit jungem Mais, Kichererbsen und süßen Kartoffeln, bilden seine Hauptbestandtheile. Gelegentlich verleiht ihm ein mitgekochtes Stück geräucherten Specks Würze. Natürlich kommt es auch bei dieser Speise darauf an, daß das Huhn nicht zu alt und das Rind nicht zu frisch geschlachtet ist. Im anderen, häufigeren Falle ist das Fleisch nicht zu beißen. Kalb- und Schweinefleisch kommen selten auf den Tisch. Für die Schweine fehlt es an geeigneter Nahrung. Kartoffeln, Eicheln und dergleichen sind nicht vorhanden, Mais als Mast liefert kein gutes Fleisch.

Abgesehen von der Gewohnheit, veranlaßt noch ein anderer Umstand die Einheimischen, das gebratene Fleisch vorzuziehen. Auf dem Lande sind Holz und Kohlen gar nicht zu bezahlen. Sie müssen von Europa oder Nordamerika bezogen werden. So stellen Maisstroh und Kuhdünger gewöhnlich den Brennstoff dar. Mit ihnen aber lassen sich ordentliche Kochöfen nicht heizen. Dem Fehlen passender Oefen ist es wohl auch zuzuschreiben, daß die Landleute Wild und Fische nur selten und ungern genießen. Weder Hasen noch wilde Hühner und dergleichen munden, wenn sie an heißer Asche geröstet werden. Für diese Leute ist die größte Delikatesse ein Stück in seiner Haut in der Asche gebratenes Rindfleisch oder Hammel. Asado en Cuero heißt dieses Gericht, das einst häufig die Tafel zierte. Heute ist es bei dem Steigen der Viehpreise selten geworden und wird nur bei besonders festlichen Gelegenheiten noch bereitet. In heißer Asche wird auch das in Südamerika häufige Gürtelthier, der Peludo, genießbar gemacht. Das in seinem dicken Panzer abenteuerlich aussehende Thier, das überall in Erdlöchern haust und bei Nacht im Campo auf Insekten jagt, wird nach summarischer Reinigung in seinem eigenen Panzer geröstet. Als Nachtisch kennt der Campobewohner wohl nur eine Leckerei, das ist ein dicker, süßer, aus Milch bereiteter Brei: „Dolce da leche", dessen Herstellung viel Mühe erfordert. An Früchten kommen meist nur die üppig in Gärten gedeihenden Orangen und in gewissen Gegenden Pfirsiche, Aprikosen und vor allem Weintrauben in Frage.

Mehr Auswahl wird natürlich in den Städten geboten, wo außer den Erzeugnissen des Landes auch die von außerhalb eingeführten Lebens- und Genußmittel zur Verfügung stehen. Hier giebt es Hotels und Restaurants mit französischer, italienischer und auch deutscher Küche, wo aber auch die einheimischen Gerichte nicht vergessen werden. Hier spielen die zahlreichen und schmackhaften Fische des La Plata ebenso wie Wild und Geflügel die entsprechende Rolle. Unter den Wasserbewohnern ist entschieden der schmackhafteste der Pejerey, der „König der Fische", ein kleiner, zarter Fisch, der im Geschmack die Mitte etwa zwischen Forelle und Karpfen hält. Er fehlt bei keiner festlichen Gelegenheit. Daß Rinder- und Hammelbraten in Vollendung geboten werden, versteht sich von selbst. Den Höhepunkt stellen aber, z. B. im Jockeyklub, der sich rühmt, die beste Küche in Buenos Aires zu führen, die saftigen Beefsteaks und Entrecotes dar. Gelegentlich wird auch, besonders wenn man fremden Besuchern ein Vergnügen machen will, hier Puchero oder Asado in zivilisirter Gestalt geboten. In den Städten spielt auch das Wild eine Rolle: Hasen, Rehe und vor allem Wildgeflügel: Enten, Rebhühner, Tinnamons, auch ein Wildhuhn, und vor allem Bekassinen, die schmackhaften Batitus, kommen auf den Tisch. Nur läßt leider die Bereitung des Wildes für deutschen Geschmack, außer in deutschen Familien, zu wünschen übrig. An Gemüsen ist nicht viel Auswahl. Ihr Anbau ist noch recht beschränkt. Die meisten Leute sind mit Mais, der in allen möglichen Formen genossen wird, Reis, Kartoffeln, Bataten, Tomaten, Zwiebeln, Kichererbsen zufrieden. An Früchten ist in den Städten alles vorhanden, was in Europa geboten wird. Besonders geschätzt werden zur Herbstzeit die Weintrauben aus Mendoza, die Aprikosen und Pfirsiche aus den Berggegenden und die aus Paraguay und Chile kommenden Ceremojas, die Cremefrüchte, die in Europa Anonen genannt werden. Orangen sind fast das ganze Jahr in Fülle vorhanden, aber ebenso wie alle anderen Früchte unverhältnißmäßig theuer, da der Handel nicht genügend organisirt ist.

Der im Campo so beliebte Mattethee spielt in den Städten keine Rolle mehr. Nur selten sieht man einen Porteño mit dem auch Matté genannten kleinen Flaschenkürbis und der silbernen Bombilla. Hier haben Wein, Bier, chinesischer Thee, Kaffee und Schokolade sich eingebürgert. Der billigste, aber noch recht theure Wein kommt aus Mendoza, wo Tausende von Hektar mit Reben bepflanzt sind. Für einigermaßen verwöhnte Zungen ist dieser junge, schlecht behandelte Rebensaft aber kein Genuß. Um so besser ist das Bier, das deutsche Brauer aus deutschem und österreichischem Malz und Hopfen in Quilmes, Belgrano und anderen Brauereien erzeugen. Aber dieses Bier ist kaum billiger als das aus Deutschland und Oesterreich eingeführte, das einen riesigen Zoll zahlen muß. Bei Festlichkeiten spielt französischer Champagner wie in ganz Südamerika trotz oder wegen sehr hoher Preise die Hauptrolle.

Dr. Alfred Zimmermann.

Für Danksagungtsag.

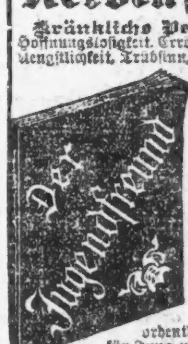
Danksagungstag Dinners sollten und können von Jedermann mit Behagen gegessen werden. Dies ist ein Tag des Schmauses und der Dankbarkeit. Um ihn vollständig zu machen, bestellt eine 25c-Schachtel von Manozine heute, das beste und einzige Nachtisch-Tablet im Markt. Mit den Tablets an Hand, eßt wie Ihr nie zuvor zu essen gewagt habt, dann nehmt zwei Tablets und erfreut Euch völligen Wohlbehagens. Irgend ein zuverlässiger Apotheker kann und wird Manozine für Euch besorgen oder schreibt an Manozine Co., 127 N. Dearborn Str., Chicago.

— Unberechtigter Lokalpatriotismus. — Meißner: „Ja, härn Se, fähn Se, unser Meißen is ähm in jeder Hinsichd beriehmd, sogar doch 'n alden Blicher is es weldbekannd geworden." —Fremder: „Durch Blücher? Wieso?" —Meißner: „Na, kenn' Se denn nich das scheene Lied: Was blasen de Drombeden?" — Fremder: „Natürlich — aber...." — Meißner: „Na ja, un doch ooch die Schdelle: „Da schwur er bei Meißen gar zornig und hard"..."

— Seltenes Naturspiel. — „Wenn ich den Schuß in den Beinen habe, sind sie nicht im Schusse; habe ich aber den Schuß nicht in den Beinen, sind sie immer im Schusse."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.



Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund." Jeder sein eigener Arzt. Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden. Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die Deutsche Auflage 1911 wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Private Clinic,
181—6. Avenue, New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 516 Milwaukee Ave. 3mai,mifon1j

Violinen
und alle anderen Musikinstrumente in großer Auswahl. Eigene Importation. Billige Preise. Echte „up-to-date" Concertinas.
Henry Silberhorn
Deutsches Musik-Geschäft
1909 Süd Halsted Straße
nob12,fomifa,1m

Warum ist OSCAR F. MAYER & BRO. Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30ok,mifrmo*

— Anzüglich. — Herr (der ein Fräulein trifft, mit dem er schon mehrere Jahre nicht beisammen gewesen): „Wie alt sind Sie jetzt?" — Fräulein: „Dreiundzwanzig Jahre!" — Herr: „Na, da ist es schon einige Jahre, wo wir uns nicht gesehen haben, denn damals waren Sie zweiundzwanzig Jahre alt."